

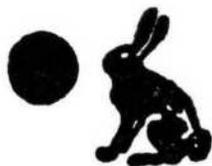


FLUXUS
FLUXUS
FLUXUS
FLUXUS
FLUXUS

Ai perdu tampon gri-gri
Répond au nom de **NEVER MIND**
Si aperçu adoptez-le
Récompense

r.f.

BRECHT - RIESER NICHTREISEN
Hauptbüro: Dorothee Andersch
Kopernikusstraße 78 - 4000 Düsseldorf



FLUXUS aus der Sammlung Andersch



FLUXUS
aus der Sammlung Andersch

Herausgegeben vom
Bielefelder Kunstverein
in Zusammenarbeit mit
Erik Andersch,
Andreas Beaugrand und
Friedemann Malsch

Bielefelder Kunstverein
Museum Waldhof
31. Oktober bis 20. Dezember 1992

PENDRAGON

Herausgeber und Verlag bedanken sich bei den Bielefelder Firmen Busch. Druckerei & Verlag und Thomas & Kurzberg, beim Kulturamt der Stadt Bielefeld und beim Land Nordrhein-Westfalen für freundliche Unterstützung.

Band I der Edition



Originalausgabe

Veröffentlicht im Pendragon Verlag

Bielefeld 1992

© by Bielefelder Kunstverein e.V. und den Autoren: Dorothee und

Erik Andersch, Neuss, Andreas Beaugrand, Bielefeld, Friedemann Malsch, Köln

© für die Künstler Joseph Beuys, Milan Knížák, Daniel Spoerri, Ben Vautier, Jan Voss und Wolf Vostell:

VG BILD-KUNST, Bonn 1992

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag: Sammlungsschrank von Dorothee und Erik Andersch, Neuss,

unter Verwendung eines Fotos von Christoph Schmidts, Bielefeld

Gesetzt aus der Garamond

Projektorganisation, Redaktion, Layout: Andreas Beaugrand

Reproduktionen: Christoph Schmidts, Rainer Kassel, Bielefeld

Lithografien: Thomas & Kurzberg, Bielefeld

Satz und Druck: Busch. Druckerei & Verlag, Bielefeld

ISBN: 3 - 923306 - 83 - 0

Printed in Germany

Zum Projekt

Mit der Ausstellung „FLUXUS aus der Sammlung Andersch“ im Bielefelder Kunstverein wird in dieser Stadt erstmals eine künstlerische Bewegung präsentiert, die in ihrer historischen Bedeutung der von Pop Art und Nouveau Réalisme, Arte Povera und Concept Art gleichzusetzen ist. FLUXUS erlebt im Jahr seines 30. Geburtstages international eine Anerkennung, die seiner historischen Rolle entspricht und doch nicht immer vorhanden war.

Zahlreiche Studien und Ausstellungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß das konzeptuelle, sinnliche und intellektuelle Potential ungebrochen ist. Gerade am Beginn der 90er Jahre stellt sich für viele Künstler erneut die Frage nach dem Stellenwert der Kunst für die Gesellschaft. Damit ist eine Überprüfung der Rolle des Kunstwerks und seiner Natur untrennbar verbunden, was wiederum Rückwirkungen auf die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Künstler hat.

Vor 30 Jahren hat FLUXUS solche und ähnliche Fragen gestellt, ohne dabei Antworten zu formulieren, die eifertige Lösungen propagierten. Der hohe Grad an seriösem Nachdenken über die Probleme und Chancen der Kunst macht FLUXUS heute wieder aktuell.

Die Ausstellung des Bielefelder Kunstvereins möchte in zweifacher Hinsicht einen Beitrag zu dieser Diskussion liefern:

Einerseits stellt sie FLUXUS im ostwestfälischen Raum erstmals als historische Bewegung vor. Der „erweiterte Kunstbe-

griff“ (Josef Beuys) findet somit in dieser Region in dieser umfassenden Form erstmals ein Forum. Die ersten Reaktionen in der Phase der Vorbereitung dieses FLUXUS-Projektes waren sehr positiv und zeugten von wachem Interesse bei Künstlern und Kunstfreunden. Die spontane organisatorische, finanzielle und sachliche Hilfe, die unserem Ausstellungsvorhaben von vielen Seiten zuteil wurde, hat uns Mut gemacht, neben der Ausstellung und diesem Buch auch ein begleitendes Veranstaltungsprogramm zu planen, das gemäß der Überzeugung von FLUXUS, daß Kunst weit mehr als die Pflege des Schönen in musealen Räumen ist, den Aktionsrahmen Bielefelder Kunstverein geografisch und institutionell verschiedentlich verläßt.

Die Ausstellung und dieses Buch präsentieren zum erstenmal in dieser Breite den thematischen Schwerpunkt der Sammlung von Dorothee und Erik Andersch, Neuss. Zwar wurden einzelne Stücke aus der Sammlung wiederholt in Überblicksausstellungen zum Thema FLUXUS und in Einzelausstellungen von an der Bewegung beteiligten Künstlern gezeigt, jedoch konnte die innere Struktur der Sammlung Andersch bisher nicht deutlich werden, obwohl sie in besonderer Weise den Intentionen und der künstlerischen Praxis von FLUXUS entspricht: Diese Sammlung entstand in einer den FLUXUS-Künstlern äußerst wichtigen freundschaftlichen Atmosphäre und im engen Kontakt zwischen Künstlern und Sammler.

Neben den üblichen größeren Unikaten besteht die Sammlung Andersch zum überwiegenden Teil aus Multiples, grafischen Arbeiten, Künstlerbüchern und Dokumenten. Diese Genres von Kunstwerken sind für FLUXUS von großer inhaltlicher Signifikanz. Das Bild, das die Sammlung Andersch von FLUXUS liefert, ist daher zwar formal unspektakulär, jedoch unbeschadet aller subjektiven Momente sehr authentisch.

Auch das hier vorliegende Buch zur Ausstellung präsentiert die Sammlung Andersch erstmals in zusammenhängender Form. Seiner Natur als Buchpublikation entsprechend, wurde auf eine komplette Wiedergabe der in der Ausstellung gezeigten Arbeiten verzichtet, jedoch erscheint die Grundstruktur der Ausstellung auch in diesem Buch. Vier Künstlern wird darin das Hauptaugenmerk gewidmet: George Brecht, Robert Filliou, Nam June Paik und Takako Saito. Daneben sind fast alle wichtigen FLUXUS-Künstler und -Künstlerinnen mit einigen Arbeiten in der Sammlung vertreten. Schließlich wurden auch einige Arbeiten in Ausstellung und Buch aufgenommen, deren Autoren nicht im engeren Sinne zu FLUXUS zu zählen sind. Die Tatsache aber, daß die jeweilige Arbeit eine inhaltliche Verwandtschaft zu FLUXUS aufweist bzw. der betreffende Künstler persönliche Verbindungen zu FLUXUS-Künstlern hatte und/oder mit diesen sporadisch zusammenarbeitete, rechtfertigt die Aufnahme dieser Arbeiten.

Das Buch besteht im wesentlichen aus zwei Teilen, die sich ergänzen: Nach einem kunsthistorischen Essay über die Hintergründe und die Bedeutung von FLUXUS werden in einem ausführlichen Abbildungsteil die wichtigsten Arbeiten der Sammlung vorgestellt. Es folgt der eigentliche Katalogteil, der die in der Sammlung vorhandenen Arbeiten

auflistet. Beide Teile sind alphabetisch geordnet. Alle Arbeiten im Abbildungsteil finden sich auch im Katalogteil wieder. Hier wurden lediglich solche Arbeiten aufgenommen, die als „offizielle“ FLUXUS-Arbeiten angesehen werden können. Die Sammlung verzeichnet darüber hinaus eine hohe Zahl von Arbeiten persönlicher Zueignungen an den Sammler und seine Familie sowie eine zahlenmäßig bislang nicht erfaßte Menge an Konzepten, Mail-Art-Stücken und signierten Dokumenten (Fotos, Plakate, Einladungskarten etc.). Auch der große Korpus an nicht signierten Dokumenten wird von einigen Ausnahmen abgesehen nicht im Katalog erfaßt.

Entsprechend der besonderen Rolle von Robert Filliou in der Sammlung haben wir die Gelegenheit wahrgenommen, in diesem Buch erstmals ein vollständiges Verzeichnis seiner Multiples und Druckgrafik zu publizieren. Dies schien uns angesichts der hohen Zahl dieser Arbeiten in der Sammlung gerechtfertigt und mit Blick auf das rapide gestiegene Interesse des Kunstmarktes an den Arbeiten des Künstlers notwendig.

Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen nicht möglich gewesen. Zunächst danken wir den Bielefelder Firmen Busch. Druckerei & Verlag und Thomas & Kurzberg, dem Kulturamt der Stadt Bielefeld und dem Land Nordrhein-Westfalen für die finanzielle Förderung der Ausstellung. Danken möchten wir all denen, die die Arbeit des Bielefelder Kunstvereins auch bei diesem Projekt unterstützt haben. Unser Dank gilt den Bielefelder Galerien und Institutionen, die sich bereit erklärt haben, an dem Ausstellungsprojekt mitzuarbeiten und ein umfangreiches Rahmenprogramm zur Ausstellung im Bielefelder Kunstverein zu ermöglichen: Wir danken der Galerie Artists

Unlimited (Ausstellung „Jakobsleiter Fälschungsbüro“ des Düsseldorfer Künstlers Gereon Inger, 31.10.–29.11.1992), der Galerie David (Ausstellung des FLUXUS-Künstlers Rafael Montanez Ortiz, New Jersey, 15.11.–20.12.1992), dem Bielefelder Lichtwerk, Kino im Filmhaus (FLUXUS-Film-Tage vom 9.11.–11.11.1992), der Fachhochschule Bielefeld (Ausstellung „FLUXUS. Künstler und Aktionen. Fotografien aus neuerer Zeit“ des Frankfurter Fotografen Wolfgang Träger, 3.11.–15.11.1992; FLUXUS-Workshop mit Al Hansen, 15.11.1992), den Studentinnen und Studenten der Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Design, die sich im Rahmen des FLUXUS-Video-Design-Seminars an dem Projekt beteiligten, der Sony Deutschland GmbH, Köln, für technische Unterstützung, dem Historischen Museum der Stadt Bielefeld für die Bereitstellung der Sheddachhalle der Ravensberger Spinnerei für den Bielefelder Happening- und FLUXUS-Tag am 14.11.1992, dem Kulturrat der Stadt Bielefeld für gute Kooperation und Herrn Dr. Dieter

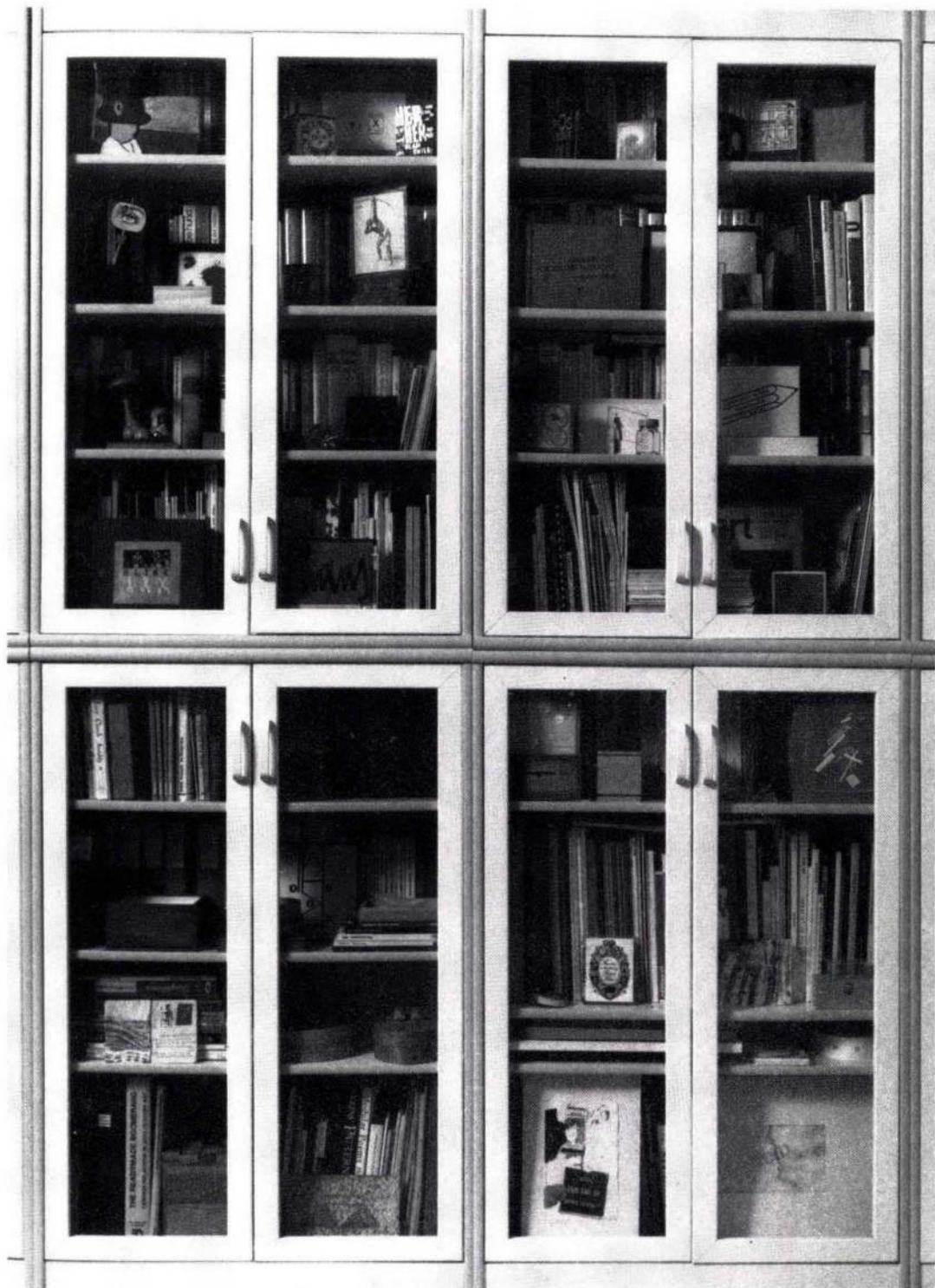
Daniels, Zentrum für Kunst und Medientechnik, Karlsruhe, für seinen Vortrag zum Thema „30 Jahre FLUXUS – Eine Geschichte ohne Anfang und Ende“ in der Kunsthalle Bielefeld am 26.11.1992.

Last not least danken wir dem Verleger Günther Butkus, in dessen Verlag dieses Buch als erster Band der neuen Kunstbuch-Edition „Bielefelder Kunstverein bei Pendragon“ erscheinen kann.

Dank an Herrmann Braun, Remscheid, für seine großen Beiträge zum Aufbau der Sammlung Andersch, Dank an Hanns Sohm, Markgröningen, für seine Beratung und Hilfe. Und: Dank an die Künstler!

Bielefeld, im Oktober 1992

Erik Andersch
Andreas Beaugrand
Friedemann Malsch



„Für deine ruhige Zeit – zeichne oder schreibe,
wann du Lust hast“

FLUXUS aus der Sammlung Andersch

Fluxus

„Das große Dazwischen“:
Historisch-ästhetische Aspekte

„FLUXUS¹ wird 30 Jahre alt“ – wie oft wurde dieser Satz in diesem Jahr schon geschrieben. Doch der runde Geburtstag ist keineswegs so gesichert, wie die zahlreichen Ausstellungen und Aktionsreihen glauben machen. Wurde denn FLUXUS als Bewegung und Programm tatsächlich mit jenen „Fluxus Internationalen Festspielen Neuester Musik“ im Museum Wiesbaden im September 1962 aus der Taufe gehoben? Außer Frage steht, daß zu diesem Anlaß erstmals der Begriff offizielle Anwendung fand. Doch könnte sich die Wiege für FLUXUS auch in Wuppertal befunden haben, wo am 9. Juni desselben Jahres die Galerie „Parnass“ des Architekten Rolf Jährling zu einem „kleinen Sommerfest“ geladen hatte, das unter dem Motto „Après John Cage“ stand, und auf dem George Maciunas, in der Einladung als „Chefredakteur der neuen Kunst-Zeitschrift FLUXUS“ bezeichnet, erstmals seinen Essay „Neo-Dada in New York“ vortrug. Oder beginnt FLUXUS ein Jahr früher mit der von Maciunas in seiner AG-Galerie in New York zwischen März und Juli durchgeführten Veranstaltungsreihe „Musica antiqua et nova“, an denen bereits etliche Vertreter von Fluxus USA teilnahmen? Oder vielleicht noch ein Jahr früher im New Yorker „The Living Theatre“, wo am 14.

März Alan Kaprow, George Brecht, Al Hansen, Robert Rauschenberg, Ray Johnson und nicht zuletzt der kürzlich verstorbene John Cage ein „Concert of New Music“ gaben?

John Cage – unumstritten einer der wichtigsten Anreger, vielleicht gar der „geistige Vater“ von Fluxus. Wäre es also nicht zutreffend, seine Klasse an der New Yorker New School for Social Research, die er seit dem Wintersemester 1957/58 leitete, als eigentlichen Geburtsort von Fluxus zu begreifen, zumal in ihr von Beginn an Brecht, Hansen, Kaprow, Higgins u. a. mitmachten? Cage hatte bereits in den 40er Jahren eine individuelle Fortführung der Vorstellung seines Lehrers Arnold Schönberg von einer hierarchiefreien Musik entwickelt, die wesentlich auf der nur wenig kontrollierten Verwendung des Zufalls bei der Gestaltung von Kompositionen basierte. Einerseits radikalisierte er damit im Sinne der avantgardistischen Kunst seit Beginn des Jahrhunderts die Anonymisierung des Künstlers als Autor seiner Werke, aber darüber hinaus bezog er, und dies war noch wichtiger für seine Studenten an der New School for Social Research, auf eine bis dahin kaum bekannte Weise das Publikum in den gestalterischen Prozeß mit ein. Dem Diktum Marcel Duchamps folgend, der bereits in den 20er Jahren gesagt hatte, daß sich das Kunstwerk erst im Betrachter vollende, reflektierte Cage ausführlich die Rolle des Zuhörers und entwickelte Musik-

stücke, die auch von Nicht-Musikern mit Gegenständen des Haushaltes (Radios, Tonbändern usw.) realisiert werden konnten. Die Gedanken Cages waren leicht auch auf andere Kunstformen übertragbar, auf den Tanz, die bildende Kunst, Schauspiel, Dichtung usw. Der Interdisziplinarität seiner Gedanken entsprach eine Intermedialität seiner eigenen Stücke, die sich keineswegs auf die klassischen Musikinstrumente beschränkte, und er verlangte von keinem seiner Studenten eine musikalische Vorbildung. So konnten Maler (Kaprow), Schriftsteller (Higgins), Chemiker (Brecht) seinen Kursen ebenso folgen wie Musiker im engeren Sinne. Dick Higgins zog eine für FLUXUS wichtige Konsequenz aus den Lehren von Cage und formulierte sie 1966 in einem programmatischen Aufsatz mit dem Titel „Intermedia“: „However, the social problems that characterize our time, as opposed to the political ones, no longer allow a compartmentalized approach. We are approaching the dawn of a classless society, to which separation into rigid categories is absolutely irrelevant.“² Auch wenn sich die in diesen Worten mitschwingende Vorstellung von einem baldigen gesellschaftlichen Wandel als voreilig erwies, so wird doch heute deutlich, im Zeichen einer immer stärker elektronisch organisierten Gesellschaft und nach dem Fall des „real existierenden Sozialismus“, wie zutreffend diese Voraussage war.

Neben Intermedialität und Partizipation des Publikums spielte auch die Einführung der Zeitbezogenheit des Werks eine große Rolle: Das einzelne Stück erhielt als Aktion einen begrenzten Zeitrahmen für seine Wahrnehmung zuge-messen; damit war es zugleich äußerst eng an den Augenblick der geschichtlichen Entwicklung gebunden, an dem es ausgeführt wird. Unmittelbarkeit und Intensität des Erlebens von Wirklichkeit

– so könnte eines der Ziele von FLUXUS umrissen werden. Ein anderes: der fruchtbare innere Widerspruch, das Paradoxon: „Sie sind FLUXUS wegen ihrer Widersprüche. Fluxus versucht eine Synthese von allem, was existiert. Auch Fluxus widerspricht sich. Schon eine Person widerspricht sich über Fluxus. Paradoxe sind profund.“³

Dennoch ist es nicht möglich, ein fest umrissenes „Programm“ von Fluxus zu erstellen. Ein erweiterter, in wesentlichen Teilen immaterieller Kunstbegriff prägt das Werk der meisten der an FLUXUS im Laufe der Jahre beteiligten Künstler. George Maciunas, der große Koordinator und Ideologe von FLUXUS, hat versucht, ein normatives Programm mit stark sozialistischem Akzent zu etablieren, doch gelang es ihm mit einigen Ausnahmen nicht, die Künstler auf dieses Programm zu verpflichten. So empfiehlt sich für eine Kennzeichnung der ästhetischen Prinzipien von FLUXUS ein vorsichtiges Einkreisen: „Fluxus, das Fließende, wendet sich gegen traditionelle Kunstvorstellungen und deren Materialerwartungen, indem es sich auf das Wort Heraklits beruft: alles Sein befindet sich im Strom des Entstehens und Vergehens. Sein in ganzer Folgerichtigkeit kaum zu realisierender Totalitätsanspruch hebt darauf ab, sowohl die Grenze zwischen Kunst und Leben, als auch die zwischen den einzelnen Künsten, zwischen Musik, Schauspiel, bildender Kunst, Dichtung usw. durchlässig zu machen, ja gänzlich zu negieren. Der stete Kreislauf von Vergangenheit und Zukunft, von Werden und Vergehen soll in Metaphern aufgezeigt werden. Die Grundtendenz der Fluxusbewegung garantiert eine völlige Offenheit der Arbeit und läßt kein gemeinsames Konzept zu. Die individuelle, freie Form der Realisation trifft sich im gemeinsamen Anliegen der Teilnehmer, durch Fluxusaktivitäten eine

Veränderung im Bewußtsein der Menschen zu erreichen.“⁴

Der große Rummel, den die Kunstwelt jetzt um den „Geburtstag“ von FLUXUS veranstaltet, ist in zweierlei Hinsicht aufschlußreich. Einerseits steht die Häufung der Veranstaltungen zum Thema in deutlichem Gegensatz zur wissenschaftlich gesicherten Erkenntnis. Denn wenn man einmal von einer Perspektive absieht, die FLUXUS als eine programmatisch und organisatorisch von einer Person geführte Künstlergruppe versteht, so ist man mit zahlreichen Aussagen der Beteiligten konfrontiert, die kein einheitliches Bild von den Vorgängen liefern. Vielmehr bilden diese „Erinnerungen“, Anekdoten, Ondits usw. ein äußerst vielfältiges, keineswegs kohärentes Bild der Lage um 1960. Man wird ausführlich über persönliche Bindungen, Freundschaften und Rivalitäten ins Bild gesetzt, die ein munteres Kaleidoskop ergeben. Mehr noch: Die Massierung solcher Äußerungen zum Beginn einer „Bewegung“ ist mehr als und vielleicht gar das Gegenteil einer Strategie zu einer (publizistisch) wirksamen Verunklärung. Was zunächst wie ein kollektives Verhalten einer Diva wirkt, die das eigene Geburtsdatum nicht preisgeben mag, kann auch als authentische Darstellung gelesen werden. Warum sollte FLUXUS nicht aus einem Netzwerk zahlreicher, teilweise sich überkreuzender persönlicher Kontakte hervorgegangen sein, dessen Fadenstärke von gleichen oder wenigstens partiell sich kreuzenden Vorstellungen von Individuen bestimmt wurde? Wie sehr die einzelnen Positionen divergieren konnten, zeigt ein Beispiel: In einem Interview, das Ben Vautier, selbst FLUXUS-Künstler, und Marcel Alocco, ein gesellschaftspolitisch radikaler Maler, mit ihrem Kollegen George Brecht führten, werden die Positionen ziemlich früh klar abgesteckt, was nicht hindert, daß sich im folgenden eine spannende

Unterhaltung entwickelt: „Brecht: 'We could say for example that the ego is very important; so one could imagine your saying, I'm going to do that because it's never been done before?' Vautier: 'Exactly.' Brecht: 'How do You know that something's never been done before?' Vautier: 'I find my point of reference in Art History.' Brecht: 'The difference between us begins right there. I don't start out with art at all.' Vautier: 'Why is that?' Brecht: 'Because art is already limited. It's only one of a series of possibilities. I'm interested in all the possibilities.'“⁵

Derartige inhaltlich gegensätzliche Positionen verhinderten jedoch nicht, daß die Künstler sich häufig sahen, besuchten und zu verschiedenen Gelegenheiten gemeinsam auftraten und ausstellten. Die Triebkraft für soviel Miteinander trotz aller Unterschiede im einzelnen könnte in der Überzeugung liegen, daß man gemeinsam dieselben Grundfragen behandelt. Im Resultat wird das Publikum allerdings mit einer fast unüberschaubaren Vielfalt der Positionen, Bindungen und formalen Lösungen bzw. deren Verweigerungen konfrontiert, die es eigentlich unmittelbar zu den thematischen Problemen führen könnte. Nun existiert zwischen der Welt der Kunst und dem normalen Leben die Einrichtung der Kunstvermittlung. Sie hat in den vergangenen 200 Jahren die Maßstäbe für die Betrachtung und Deutung von Kunst gesetzt. Diese Maßstäbe sind allerdings überwiegend formaler Natur, und so ist es nicht verwunderlich, wenn die Museen und in ihrem Schlepptau der Kunsthandel in den vergangenen Jahrzehnten Probleme hatten, das Phänomen FLUXUS adäquat zu behandeln. Als 1988 die Berlinische Galerie eine Ausstellung ausrichtete, in der sie „die bedeutenden Kunstausstellungen des 20. Jahrhunderts in Deutschland“ rekonstruierte, war FLUXUS die

jüngste dieser Auswahl. Doch der Versuch einer Rekonstruktion der „Ausstellung“ in der Galerie Parnass 1962 mißlang, wie Jörn Merkert festhielt: „Ganz im Gegensatz zu den anderen rekonstruierten Ausstellungen begegnete man im Fluxus-Raum nicht authentischen Kunstwerken wieder, die Geschichte gemacht hatten, sondern einer konzeptuellen Abstraktion, einer gleichsam gefriergetrockneten Essenz in der Form weitgehend zufälliger Relikte und Derivate einer Kunst, die anders als in der direkten Teilnahme kaum vermittelbar scheint.“⁶ Merkert gibt allerdings auch zu bedenken, daß die „Materiallage“ schlecht sei, denn es sei zu wenig erhalten geblieben, was noch ausstellbar wäre. In der Konsequenz aber läuft seine Kritik auf die Feststellung hinaus, an FLUXUS könne man nur teilnehmen. Im nachhinein sei FLUXUS nicht mehr zu vermitteln, und dies sei im übrigen auch die Absicht der Künstler, hätten sie doch mit Bedacht keine haltbaren Kunstwerke produziert.

Daß aber auch die Konstruktion eines Ereignisses, das Erlebnis-Charakter für den Besucher hat, mit den üblichen Mitteln der Kunstvermittlung nicht leicht zu erreichen ist, zeigt das Beispiel der heute als epochal geltenden Ausstellung „happening & fluxus“, die der Kölner Kunstverein 1970 veranstaltete. Harald Szeemann hatte die Ausstellung als konzeptionellen Testläufer seiner für 1972 geplanten „documenta 5“ entwickelt, die wesentlich auf ephemeren Kunstformen basieren und Ereignischarakter haben sollte. FLUXUS sollte eine zentrale Stellung in ihr erhalten. Die Erfahrungen mit der Kölner Ausstellung entsprachen aber offensichtlich nicht den Bedürfnissen des großen Kunstbetriebes, weshalb Szeemann das Konzept für die „documenta 5“ wesentlich modifizierte.⁷ Wenn sich jetzt, mehr als zwanzig Jahre später, genau dieser offi-

zielle Kunstbetrieb FLUXUS mit viel Getöse zu öffnen beginnt, so kann es auch als ein Zeichen des schlechten Gewissens und dem Wunsch zur Wiedergutmachung gedeutet werden. Ob damit allerdings auch die thematischen Anliegen von FLUXUS Einlaß in die Köpfe und Herzen gefunden haben, bleibt vorerst dahingestellt.

„Trau keinem über 30!“ Interpretationen

Es ist schwer, eine inhaltliche Festlegung von FLUXUS vorzunehmen. Wie bereits in der Passage aus dem Gespräch zwischen Vautier und Brecht deutlich wurde, sind die Positionen der einzelnen Künstler sehr divergent. Es scheint deshalb plausibel, wenn man den engen thematischen Zusammenhang, der fast allen im Umfeld von FLUXUS aktiven Künstlern eigen ist, von künstlerischen Praktiken und dem täglichen Leben zur verbindenden Klammer erklärt und einen Konnex herstellt von Werk und Leben, für den Einzelnen wie für die Gruppe. So stellt Peter Frank fest, daß FLUXUS immer „von dem Wunsch vorangetrieben“ wurde, „die Kunst der Verbesserung des Lebens zu widmen.“⁸ Seine These fußt auf dem intermediären und interdisziplinären Charakter der Aktivitäten und Untersuchungsfelder von FLUXUS-Künstlern. Er geht sogar soweit, FLUXUS wesentlich revolutionäre Eigenschaften zu attestieren, und führt als Beispiele den litauischen Ministerpräsidenten Landsbergis an sowie Milan Knížák, der nach der Wende in Prag das Amt als Kulturminister aus schlug und Direktor der Prager Kunstakademie wurde.

Dieter Daniels stellt etwas zurückhaltender hinsichtlich der Durchdringung von Werk und individuell geführtem Leben ähnliches fest: „Doch man muß gar nicht auf die abgedroschene Phrase von Kunst & Leben zurückgreifen, um

auf die enge Verbindung dieser Existenzweisen zu den künstlerischen Arbeitsweisen zu stoßen.“⁹

Es fehlt nicht an Versuchen, FLUXUS in irgendeiner Weise thematisch und formal festzulegen. Zu verlockend ist das widersprüchliche Mit-, Gegen- und Nebeneinander der Charaktere und ihrer Œuvres. Dabei spielt die Datierung von FLUXUS eine wesentliche Rolle. Die Unsicherheit über seine Geburtsstunde wurde bereits genannt. Doch wie lange dauerte FLUXUS? Bis 1964, als es erste offene Meinungsverschiedenheiten in der New Yorker Gruppe gab? Dies würde aber Fluxus Europa nicht berücksichtigen. Oder bis 1970, dem Jahr der Retrospektive im Kölnischen Kunstverein? Oder schließlich die Geburtstagsausstellung 1982 im Museum Wiesbaden, an der noch einmal fast alle Künstler der ersten Stunde teilnahmen? Dauert FLUXUS etwa immer noch an? Auch hierzu bekommt man so viele Antworten wie man Fragen stellt. Viele Künstler wollen heute nicht mehr mit FLUXUS in Verbindung gebracht werden, Dick Higgins etwa oder Tomas Schmit, der despektierlich von den „ollen Kamellen“ spricht. Gehen wir von der These aus, daß FLUXUS sich zu einem wesentlichen Teil aus dem Netz der persönlichen Bindungen und Auseinandersetzungen nährt, so kann nicht unbedingt von einem definitiven Ende von FLUXUS gesprochen werden. Die Künstler besuchen sich auch heute noch gegenseitig, korrespondieren miteinander; weniger intensiv vielleicht als früher, doch frei von den für ehemalige Künstlergruppen typischen Eifersüchten. Mit Daniels könnte man sagen: „Wenn Fluxus heute mehr sein soll als die dubiose Aktualität einer unwiederbringbaren Vergangenheit, so kann man nur sagen, daß es sich in eine praktische Lebensform verflüchtigt hat, die sich nur aus der Vielfalt der Individuen, die sie praktizieren, verstehen läßt –

und die weit jenseits aller alten Streitigkeiten um die Identität von Kunst & Leben liegt.“¹⁰

Dagegen gibt es nicht wenige, die FLUXUS als ein Gruppen-Phänomen definieren, das seinen Koordinator und Ideologen in George Maciunas gehabt habe. Hier werden Parallelen zur Geschichte der Avantgarden gezogen. So wie Marinetti den Futurismus und Breton den Surrealismus, Restany die Nouveaux Réalistes und Debord die Situationistische Internationale habe Maciunas FLUXUS gemanagt. Folglich sei Fluxus mit dem Tode von Maciunas 1978 auch zu einem Ende gekommen.¹¹ Dieser etwas durchsichtige Versuch einer vereinfachenden Eingrenzung des Phänomens läßt praktisch vollkommen außer acht, daß sowohl amerikanische wie europäische Künstler sich den autoritären Verhaltensweisen von Maciunas zu widersetzen mußten, ohne Kontakt zu ihren Künstlerkollegen zu verlieren. Maciunas konnte einfach seine Schäfchen nicht bei der Stange halten. Dick Higgins scherte schon früh aus und gründete seine „Something Else Press“. Auch Ben Vautier, den Maciunas zeitweise als Fluxus-Direktor für Europa vorgesehen hatte, und Tomas Schmit protestierten frühzeitig. Und Joseph Beuys hat das Spiel auf seine eigene Weise mitgespielt: Er korrigierte das von Maciunas konzipierte „Fluxus-Manifesto“ von 1963, indem er den Satz „Purge the world of EUROPEANISM“ in „Purge the world of AMERICANISM“ änderte, versah es mit seinem „Fluxus Zone West“-Stempel und schickte es an Maciunas zurück.

Die zu verschiedenen Gelegenheiten von ihm und anderen Künstlern betonte Unabhängigkeit von der Gruppe um Maciunas macht die strenge Eingrenzung von Fluxus auf den Koordinator obsolet. Daß sie dennoch gern von der Kunstvermittlung zur Eingrenzung

des Phänomens aufgegriffen wird, zeugt von ihrer Wirkung. So charakterisiert Thomas Kellein FLUXUS verschiedentlich als „Internationale des künstlerischen Mißlingens“¹² und als „Nachtrag“ zur (zeitgleichen) Pop Art.¹³ Er kritisiert im Resultat das Festhalten an einer Utopie der historischen Avantgarden, der Verschmelzung von Kunst und Leben, und wirft FLUXUS vor, sich nicht den Realitäten des Sozialsystems Kunst gestellt zu haben. Wenn er Joseph Beuys als Beleg dafür anführt, da dieser sich ja nur für kurze Zeit mit FLUXUS verbunden gefühlt habe, so gerät dies zum Bumerang. Denn Beuys ist mit seiner komplexen Aktivität im Zusammenhang mit FLUXUS ein Beleg für den mangelnden Einfluß von Maciunas, wenigstens auf die europäischen Künstler. Kellein setzt in einem Nachklang der Polemik um Kunst und Leben dagegen, wenn er meint, ein Versagen von FLUXUS attestieren zu müssen. Er hat dabei wohl übersehen, daß FLUXUS „in eine praktische Lebensführung“ transformiert ist, die für viele heute wieder attraktiv scheint. Nicht, weil sie an einer obsoleten Utopie festhielte, sondern weil sie die Kunst mit Fragen und Themen füttert, die die Kunst nicht aus sich selbst erzeugt. In wesentlichen Teilen existiert und fußt FLUXUS auf den persönlichen Bindungen, dem solidarischen Streiten, dem Paradox und dem Wissen darum, daß der Anspruch auf „Kunst & Leben“ nicht einlösbar ist. Doch ihn aufzugeben hieße, sich einer machinalen Lebensführung zu überantworten, die sich nur ewig selbst bestätigt und den menschlichen Regungen kaum Spielraum läßt. Sicher ist das besonders enge Verhältnis der Sammler von FLUXUS zu den Künstlern, diese merkwürdige Treue trotz aller Umwege, die beide Seiten einander halten, ein Beleg für die Annäherungen an den Anspruch, den FLUXUS an sich selbst gelegt hat.

Die Sammlung Andersch

FLUXUS ist nicht das einzige Sammelgebiet des Erik Andersch, wohl aber sein Schwerpunkt. Und dieser Teil der Sammlung gehört zu den wichtigsten zum Thema FLUXUS in Deutschland und weit darüber hinaus. Und sie hat ihre ganz eigene Struktur, denn obwohl die Sammlung das ganze Spektrum der FLUXUS-Produktion und die in seinem Umfeld tätigen Künstler dokumentiert, sind ihre Anfänge im Unterschied zu anderen Sammlungen, in denen FLUXUS einen Schwerpunkt bildet, nicht in einer dokumentaristischen Haltung begründet.¹⁴ Sie hat ihre eigene Entstehungsgeschichte.

Erik Andersch lernte 1967, als junger Sonderschullehrer, der gern abends in den Kneipen seiner Heimatstadt Düsseldorf unterwegs war, kurz nachdem er begonnen hatte, Kunst zu sammeln, Daniel Spoerri kennen, dessen Restaurant in der Düsseldorfer Altstadt damals auf einem Höhepunkt der Beliebtheit war. Über Spoerri fand Andersch bald Kontakt zu weiteren Künstlern, vor allem zu Robert Filliou, dessen enger Freund er zeitlebens war. Über Filliou wiederum lernte Andersch weitere Künstler kennen, vor allem George Brecht, der ebenfalls ein enger Freund der Familie wurde. Auch Takako Saito wurde ihm von Filliou vorgestellt. Auch sie ist über lange Jahre eng mit den Anderschs verbunden gewesen. Auch André Thomkins gehörte zu den frühen Bekanntschaften des Sammlers. Einige Jahre später kam Nam June Paik hinzu. Für Andersch selbst waren diese Bekanntschaften nicht nur im privaten Bereich wichtig, er sah darin auch eine Weltanschauung wirksam: „Das war eine ganze Gruppe von Künstlern, die sich nicht bekriegt, die keine Konkurrenz

kannten. Sie waren alle Freunde, mochten sich und förderten sich gegenseitig, wo es eben ging.⁴¹⁵

Seinen finanziellen Verhältnissen entsprechend sammelte Andersch zunächst Druckgrafik und Multiples. Gerade FLUXUS war auf diesem Felde ausgesprochen aktiv. Die Multiple-Editionen sowohl von George Maciunas wie auch der anderen Herausgeber (teilweise die Künstler selbst) zeichnen sich durch einen hohen Reflektionsgrad auf die Gattung aus, in der jede einzelne Arbeit angesiedelt ist. Zu diesen Editionen kamen die Bücher und Kataloge der Künstler, mit denen Andersch Kontakt hatte. Dies traf sich mit seiner frühen Sammelleidenschaft: „Weil ich bereits Bücher sammelte, Erstaussgaben von Nachkriegs-Autoren, kam dann ziemlich schnell auch die Fachliteratur hinzu. Davon habe ich intellektuell sehr profitiert. Irgendwie war da auch ein Antrieb, die Dinge auf meine Art zu verstehen. Dafür war die Literatur, waren die Kataloge usw. notwendig. So sind im Laufe der Jahre über die Künstler, von denen ich viel habe, ziemlich komplette Literatursammlungen entstanden.“

In einem nicht auf den ersten Blick sichtbaren Zusammenhang mit den persönlichen Beziehungen zu den Künstlern steht auch das Interesse für Editionen, Druckgrafik und kleinere Objekte. Denn nur auf diese Weise schien es möglich, sich unmittelbar mit der Kunst, die man sammelte, zu umgeben: „Mir liegt auch das kleine Format, weil es so gut in die Wohnung paßt. Ich will mit der Kunst leben und alt werden. Sie muß mich umgeben können. Wenn wir im Winter die Ausstellung machen, dann fahre ich in Urlaub. Ich finde, das Format der Arbeiten muß auch auf den eigenen Lebensraum passen, auch wenn später natürlich zu viel da ist und man

einen extra Grafikschrank braucht.“ Ausschlaggebend dafür war zweifellos das enge freundschaftliche Verhältnis zu den Künstlern, das vor allem in den ersten Jahren bestimmend war für den Entschluß, Kunst zu kaufen. Diese Tendenz wurde noch verstärkt, als Andersch Unikate zu sammeln begann, was ursprünglich nicht in seiner Absicht gelegen hatte. Insgesamt ist die Zahl der Unikate im Verhältnis zu Grafik und Multiples, Künstlerbüchern, Katalogen und Dokumentationen relativ gering. Dies macht für den Außenstehenden einen wesentlichen Reiz der Sammlung Andersch aus. Denn auf sinnfällige Weise verschränken sich in dieser Konstellation die von Daniels konstatierte „individuelle Lebensführung“ des Sammlers mit der ambivalenten, katalytischen Stellung von FLUXUS zwischen Kunst und Alltagswelt. Der Wunsch, die Kunst der Aura der „Einmaligkeit“ zu entziehen, wird hier ebenso deutlich wie die Tatsache, daß dieses „Anti“ keineswegs eine prinzipielle Ablehnung der Kunst ist. Dank der hohen Zahl hervorragender Multiples und Grafiken kann die Sammlung Andersch deshalb besser als manche Sammlung eines Museums die zentralen Anliegen von FLUXUS anschaulich machen.

Die Konzentration auf relativ wenige Künstler, von denen Andersch häufiger Arbeiten ankaufte, war also weniger programmatisch bedingt als durch den Wunsch, einen intensiven Kontakt zu halten und Freundschaften zu pflegen. Wie sehr dies offensichtlich auch von den Künstlern geschätzt wurde, belegen die zahlreichen Freundschaftsarbeiten, Autografen, Konzepte und Gruß-Arbeiten aus unterschiedlichem Anlaß. Diese haben übrigens nur dann Aufnahme in dieses Buch bzw. in die Ausstellung gefunden, wenn sie eine über den privaten Rahmen hinausgehende wichtige Stellung im Werk des jeweiligen Künstlers einnehmen.

Erstaunlich zahlreich sind in der Sammlung Andersch Gemeinschaftsarbeiten vertreten. Dies liegt einerseits daran, daß Künstler wie Daniel Spoerri, Diter Rot, André Thomkins oder Robert Filliou gern zu gemeinsamer Tätigkeit mit Kollegen bereit waren, ja, diese sogar suchten. Doch scheint es nicht übertrieben zu sein, in diesem Fall den Grund auch im Interesse des Sammlers selbst zu suchen. Sein starkes Interesse am Austausch mit den Künstlern, am menschlichen Austausch schärfte sein Auge auch für die eigene Qualität von Gemeinschaftsarbeiten. Einige herausragende Beispiele sind im Katalog angeführt.

Die (Selbst-)Beschränkung dieser Ausstellung auf FLUXUS aus der Sammlung Andersch führt zwangsläufig dazu, daß zahlreiche Künstler, die mit wichtigen Arbeiten in der Sammlung vertreten sind, hier namentlich nicht erscheinen. Andererseits ergab sich die Möglichkeit, daß sich die persönliche Sicht des Sammlers auf FLUXUS darin niederschlagen konnte, einige Namen in Ausstellung und Katalog aufzunehmen, die nicht immer in Zusammenhang mit FLUXUS genannt werden. Dies gilt etwa für André Thomkins oder Dorothy Iannone. Doch die langjährige Bekanntheit der Anderschs mit diesen Künstlern und die Tatsache, daß ihr Haus in Düsseldorf über lange Zeit eine katalytische Funktion erfüllte, macht ihre Aufnahme in diese Ausstellung und dieses Buch sinnvoll. Auf der anderen Seite konnten hier von einigen Künstlern nicht alle Arbeiten aus der Sammlung aufgenommen werden. Dies trifft hauptsächlich auf solche Künstler zu, die nur zeitweise oder sporadisch im Zusammenhang mit FLUXUS erscheinen. Dies gilt für Joseph Beuys, Diter Rot, für Daniel Spoerri, Jan Voss und andere. Bei der Sichtung der Sammlung stellte sich heraus, daß die Arbeiten von drei

Künstlern und einer Künstlerin innerhalb des Themas FLUXUS einen quantitativen und auch qualitativen Kern bilden. Es sind dies just jene, mit denen die Familie Andersch am längsten und intensivsten verkehrt hat und noch verkehrt. Für die an merkwürdigen Koinzidenzen reiche Geschichte von FLUXUS ist diese von besonderer Art, denn diese vier Künstler stehen für einen offenen, ideologiefreien Begriff von FLUXUS, der sich wesentlich von jenem unterscheidet, den George Maciunas gerne verbindlich gemacht hätte. Dessen Bestreben ging dahin, der traditionellen, seiner Ansicht nach „europäischen“ Hoch-Kunst eine kollektive, möglichst anonyme Kunst entgegenzusetzen. Dagegen stehen George Brecht, Robert Filliou, Nam June Paik und Takako Saito für eine künstlerische Praxis, die zwar zentrale Kategorien der traditionellen Kunst aufhebt, z. B. die Aura der Einmaligkeit des Kunstwerks, den „Geniekult“, wie er sich in der Rezeption der expressiven Malerei exemplarisch manifestierte, und den Zwang zur Sinnstiftung durch Kunst. Doch alle vier behaupten die Möglichkeit einer individuellen, unverwechselbaren künstlerischen Tätigkeit, die in ihrer solidarischen Heterogenität zum Werk anderer ihre eigentliche Kraft erst entfaltet. Noch einmal sei stellvertretend George Brecht zitiert, der auf die Frage nach den Zielen von FLUXUS sagte: „Hm, oh!! - Also, wenn du Maciunas fragst, dann erhältst du eine Antwort; fragst du Henry Flynt, erhältst du noch eine. Ihre beiden Antworten kommen sich sehr nahe. Fragst du danach aber Tomas Schmit oder mich, kriegst du schon wieder zwei neue Antworten.“¹⁶ Weil der Korpus ihrer Arbeiten so wichtig für den Charakter der Sammlung Andersch ist, bilden Brecht, Filliou, Paik und Saito auch den Kern der Ausstellung und dieses Buches.

George Brecht

Der 1925 in den USA geborene Brecht studierte Chemie und arbeitete bis 1965 in diesem Beruf. Er besuchte ab Herbst 1957 die Klasse von John Cage an der New School for Social Research in New York.¹⁷ Brecht gehörte zum engeren Kreis der New Yorker FLUXUS-Gruppe und wird nicht selten als intellektueller Kopf von FLUXUS bezeichnet. Neben einigen programmatischen Aussagen zu einem offenen FLUXUS-Begriff verfaßte er 1964 einen grundlegenden und bis heute gültigen Text, „Chance Imagery“, der als wesentlicher Beitrag zu einer Theorie des erweiterten Kunstbegriffs zählt. Für eine tiefgreifende Interpretation der Kunst der Nachkriegszeit ist er zweifellos von ausschlaggebender Bedeutung.

Die im Katalog verzeichneten 68 Nummern umfassen lediglich den Teil der „offiziellen“ Arbeiten Brechts in der Sammlung. Von ihnen sind 21 Stücke eindeutige Unikate mit z.T. herausragender Bedeutung für das Œuvre des Künstlers. Dazu gehören zweifellos die beiden Arbeiten aus Brechts „Book of the Tumbler on Fire“, einer Werkgruppe, die 1964 einsetzt: „Grüner Knollenblätterpilz“ von 1969 und „Fourth Variation on the Fifth Portrait of Ray Johnson“ aus dem folgenden Jahr. Zu den größeren Arbeiten Brechts aus der Sammlung gehört auch die Arbeit „Tattoo“ von 1970, die auf einer Schulkarte mit der Querschnittsdarstellung des menschlichen Körpers den handschriftlichen Vermerk Brechts trägt (auf dem Oberarm der Figur): „Tattoo“. Bisher unveröffentlicht ist dagegen die ebenfalls in der Sammlung befindliche Zusammenarbeit mit Robert Filliou gleichen Titels drei Jahre früher. Auch hier handelt es sich um eine Lehrkarte zur Anatomie des Menschen. Das im unteren Teil stark beschädigte Exemplar

wurde von beiden Künstlern mit handschriftlichen Texten versehen, die von dem Prozeß der Reflektion über die Bildvorlage zeugen. „Tattoo“ von 1970 ist dagegen viel konzeptueller. Schließlich sei auf den Findling mit der Inschrift „VOID“ verwiesen, der in drei verschiedenen Exemplaren Brechts Beitrag zur Ausstellung „Skulpturprojekte Münster“ 1987 darstellte.¹⁸

Für Brecht bedeutsam sind auch die Schachteln, die er für die Edition Fluxus von George Maciunas konzipierte. Sie stellen im Grunde die Vorläufer zu Brechts Materialkästen auf der Grundlage von Kristallen dar, die seit 1976 entstanden sind. Auch sie, obwohl von Maciunas als Verwandte des Ready-made gedacht und als Beispiele einer anonymen Kunst propagiert, zeigen Unterschiede in der Ausstattung, so daß in der Tat von Unikaten gesprochen werden kann, wenngleich die meisten nicht signiert sind. In diese Reihe gehören auch die sechs verschiedenen Ausgaben der „Water Yam“-Box, die Andersch zusammengetragen hat. Man kann an ihnen gut Brechts kontinuierliche Arbeit am Thema des Events verfolgen, die im Laufe der Zeit (seit 1963) zu einem stetigen Anwachsen des Inhalts geführt hat. Bemerkenswert ist schließlich die chronologische Kontinuität, die die Arbeiten Brechts in der Sammlung Andersch aufweisen. Mit einigen Multiple-Ausnahmen vom Anfang der 60er Jahre wird die Zeit von 1968 bis 1988 mit großer Konstanz durch Arbeiten belegt.

Robert Filliou

Mit Robert Filliou, 1926–1987, war die Familie Andersch wohl am längsten und intensivsten verbunden. In zahlreichen gegenseitigen Besuchen, zunächst in Düsseldorf, später auch in Frankreich, war eine enge Freundschaft gewachsen,

die auch Fillious Tod überdauert hat. Schon aus diesem Grunde ist Filliou mit den meisten Arbeiten in der Sammlung vertreten. Zu den 24 Unikaten, unter denen sich bekannte größere Stücke befinden, findet sich ein fast kompletter Satz der von Filliou realisierten Multiples und Druckgrafik in der Sammlung. Nur sechs von 70 Katalognummern sind nicht vorhanden.

Filliou war wie Brecht auf künstlerischem Gebiet Autodidakt. Als Volkswirtschaftler arbeitete er bis Anfang der 60er Jahre, als er sich zu einer Existenz als Künstler entschloß. Filliou zählte sich selbst nicht zu FLUXUS. Auch weite Teile der Fachliteratur weisen darauf hin. Dennoch war Filliou mit vielen FLUXUS-Künstlern befreundet, arbeitete mit ihnen und stellte mit ihnen gemeinsam aus. Seine Vorstellungen von einer permanenten Kreativität, die nicht Kunst im hergebrachten Sinn ist, weisen Verwandtschaft mit vielen Elementen von FLUXUS auf, namentlich Joseph Beuys und George Brecht. Mit Brecht teilte Filliou auch, jedenfalls zeitweise, ein starkes Interesse für die Ideen des Zen-Buddhismus.

Zahlreiche Werke Fillious aus der Sammlung Andersch, besonders die größeren Arbeiten, wurden in den letzten Jahren auf verschiedenen Ausstellungen gezeigt.¹⁹ Zu ihnen gehören „3 fois 13“ (1962), „Ne pas avoir les yeux dans la poche“ (1964–69; mit Daniel Spoerri), „Recherche sur la Faim“, (1971/72) und „Telepathische Musik Nr.2“ (1973). Zu der letztgenannten Arbeit befindet sich in der Sammlung ein interessantes Pendant, die „musique télépathique“ von 1981, deren Aufführungsaspekt viel intimer konzipiert ist als in dem ungleich bekannteren Notenständler von 1973, dessen Partitur detaillierte Handlungsanweisungen gibt.

Die Chronologie der Arbeiten in der Sammlung ergibt einen Schwerpunkt für die Zeit, in der Filliou in Düsseldorf lebte, d. h. seit dem Ende der 60er bis in die Mitte der 70er Jahre. Das Werk der letzten zehn Lebensjahre ist weniger zahlreich präsent, hauptsächlich über die Multiples. Bedingt durch die hohe Mobilität des Künstlers und durch die Abneigung, sein Werk systematisch zu dokumentieren, gestaltet sich eine gründliche Werkübersicht als schwierig. Die hier erstmals vorgelegte Gesamtübersicht über Fillious Multiples und druckgrafisches Werk nimmt dies unterfangen an einem kleinen und überschaubaren Bereich vor. Ermöglicht wurde es vor allem durch die intime Kenntnis, die Erik Andersch vom Œuvre Fillious besitzt, und durch die fast lückenlose Präsenz dieser Werkgruppe in seiner Sammlung. Vielleicht ist damit Anlaß gegeben, das dringend erforderliche Unterfangen eines umfassenden Werkverzeichnisses dieses bedeutenden Künstlers in Angriff zu nehmen.

Nam June Paik

Der 1932 in Seoul geborene Nam June Paik ist weltweit als Pionier der Videokunst bekannt und berühmt. Auch von Maciunas bis zuletzt zu FLUXUS gerechnet, erschöpft sich jedoch seine künstlerische Aktivität keineswegs darin. Paik schloß 1958 sein Musikstudium in Freiburg/Breisgau ab und zog anschließend nach Köln, wo er am Studio für Elektronische Musik, das der WDR-Hörfunk eingerichtet hatte, experimentieren konnte (gemeinsam mit Kagel, Stockhausen u. a.). Seine bildkünstlerische Tätigkeit begann 1963 mit der legendären Ausstellung „Exposition of Music – Electronic Television“ in der Wuppertaler Galerie „Parnass“, in der er erstmals manipulierte Fernseher, Schall-

platten-„Schaschliks“ und andere medienspezifische Arbeiten ausstellte.²⁰ Stärker als andere Künstler verkörpert Paik den intermediären Aspekt von FLUXUS: Seine Arbeiten oszillieren bis heute zwischen Musik, bildender Kunst und der Tätigkeit eines Elektronik-Ingenieurs. Die Verwischung der Grenzen geht in seinem Werk so weit, daß selbst John Cage angesichts der Arbeit „Zen for Film“ von 1964 (in der Sammlung Andersch befinden sich zwei Exemplare der Edition von Maciunas) anerkennen mußte: „Hier sind wir beide verbunden und zugleich getrennt. Mein 4'33“, das stille Stück, ist Nam Junes Zen for Film. Der Unterschied besteht darin, daß seine Stille nicht vom Ton, sondern vom Bild ausgeht. Sein Leben, so scheint es mir, ist nicht Tönen, sondern Dingen gewidmet. . . Und für sich selbst sammelt er seine Bildwelt, die er immer wieder verwendet, was der Arbeitsweise von Marcel Duchamp nicht unähnlich ist.“²¹

Die 54 Stücke Paiks in der Sammlung Andersch stehen nur selten in Zusammenhang mit der videografischen Arbeit. Die überwiegende Zahl sind hier Unikate, nur elf Arbeiten sind Multiples oder Grafik-Editionen, darunter die zwei Exemplare von „Zen for Film“ oder die „MS-Fluxussus“ von 1980, eine schwimmtüchtige, ferngesteuerte Geige, die in einer Auflage von zehn Exemplaren erschienen ist. Zur Eröffnung des Kunst-Parks auf der Insel Hombroich bei Düsseldorf im Jahre 1987 realisierte Paik mit Hilfe Anderschs ein Konzert mit vier Exemplaren dieser Edition. Es wurde ein Violinquartett von Georg Philipp Telemann aufgeführt und anschließend die Geigen zu Wasser gelassen.

Die vielen Zeichnungen und Skizzenblöcke in der Sammlung sind meist persönliche Zueignungen des Künstlers an den Sammler, ebenso wie er gerne die

Fotodokumentationen signiert hat, die Andersch von einigen seiner Aktionen erstellte, so von dem Konzert „In memoriam George Maciunas“, das er 1978 mit Joseph Beuys in der Kunstakademie Düsseldorf gab. Bemerkenswert sind auch einige Objekte, etwa der mit Ölfarbe bemalte „Kochtopf“ von 1984/85 und die ebenfalls aus 1984 stammenden „Stühle“: Dem einen fehlt ein Bein, doch dafür ist er ausführlich mit Kreide bemalt; der andere ist komplett, doch blättert seine schwarze Farbe ab, was genug Malerei für Paik war, um ihn zu signieren. Bedingt durch den ständigen Kontakt bis in die jüngste Zeit hinein zeigt auch die Chronologie der Arbeiten eine Kontinuität von 1963 bis 1991. Ein zeitlicher Schwerpunkt ist allerdings zum Ende der 70er Jahre und um die Mitte der 80er Jahre auszumachen.

Takako Saito

Die 1929 in Japan geborene Saito war zunächst Mitglied einer Bewegung, deren Ziel es war, die kreativen Kräfte des Menschen durch das Spiel zu stimulieren. Diese Erfahrung prägt auch heute noch ihre künstlerische Arbeit. Mehr als viele andere Künstler von FLUXUS legt Saito Wert auf handwerkliche Präzision im Prozeß der Gestaltung. Ihre meist kleinen Stücke zeichnen sich durch eine akribische Feinarbeit aus und bestechen durch die sensible Abstimmung der Materialien von Verpackung und Inhalt.

Saito ist von den vier für die FLUXUS-Sammlung der Familie Andersch zentralen Künstlerpersönlichkeiten die am wenigsten bekannte. Über sie ist bislang keine einzige Monografie erschienen,²² was um so unverständlicher ist, als Saito es versteht, den spielerischen Charakter ihrer Arbeiten immer auch mit einer hintergründigen Reflektion durch die verwendeten Materialien, ih-

ren Einsatz und ihre Bearbeitung zu verbinden. Die Sammlung Andersch verzeichnet 51 Arbeiten, davon allein 22 Unikate. Die bei Ausstellungen meist gezeigten Variationen von Schachspielen sind dabei in der Minderzahl („Grinder Chess“, 1965; „Klang-Schachspiel“, 1965/75; „Likör-Schachspiel“, 1975; „Amsterdam-Schachspiel“, 1975, sowie das „Reise-Schachspiel“, 1977, in zwei Varianten). Eine größere Rolle spielen andere Kästen, die zum Spiel einladen, ohne Regeln vorzugeben. Diese ergeben sich aus der Poesie der ausgewählten Materialien. Wenn etwa in der Arbeit „La Vita“ von 1976 ein Stapel bemalter Blätter mit einem Wecker kombiniert wird, so besteht das eigentliche Spiel in der zeitlichen Vorgabe bis zum Klingeln des Weckers (auch dieses kann der Benutzer ausschalten). Innerhalb dieser Zeit besteht die geistige Aktivität im Umgang und der Auseinandersetzung mit den Zeichnungen der Künstlerin.

Die meisten Arbeiten von Saito zeichnen sich durch ein hohes Maß an Spielraum für den Betrachter/Benutzer aus. Die vielen Editionen, die Saito seit Anfang der 80er Jahre in ihrer eigenen „Noodle-Edition“ herausgibt (die Sammlung Andersch enthält sechs Editionen zwischen 1980 und 1984), liefern zahlreiche Beispiele dafür. Der chronologische Sammelschwerpunkt liegt in der Dekade zwischen der Mitte der 70er bis zur Mitte der 80er Jahre. Frühere und spätere Arbeiten sind vorhanden, besonders die aus den 60er Jahren sind dabei von großer Bedeutung für das Werk der Künstlerin wie für die Geschichte von FLUXUS.

Ähnlich wie bei Nam June Paik sind auch die persönlichen Zueignungen an die Familie Andersch wichtig für das Werk. Der „Neujahrsgruß“ von 1983, der „Weihnachtsgruß“ drei Jahre später

und zwei Briefe aus dem Jahr 1987 wurden deshalb in das Verzeichnis der FLUXUS-Arbeiten mitaufgenommen.

FLUXUS aus der Sammlung Andersch weist zwei rote Fäden auf: Einerseits deutet der Anteil der Druckgrafik, besonders aber der vielfältigen Objekte, der Multiples also, auf eines der wesentlichen Ziele, den tradierten Kunstwerk-Begriff zu umgehen und durch eine Praxis zu ersetzen, die eine stärkere Anbindung an eine Ästhetik des Alltags zum Ziel hat. Zweitens aber wird in der inneren Struktur der Sammlung, im Schwerpunkt der gesammelten Künstler und ihrem persönlichen Verhältnis zur Familie des Sammlers die besondere Qualität von FLUXUS deutlich, der Utopie der Avantgarden von der Verschmelzung von Kunst und Leben nachzufolgen, ohne dabei ihre grundsätzliche Unrealisierbarkeit aus dem Auge zu verlieren. Die inneren Widersprüche von FLUXUS spiegeln sich auch in der Sammlung Andersch, jedoch anders, als es die Kunstwissenschaft definieren würde. Gerade darin besteht die Sinnlichkeit und die vitale Kraft von FLUXUS, seinen Künstlern und seinen Sammlern: Daß es ihnen gelingt, in einer winzigen Parzelle des „gesamtsozialen Komplexes“ eine ästhetische Praxis zu verwirklichen, die den Rezipienten nicht nur konzeptionell, sondern (lebens-)praktisch in den künstlerischen Prozeß einbezieht. Beispielhaft dafür ist Takako Saitos „Buch“ von 1980, das aus einem mit sehr kleinen Glasperlchen und einer Feder gefüllten Holzkasten besteht. Die Anleitung im Deckel könnte ein Motto der ganzen Sammlung sein, in jedem Falle aber macht sie FLUXUS am praktischen Beispiel sehr anschaulich. Sie lautet: „Für deine ruhige Zeit – zeichne oder schreibe, wann du Lust hast“.

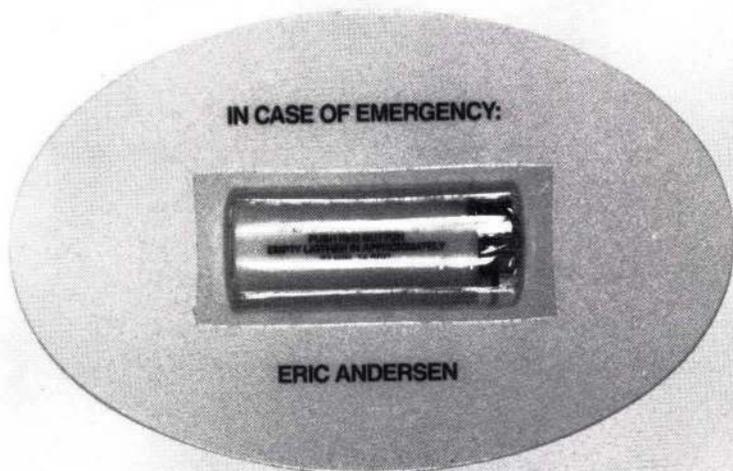
Friedemann Malsch

Anmerkungen

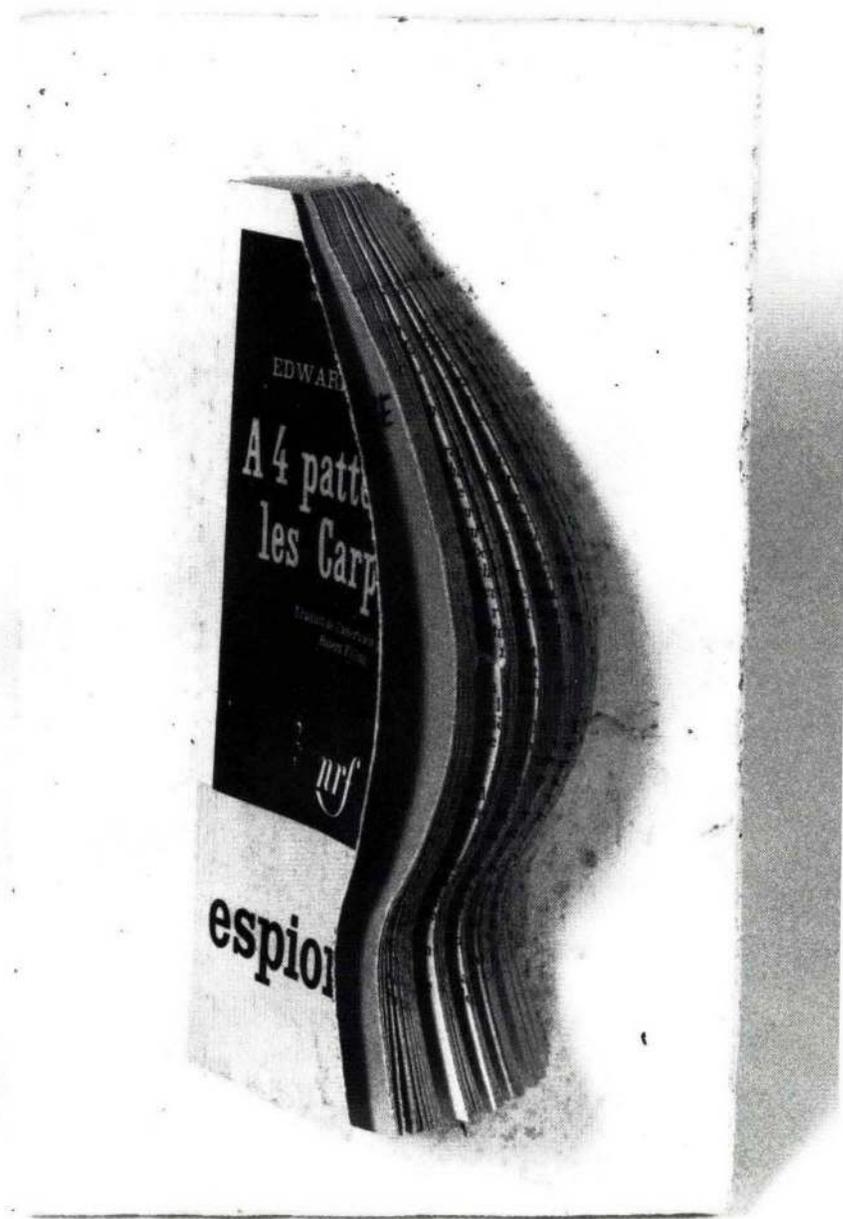
- 1 „FLUXUS“ meint im folgenden, wenn nicht in Zitaten andere Schreibweisen vorgegeben sind, ideengeschichtliche und theoretische, „Fluxus“ dagegen die organisatorischen und gruppenspezifischen Aspekte.
- 2 Dick Higgins, *Intermedia*, New York 1966, wiederabgedruckt und zit. nach: Richard Kostelanetz (Hg.), *Esthetics contemporary*. Revised edition, New York 1989, S. 173–176, hier S. 173.
- 3 George Brecht, in: *Kunsthalle Bern* (Hg.), *Jenseits von Ereignissen. Texte zu einer Heterospektive von George Brecht*, Bern 1968, S. 97.
- 4 Götz Adriani / Winfried Konnertz / Karin Thomas, *Joseph Beuys. Leben und Werk*, Köln 19842, S. 92 f.
- 5 Ben Vautier und Marcel Alocco, *A Conversation about Something Else: An Interview with George Brecht*, in: Henry Martin, *An Introduction to George Brecht's Book of the Tumbler on Fire*, (multiphla), Mailand 1978, S. 67–73, hier S. 67.
- 6 Jörn Merkert, *Fluxus und Happening – oder: gesellschaftliche Aufklärung durch künstlerische Anarchie*, in: Karl Ruhrberg (Hg.), *Zeitzeichen. Stationen bildender Kunst in Nordrhein-Westfalen*, Köln 1989, S. 252–267, hier S. 252 f.
- 7 S. hierzu Stefan Germer, *Documenta als anachronistisches Ritual*, in: *Texte zur Kunst*, II. 6, Köln, Juni 1992, S. 49–63, bs. S. 55 ff.; Germer entwickelt die These, daß mit Szeemann das Konzept vom Ausstellungsmacher als Künstler Einzug gehalten habe, eine für die Wirkungsgeschichte von FLUXUS interessante Beobachtung.
- 8 Peter Frank, *Kunst um des Lebens willen: Der Einfluß von Fluxus auf die zeitgenössische Kultur*, in: *Kunstforum International*, Bd. 115, Köln, September/Oktobre 1991, S. 216–224.
- 9 Dieter Daniels, *Fluxus. Ein Nachruf zu Lebzeiten*, in: *Kunstforum International*, Bd. 115, Köln, September/Oktobre 1991, S. 109.
- 10 Ebd., S. 110.
- 11 Robert Pincus-Witten, *FLUXUS and the SILVERMANS: AN INTRODUCTION*, in: Jon Hendricks, *FLUXUS CODEX. The Gilbert and Lila Silverman Fluxus Collection*, Detroit, Michigan, Detroit/New York 1988, S. 15–20; Jon Hendricks im selben Jahr in seinem Beitrag zum Kommentarband der Ausstellung „Positionen der Moderne“, Berlin 1988, S. 201–208.
- 12 Thomas Kellein, *FLUXUS – eine Internationale des künstlerischen Mißlingens*, in: *Museum Ludwig* (Hg.), *Europa/Amerika. Die Geschichte einer künstlerischen Faszination seit 1940*, Köln 1986, S. 325–336; ders., *Fröhliche Wissenschaft – Das Archiv Sohm*, Stuttgart 1986.
- 13 Ders., *FLUXUS – ein Nachtrag zum Pop?*, in: Marco Livingstone (Hg.), *Pop Art*, München 1992, S. 226 ff.
- Jene Teile der Sammlung, die nicht mit FLUXUS im Zusammenhang stehen, werden hier nicht berücksichtigt.
- 14 So hat etwa Hanns Sohm von Beginn seiner Sammeltätigkeit an das breite Spektrum der FLUXUS-Aktivitäten und fast aller benachbarten geistigen Konzepte dokumentiert; vgl. Kellein, *Fröhliche Wissenschaft*, 1986; auch die Sammlungen von Gino di Maggio und später der Silvermans zeigen diese Systematik.
- 15 Dieses und die folgenden Zitate aus einem Gespräch mit dem Autor im Juli 1992.
- 16 George Brecht, in: *Kat. „Jenseits von Ereignissen. Texte zu einer Heterospektive von George Brecht“*, *Kunsthalle Bern* 1978, S. 87 f.
- 17 Kürzlich sind die ersten Notizbücher aus diesen Jahren im Faksimile-Druck erschienen: Dieter Daniels (Hg.), *George Brecht. The Notebooks 1957–1959*, Köln 1991.
- 18 Vgl. *Konzept und Deutung* in: Klaus Bußmann / Kasper König (Hg.), *Skulpturprojekte Münster 1987*, Münster 1987, S. 51 ff.
- 19 Zuletzt in: *Kat. „Robert Filliou, 1926–1987. Zum Gedächtnis“*, Düsseldorf, Städtische Kunsthalle, 6. 8.–11. 9. 1988, und in: „Robert Filliou“, *Katalog zur Ausstellung im Musée d'art contemporain, Nîmes u. a. 1990/91*, Brüssel 1990.
- 20 Edith Decker, „*Nam June Paik*“, Köln 1988, zeichnet in hervorragender Weise die Entstehungsgeschichte dieser Ausstellung nach.
- 21 John Cage, *Zum Werk von Nam June Paik*, in: Toni Stooss / Thomas Kellein (Hg.), *Nam June Paik. Video Time – Video Space*, Stuttgart 1991, S. 21–24, hier S. 22.
- 22 Am bislang ausführlichsten ist ihr Werk dokumentiert (mit 40 Titeln) im Katalog des Wuppertaler Kunst- und Museumsvereins „*FLUXUS. Aspekte eines Phänomens*“, Wuppertal 1981.

FLUXUS

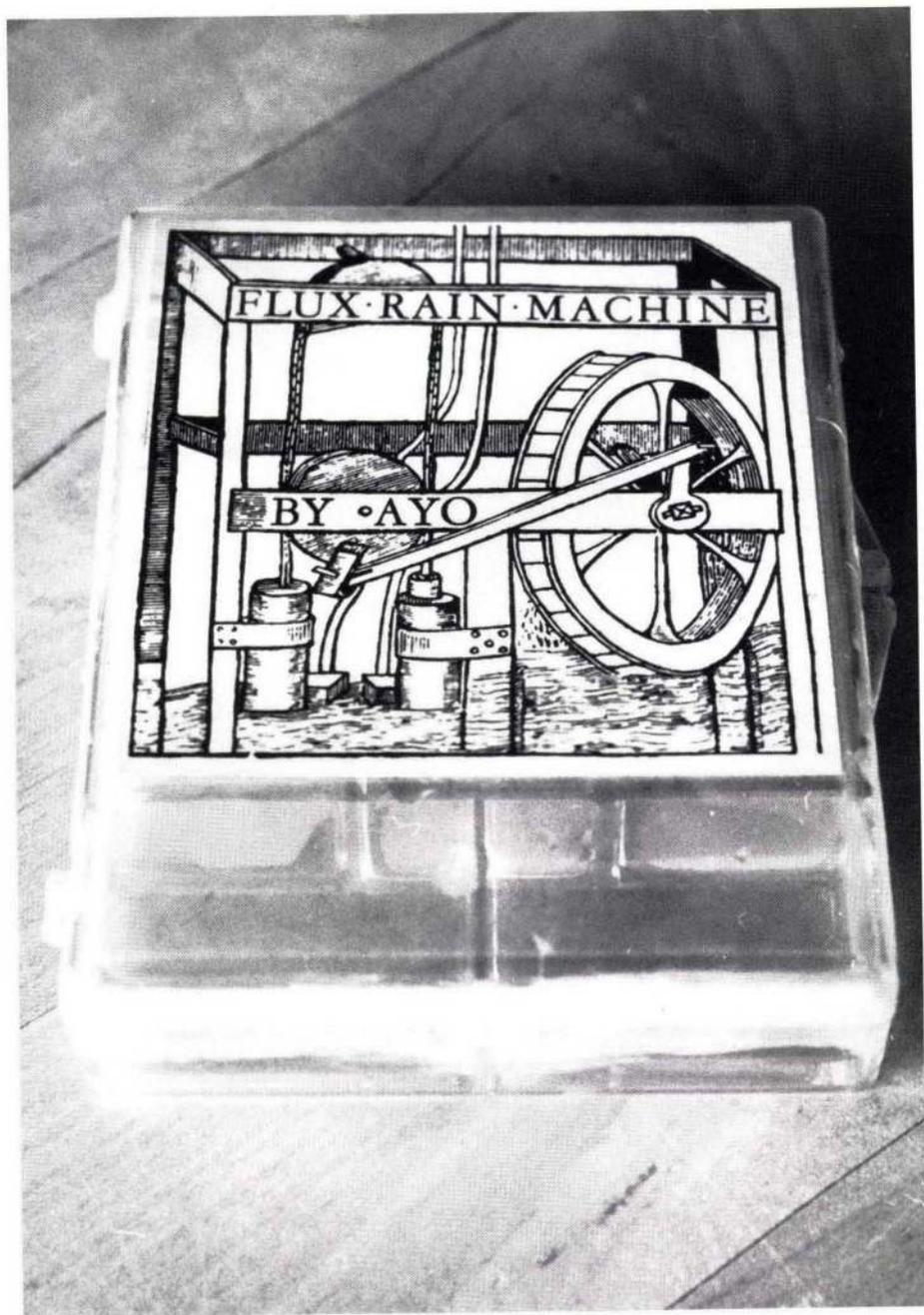
aus der Sammlung Andersch



I regret having mailed the item



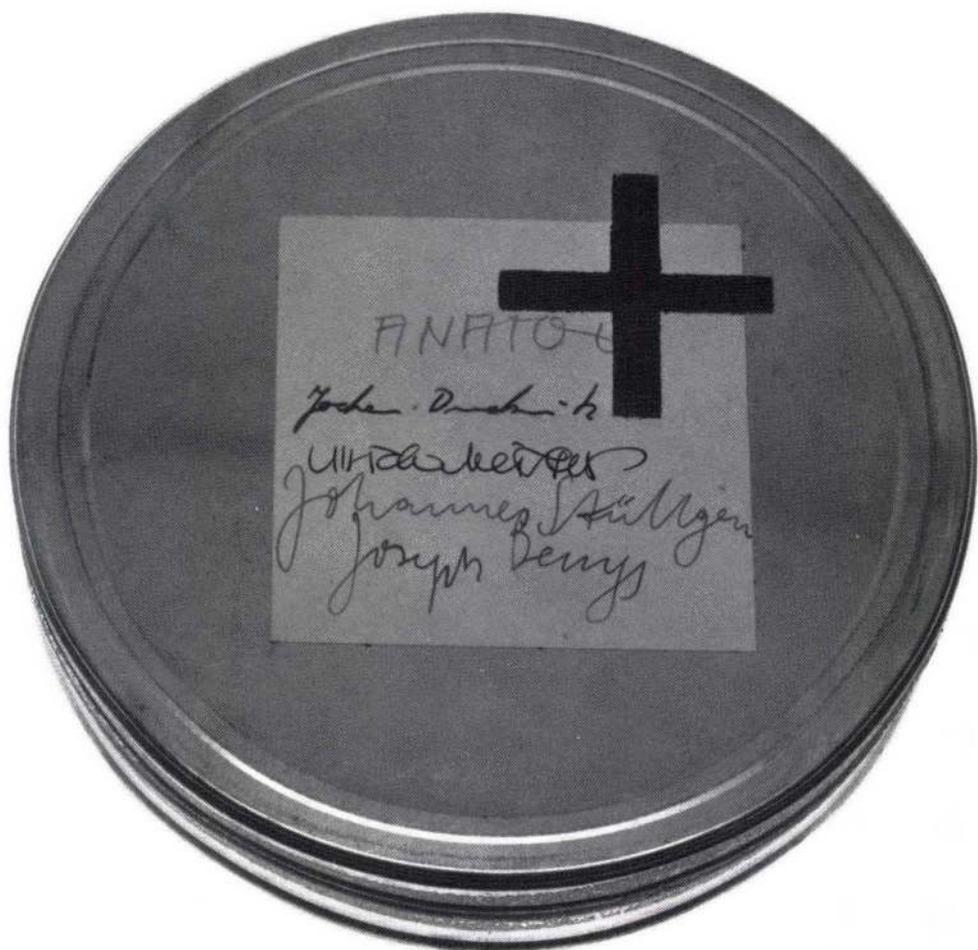
Arman (Armand Fernandez), A 4 pattes, 1965



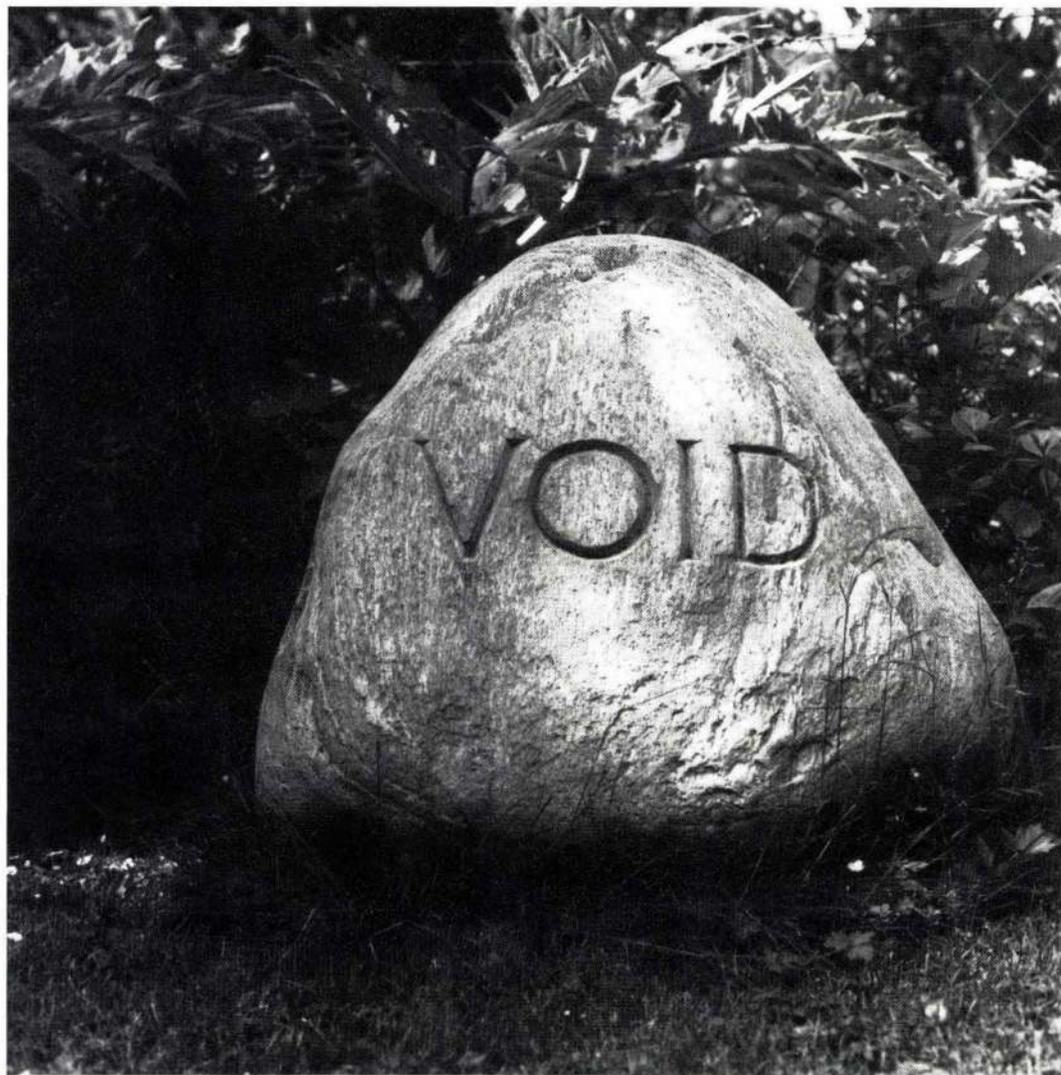
Ay-O, Flux Rain Machine, 1965



Joseph Beuys, Ja Ja Ja Ja Ja, Nee Nee Nee Nee Nee, 1969



Joseph Beuys, Der Tisch, 1969

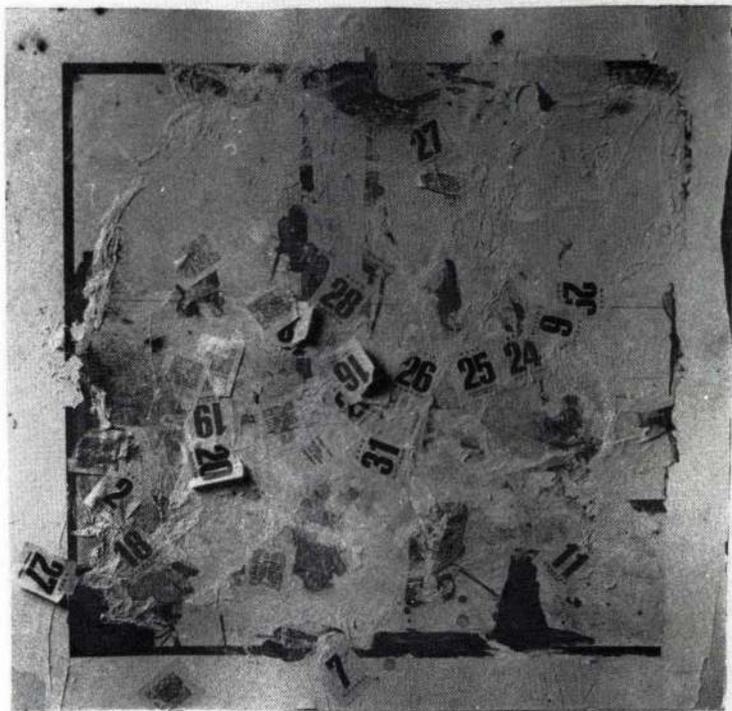


George Brecht, VOID, 1987

BRECHT  **RIESER** **NICHTREISEN**

"Nichtreisen kann man überall hin."

- 8-Jähriger, Romscheid.

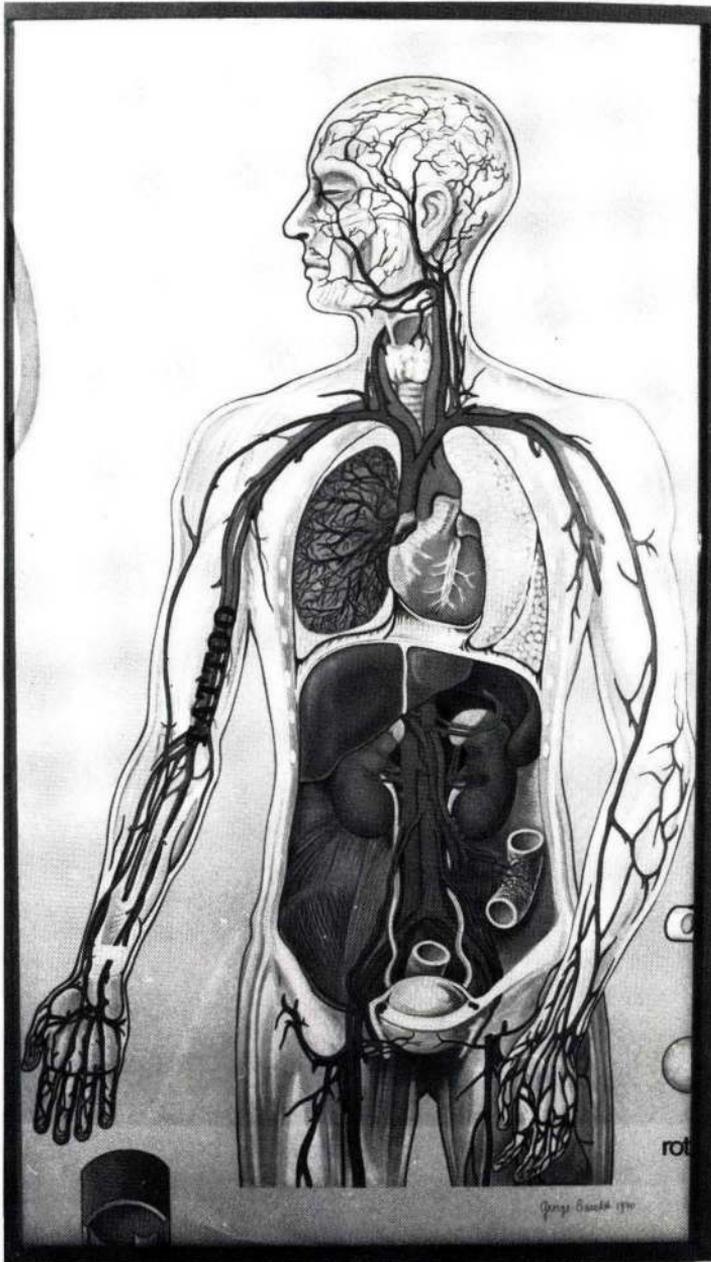


INFORMATION **HAUPTBÜRO** DOROTHEE ANDERSCH
COPERNIKUSSTR. 78 4 DÜSSELDORF DEUTSCHLAND
AUSLANDSVERTRETUNG REGINA CLARA SIMOES LOPES
AV. VIEIRA SOUTO 310/202 IPANEMA RIO DE JANEIRO BRASIL

SONDERBERATUNG MARIETTA/HERMANN BRAUN LITERATUR EDITION HANSJÖRG MAYER VERTRIEB RENATE FASSBENDER



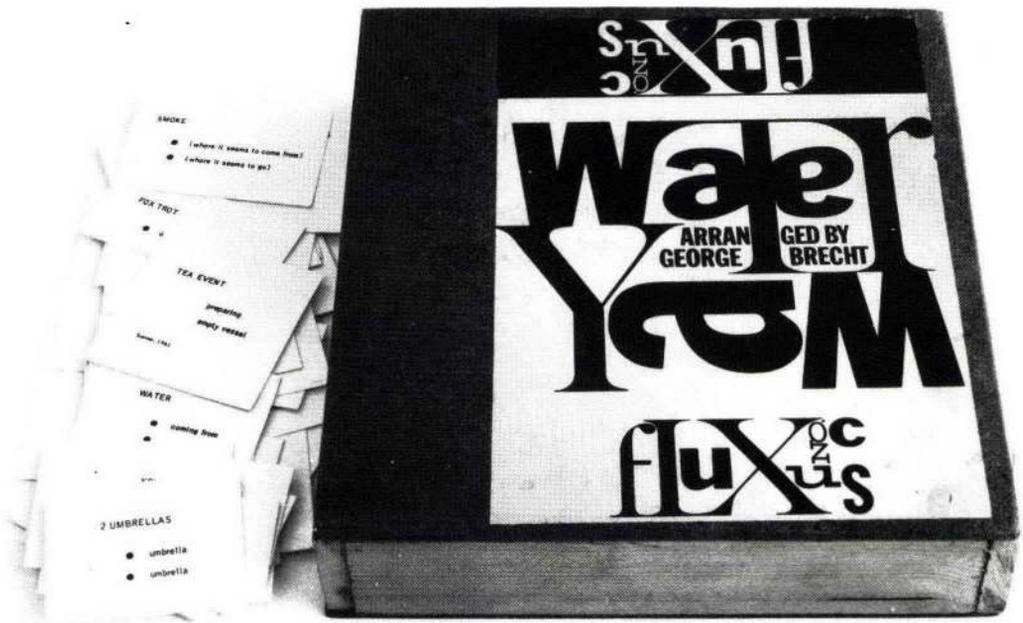
George Brecht, Fluxus-Editionen, 1964/1965



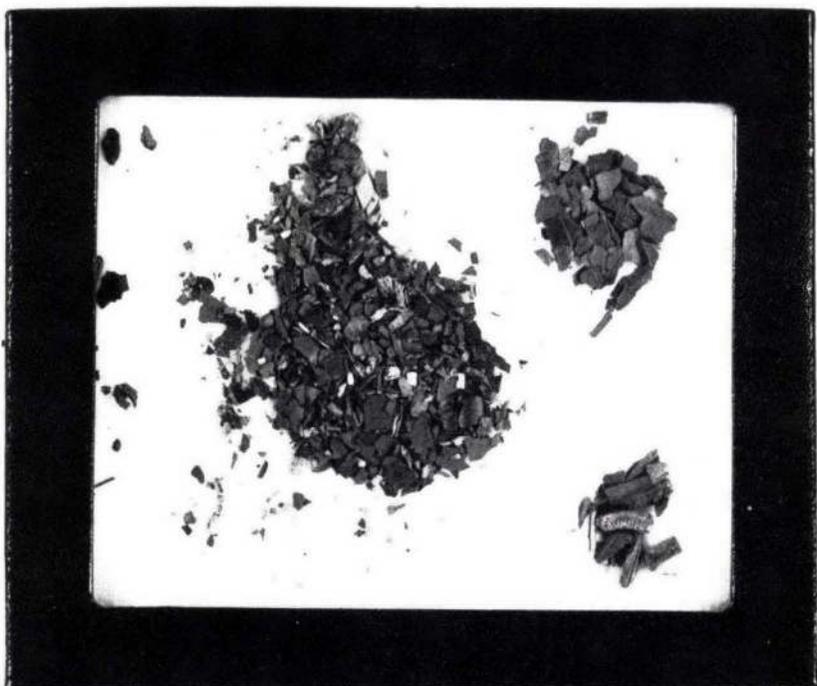
George Brecht, Tattoo, 1970



George Brecht, „Fourth Variation on the Fifth Portrait of Ray Johnson“,
The Book of the Tumbler on Fire, Volume II, Chapter II, page 12, 1970



George Brecht, Water Yam, 1963



Analysis of American Indian Tobacco, "Old Chippewa
Straight Kinni-Kinnick" *

This analysis made on the Shinn
Farm, outside of Oakland Cal.
6/17/70. The analysis was made (upper left) shiny-dark,
matte-lighter stems/clockwise/counter/reddish/seeds...

* American Indian Tobacco, Lumber Station Mt., U. S. Rt. 5, Meriden, Conn.



George Brecht, „Grüner Knollenblätterpilz“, *The Book of the Tumbler on Fire*,
Volume II, Chapter II, page 7, 1969



George Brecht, equals, 1970

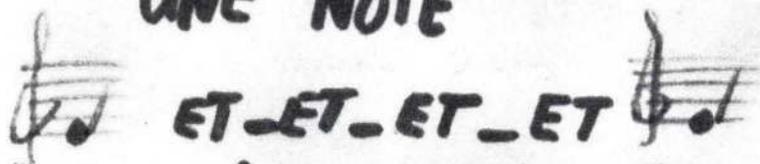


Giuseppe Chiari, Gesti sul piano, 1975



Philip Corner, *Playing with the elements*, 1985

UNE NOTE



QUI SUIS-JE ?

(À SUIVRE...)

DE → LĀ → Ā → LĀ

NON ?

OUI ?

SANS QUEUE NI TÊTE

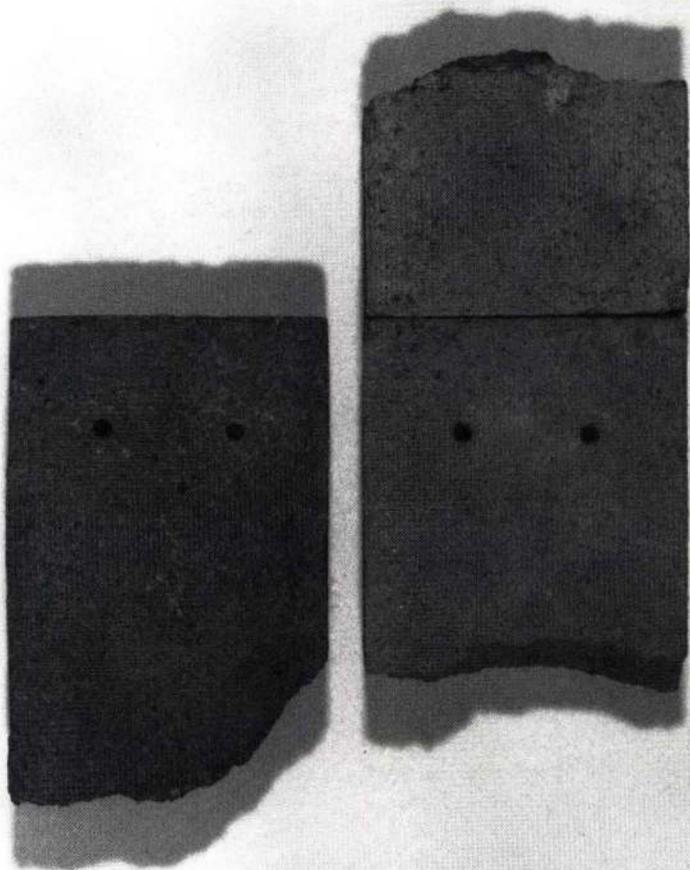
(DE TONALITÉS

VERT

JAUNE

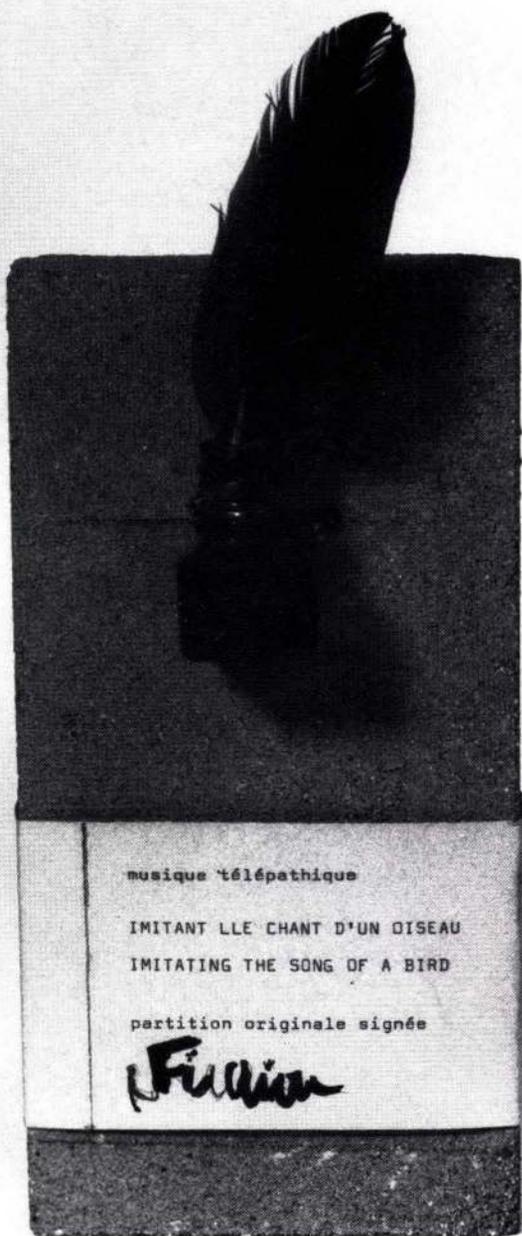
À MIMI LE 13-3-91

45 2x



for Marcel &
Martin their
lovely Dorothy & Eric .

Robert Filliou, Portrait für Marcel & Martin, 1983



musique télépathique

IMITANT LE CHANT D'UN OISEAU

IMITATING THE SONG OF A BIRD

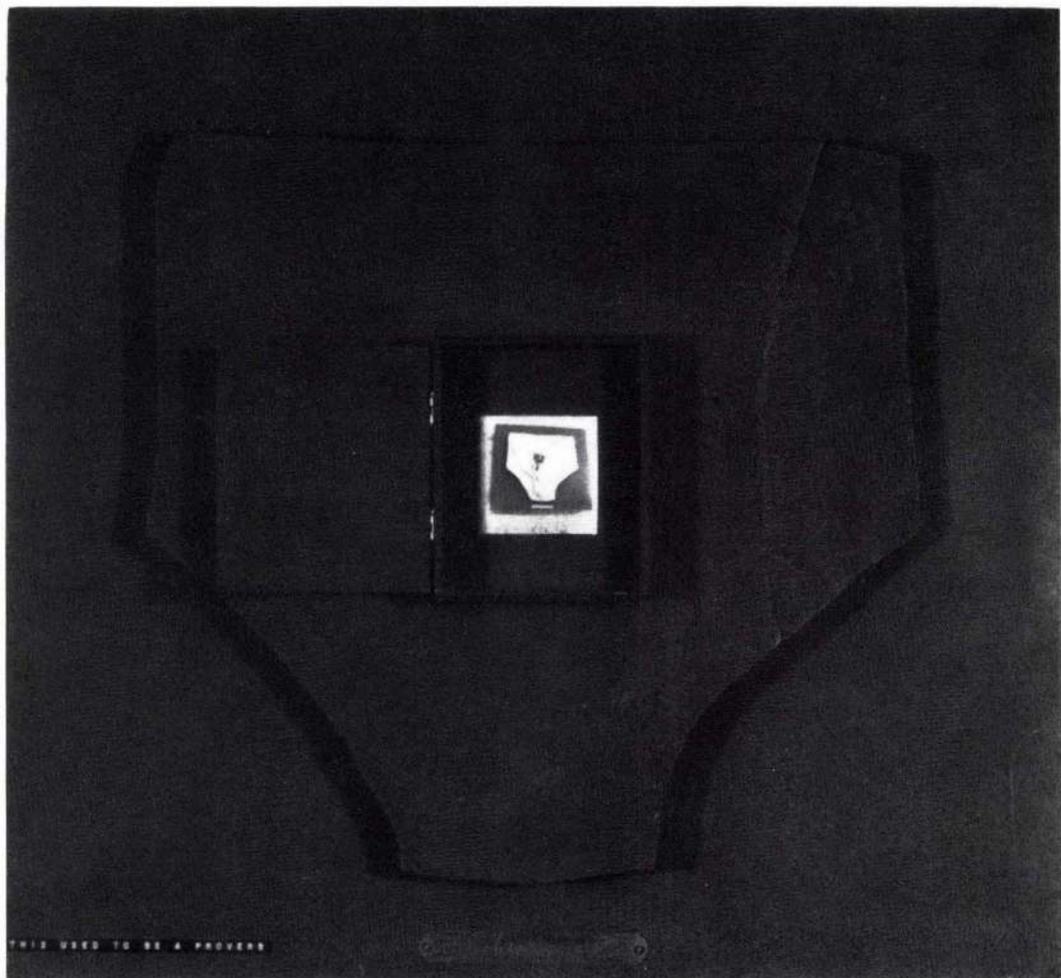
partition originale signée

Filliou

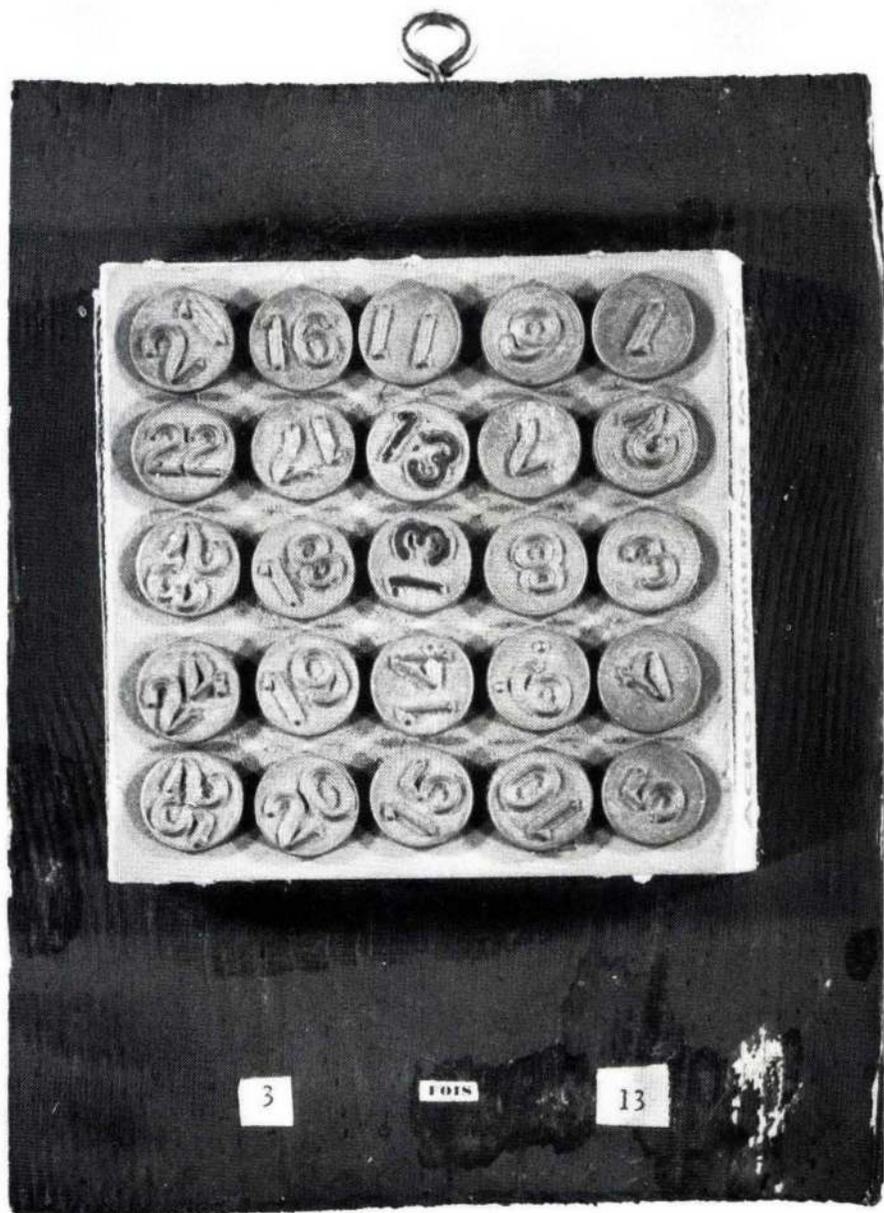
Robert Filliou, musique télépathique, 1981



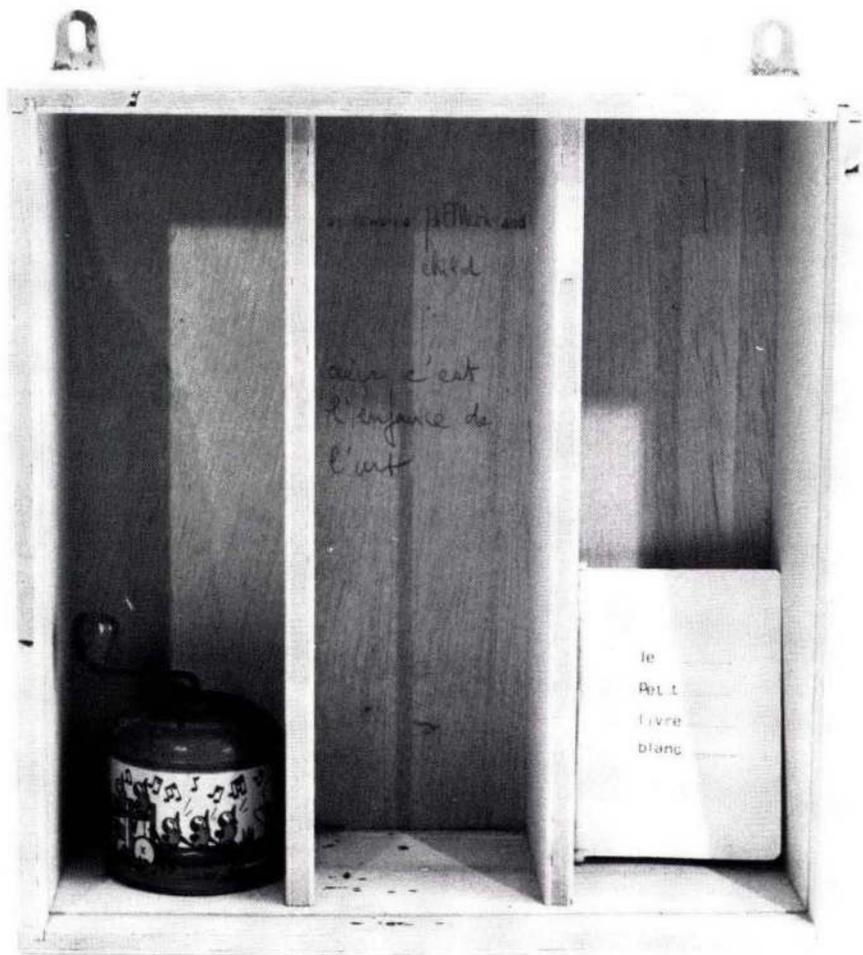
Robert Filliou, *A Ladder (You can Climb)*, 1969



Robert Filliou, Ne pas avoir les yeux dans la poche, 1964 – 1969 (mit Daniel Spoerri)



Robert Filliou, 3 fois 13, 1962

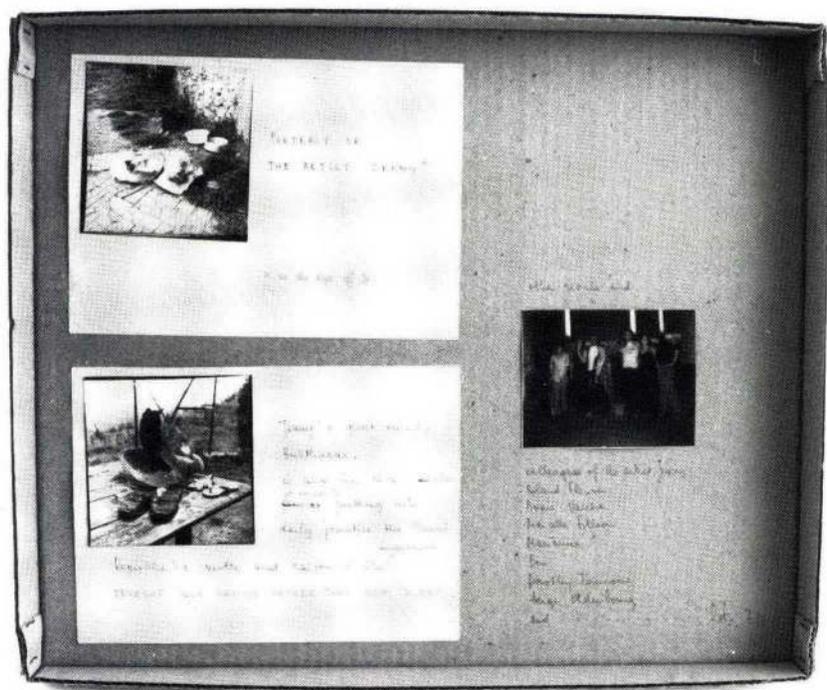
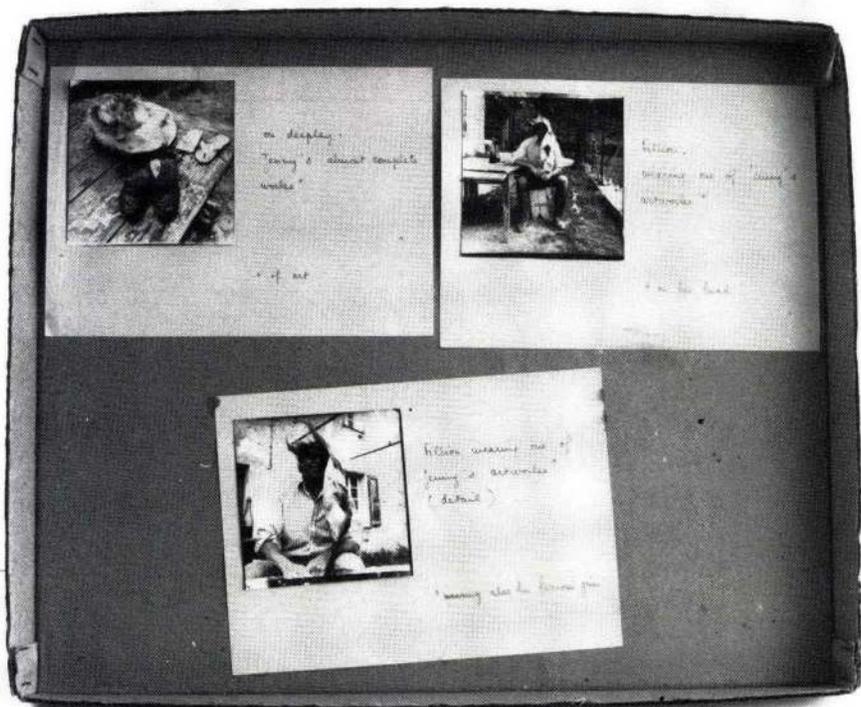


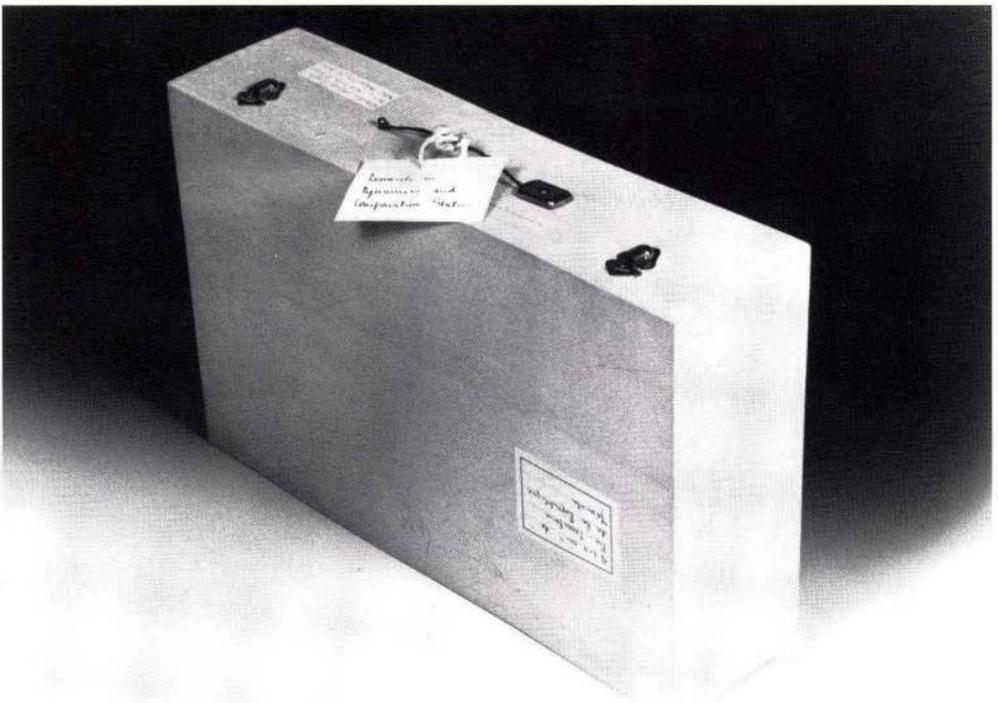
...
...
chird

air e' est
l'engance de
l'art

le _____
Art t _____
livre _____
blanc _____

Robert Filliou, Joint Work with child, 1971

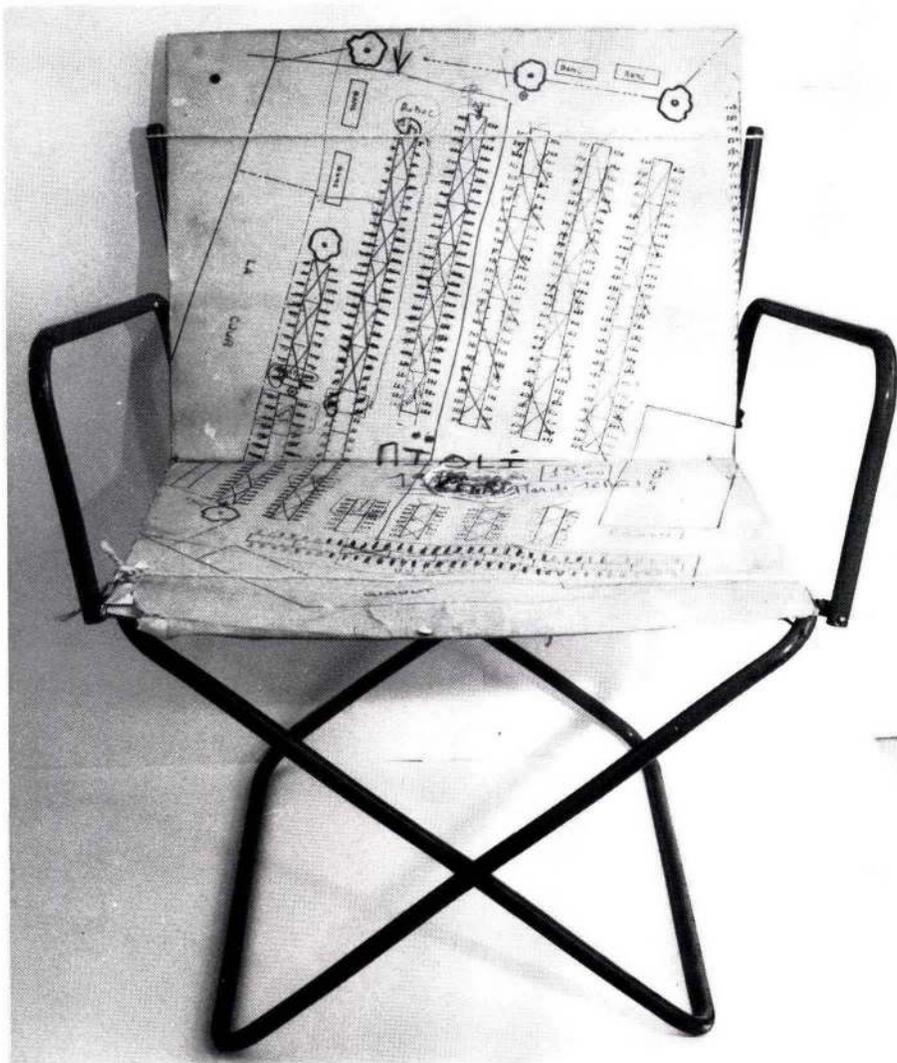




Robert Filliou, Research in Dynamics and Comparative Statics, 1972/1973



Robert Filliou, Optimistic-Box No. 1 - 3, 1968



Robert Filliou, Fest-Stuhl, 1976

good luck to



a moment with love from Father

Robert Filliou, good luck to, 1970



Al Hansen, Suzy Q's Scene, 1972



Geoffrey Hendricks, MINDLESS - ALSO A PERSONAL MESSAGE - FOR ERIC...LOVE, GEOFF, 1985



Dick Higgins, THE THOUSAND SYMPHONIES
Symphony No. 17 (3mvts), April 1968



Dorothy Iannone, Nonne, 1966/1967



Joe Jones, Solarorchester: Solar Umbrella, 1983; G Glock, 1982; Bongo Drum, 1982



Joe Jones, The Worms Chasing Each Other, 1965/1977



Allan Kaprow, *Dedication Ceremony for a Friend*, 1976

ELIŠE
FÜR ELISE

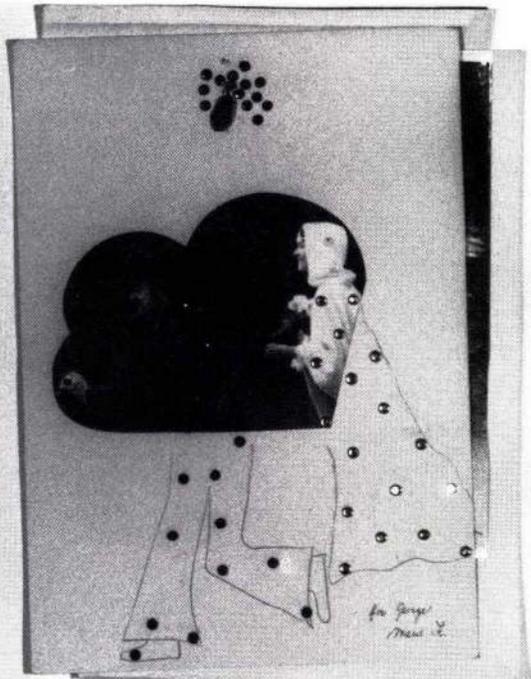
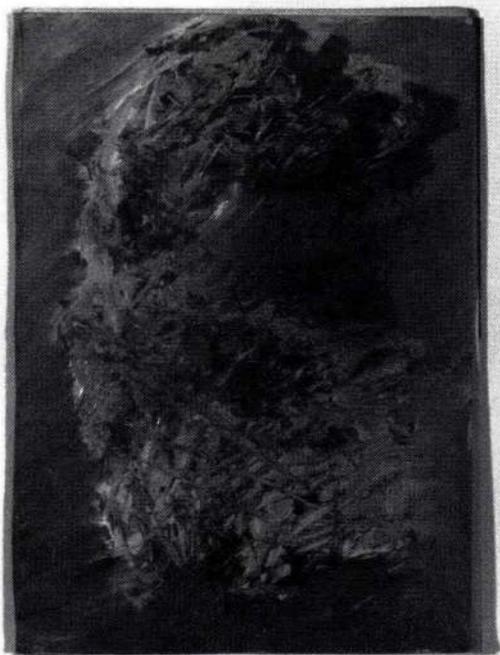
PRESTISSIMO
Vivace

L. VAN BEETHOVEN (1770-1827)
P. K. 497/48 (1800)

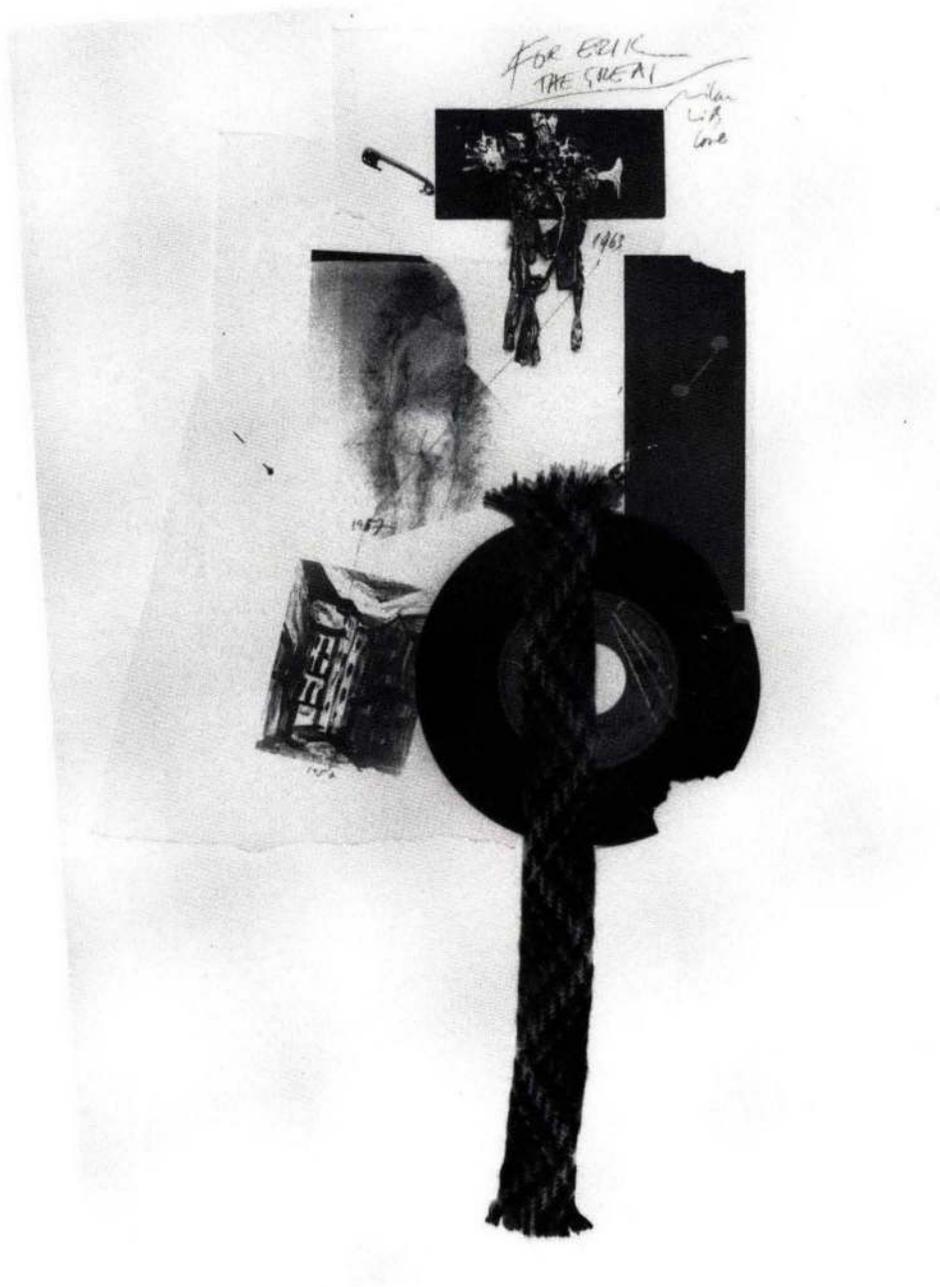
PIANO

mp *ff*

The image shows two pages of a musical score for the piece 'Elise' by Ludwig van Beethoven. The score is written for piano and consists of two systems of staves. The first system on the left page includes a treble clef staff with a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The music is marked 'PRESTISSIMO' and 'Vivace'. The second system on the left page is marked 'PIANO'. The right page continues the piece with various dynamics including *mp* and *ff*. The score is a transcription of the original manuscript, showing the intricate piano accompaniment.



Milan Knižák, Some documentary activity, 1978



Milan Knížák, o.T., 1984



Alison Knowles, Bag work Study with Pockets, 1983



Alison Knowles, Bean Bag, 1978

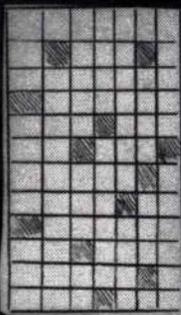
Arvid Köpcke
CONTINUE

Editor René Brink
Berlin 1972

you can put each piece as a way of action for the rest of the pieces

Slide No. 42

Insert words related to this
(horizontal/vertical)



Slide No. 41

Conventional change of n.

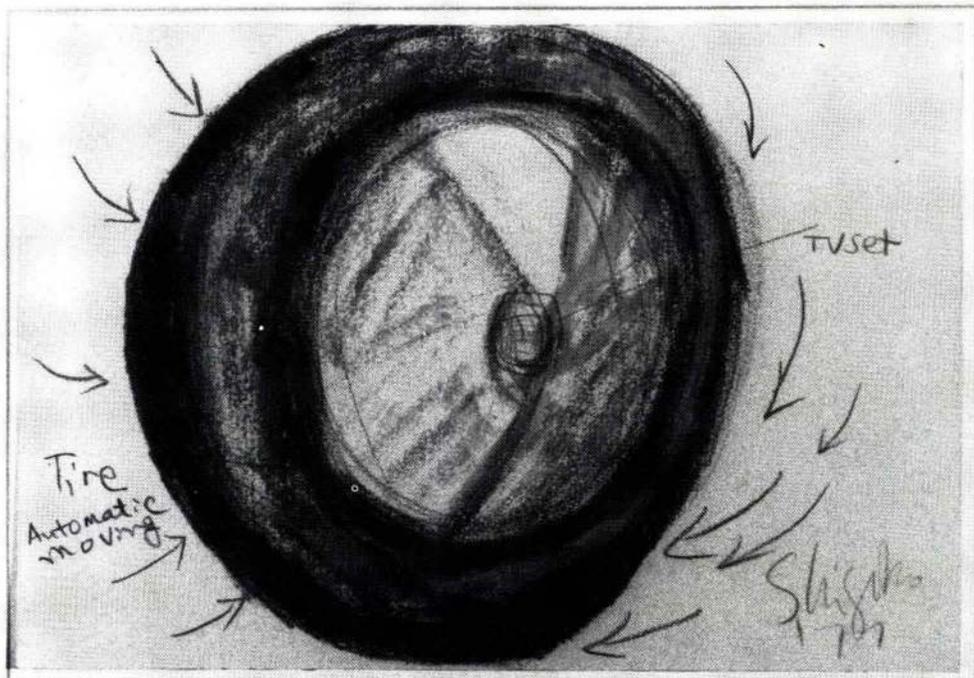
- 1) Same + change
- a) mirror
- b) horizontal
- c) vertical



Look 1 min. at the eye of
the fish at bright light



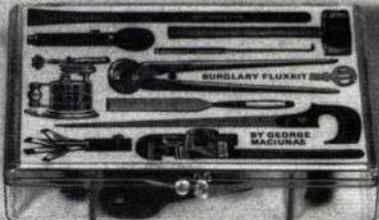
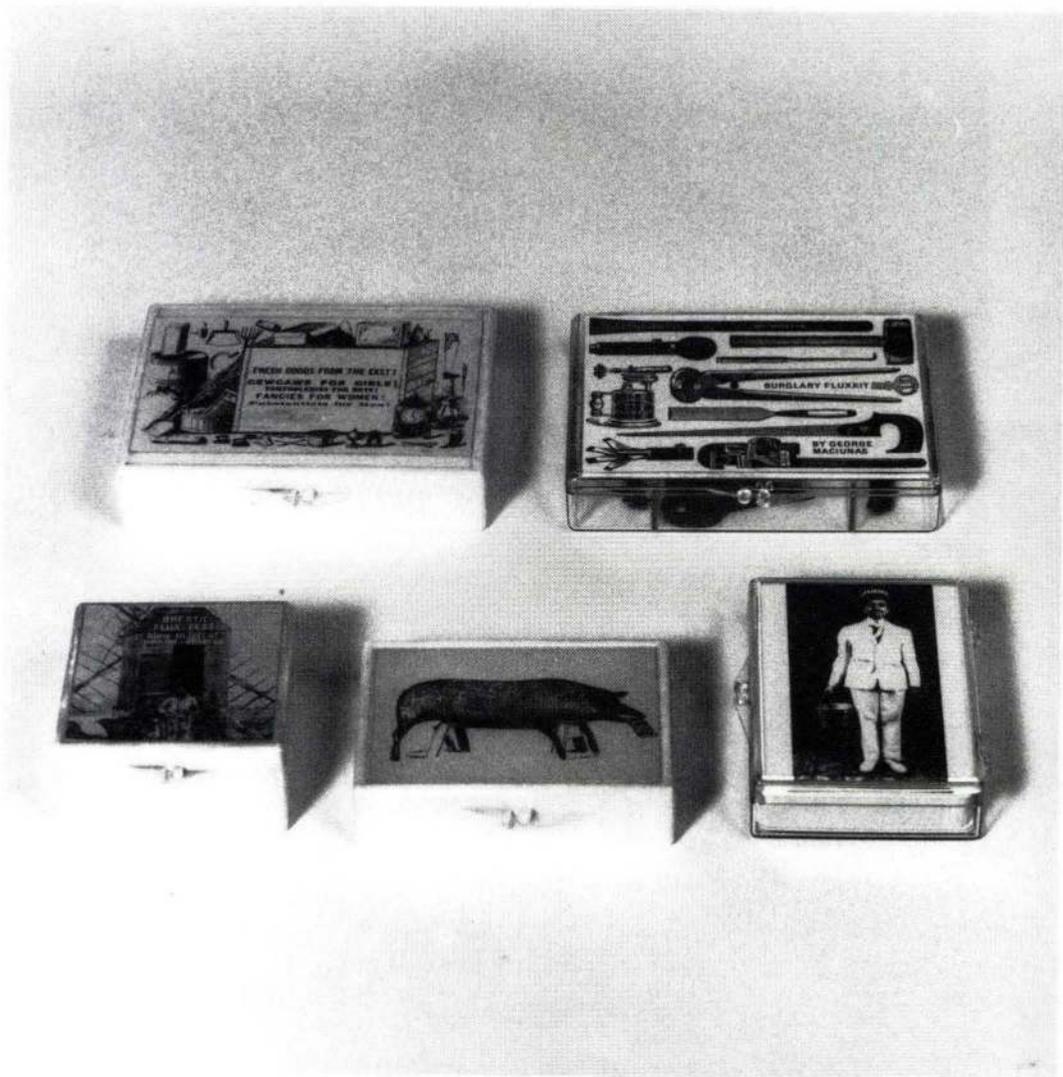
Afterwards look 1 min.
on the empty space above



Shigeko Kubota, Tire Automatic Moving, 1977



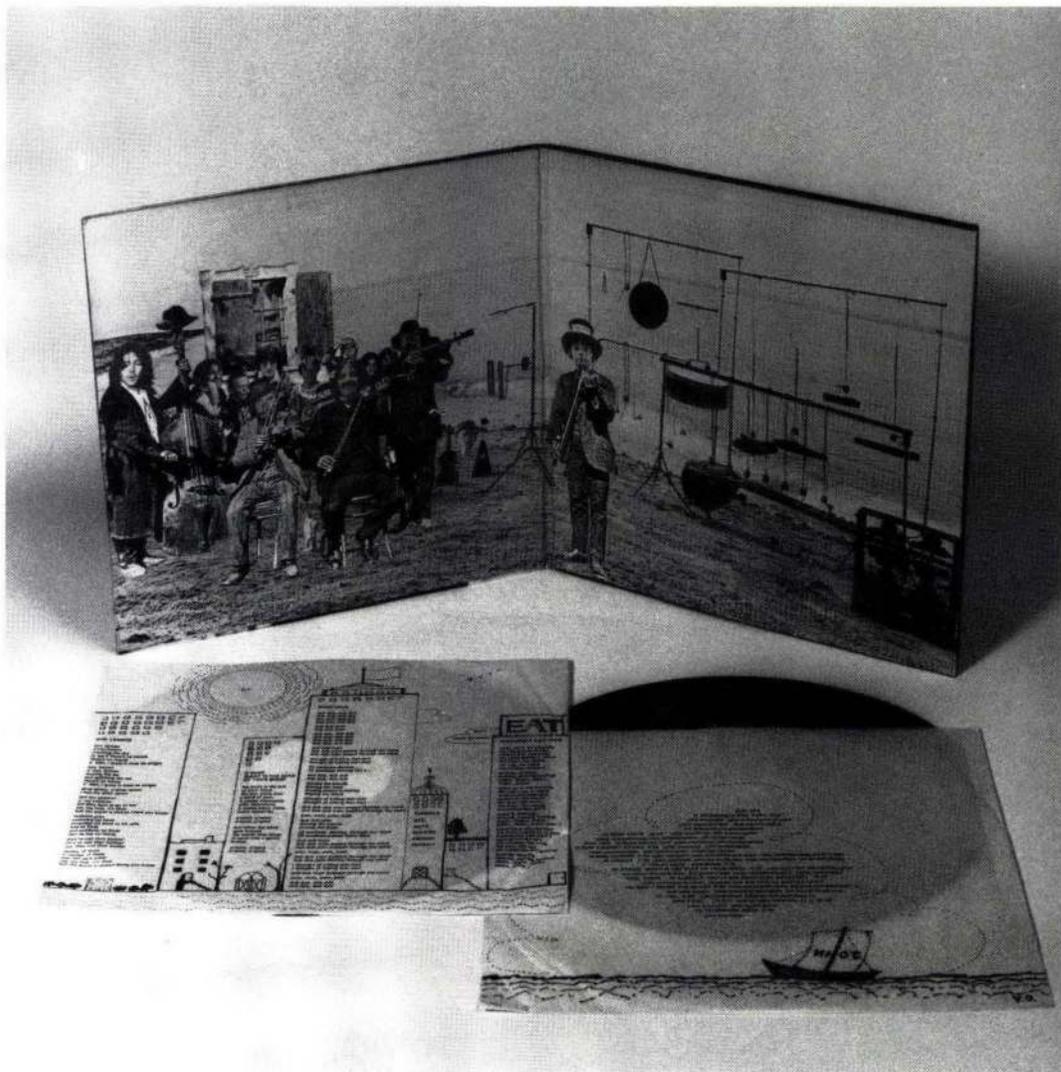
George Maciunas, Butterfly Chess (Sandtimer Chess), 1964/1965



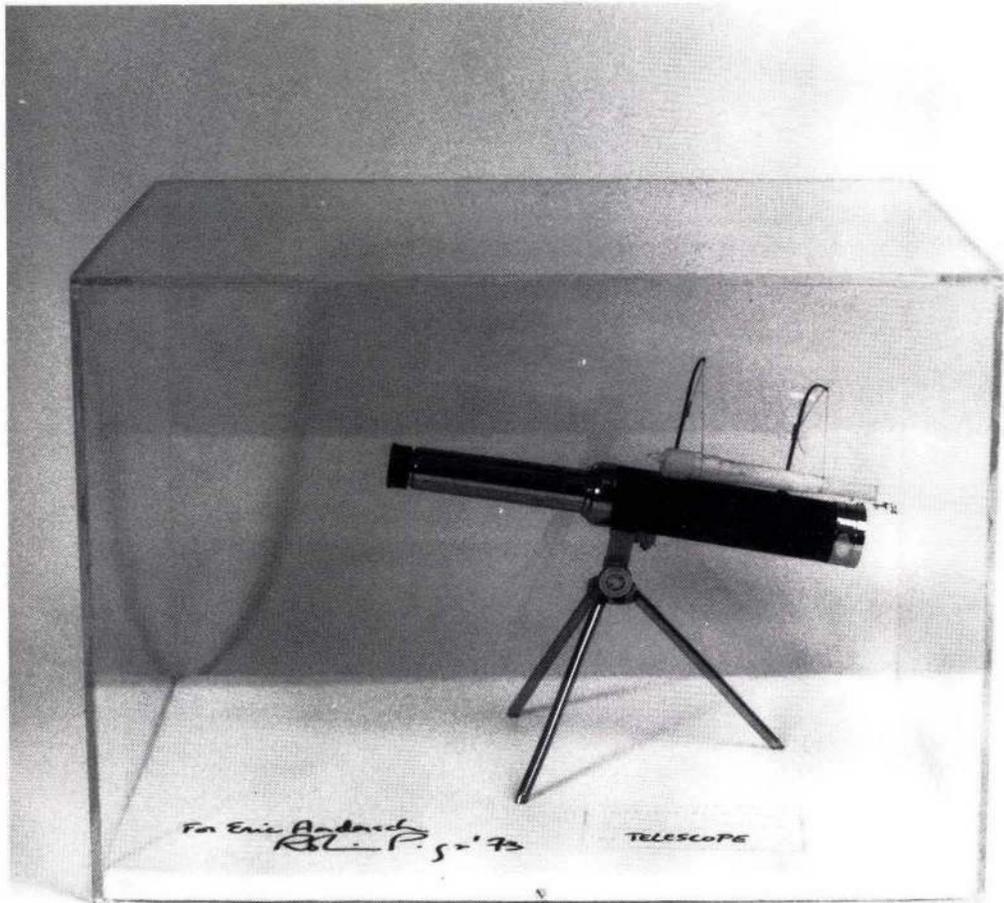
George Maciunas, Fluxus-Editionen, 1964-1988



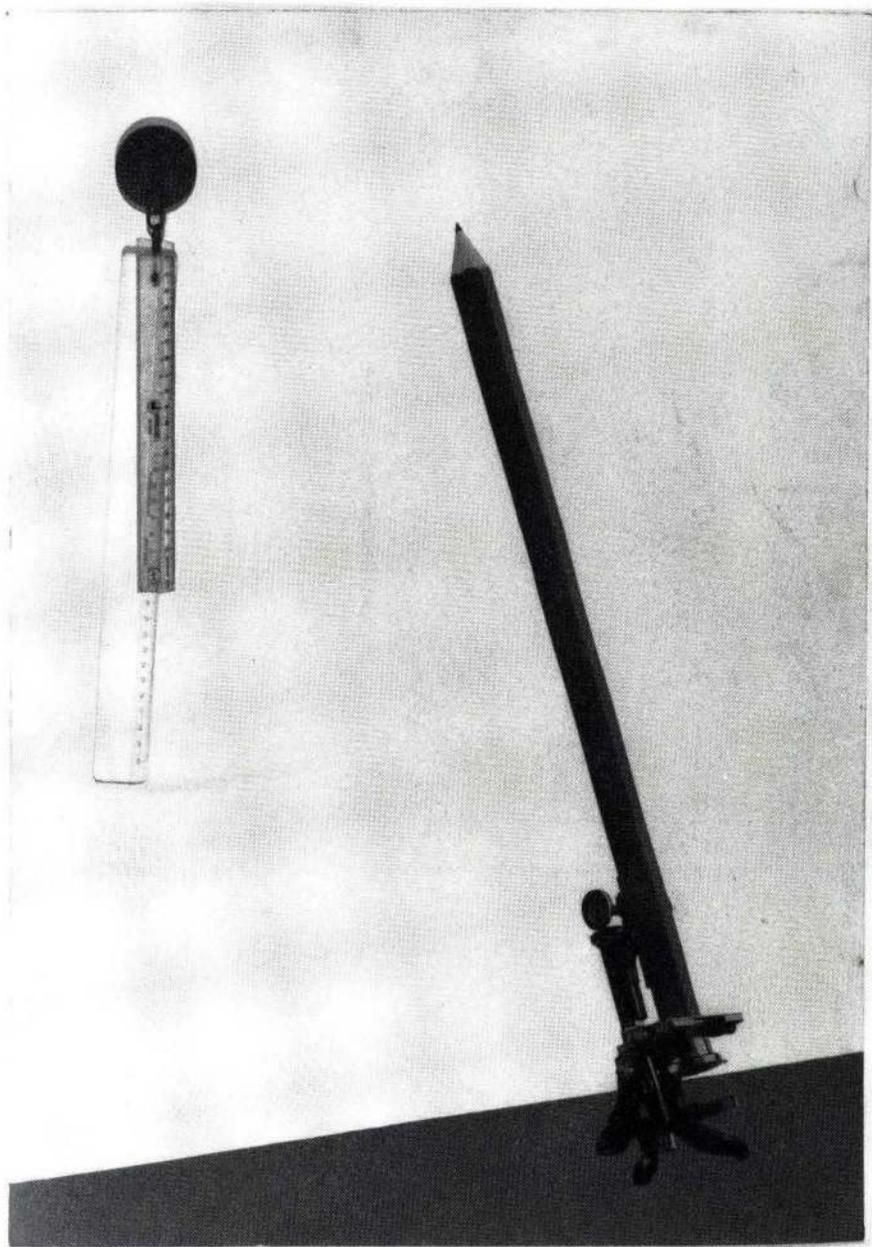
Charlotte Moormann, *Guadalkanal Requiem*, 1976 (mit N.J. Paik)



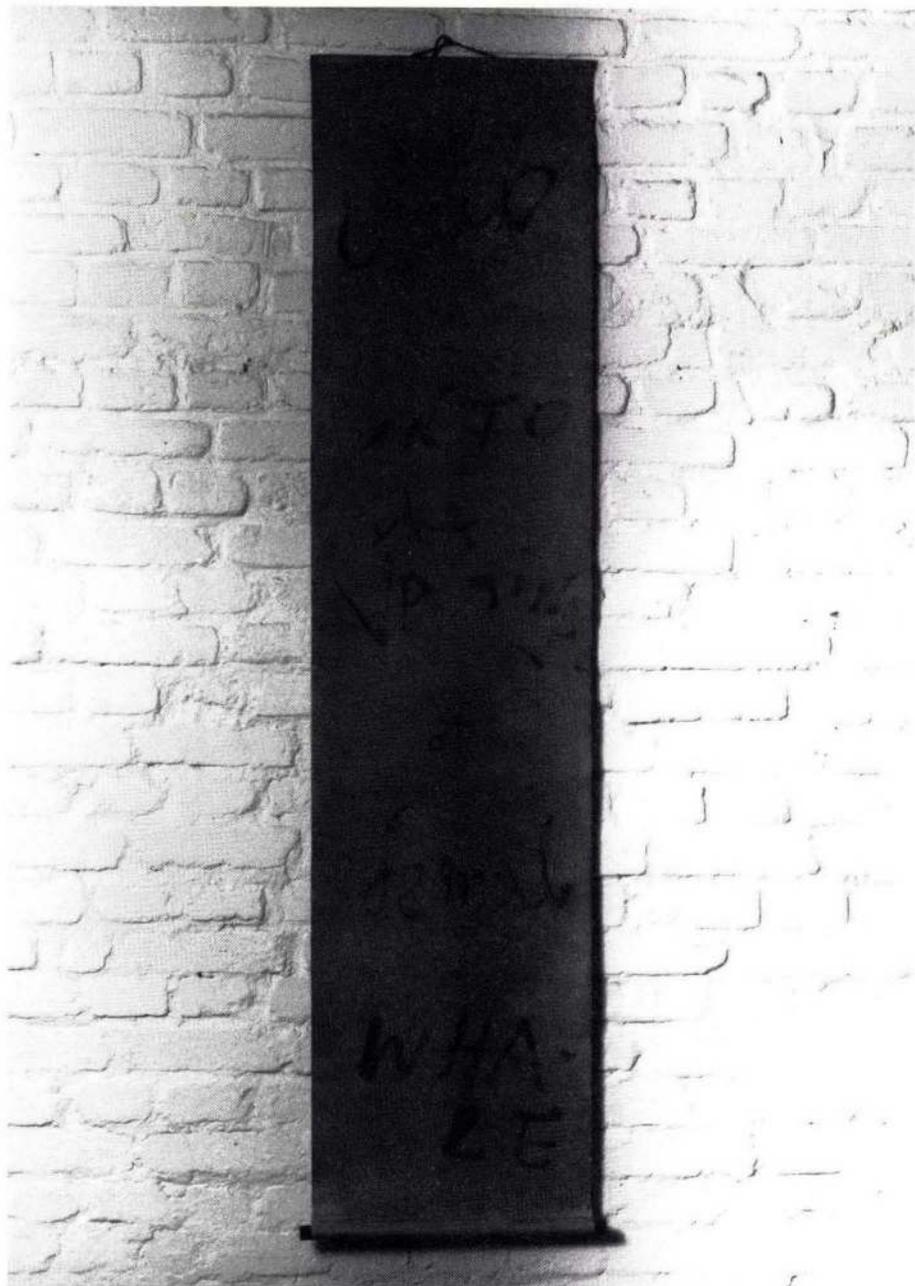
Yoko Ono, Fly, 1971



Robin Page, Survival telescope, 1973

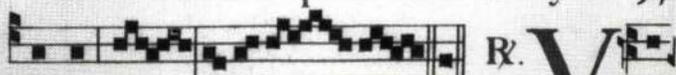


Robin Page, o.T., 1971 (mit Robert Filliou)

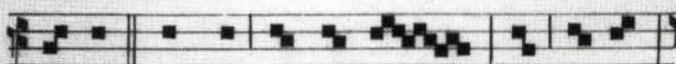


Nam June Paik, *Danger Music for Dick Higgins*, 1973

In Solemn. S. Stephani Protomartyris. 97



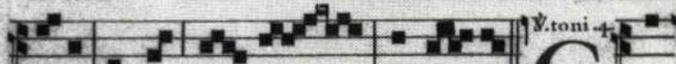
xerūt in cōcili - um. Et. 3. **V** I-



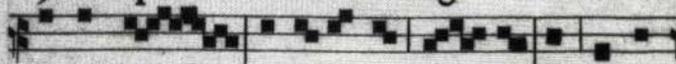
debant omnes Stephanum qui erant



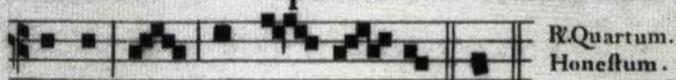
in con - cili - o. Et intuebantur vultum



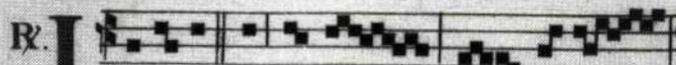
ejus + tāquā vultum Ange - li. **C** On-



currentes rapuerunt e - um & addu -



xerunt in conci - li - um. Et.



5. **I** Ntuens in cælum be - atus

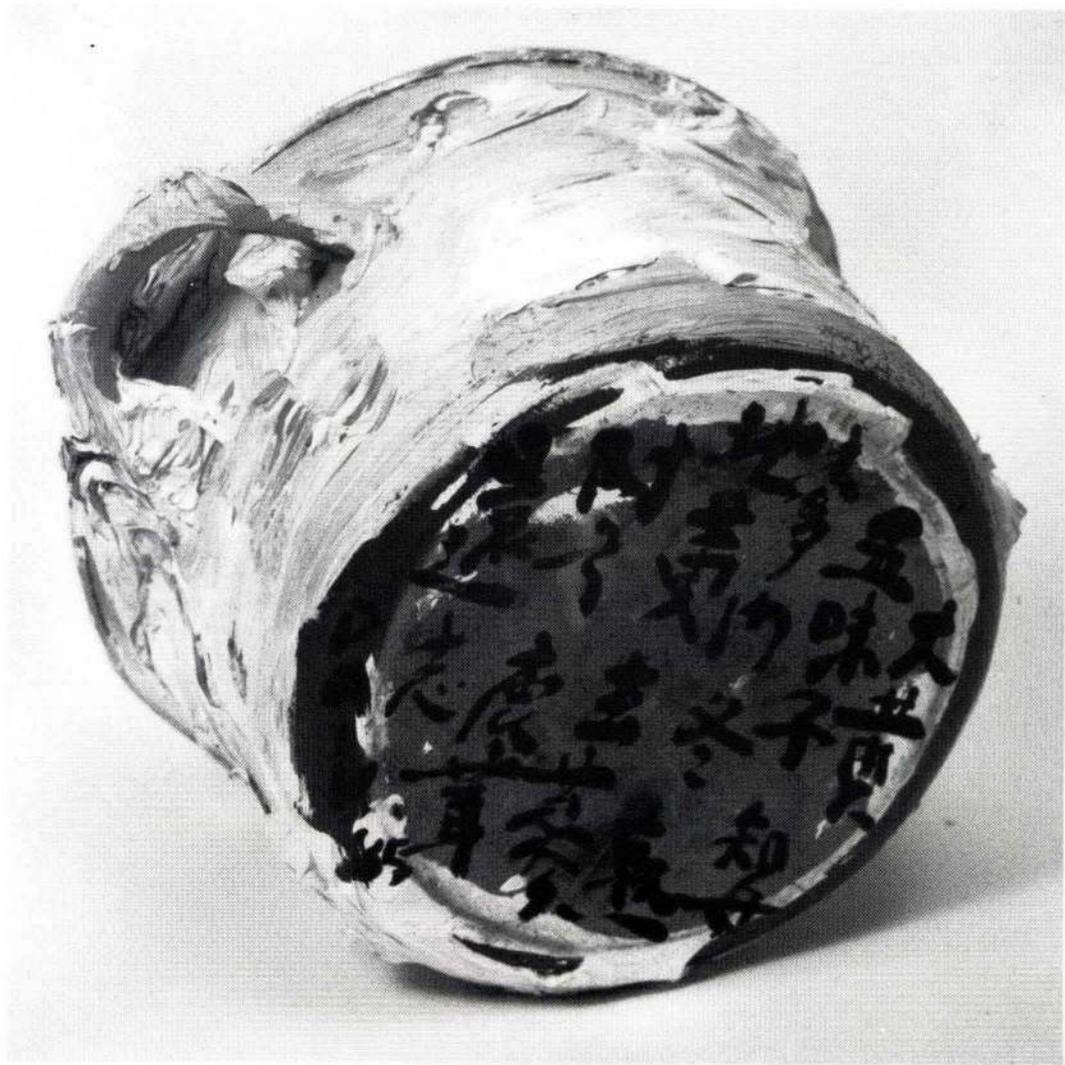


Stephanus vi - dit gloriam De - i & a - it.

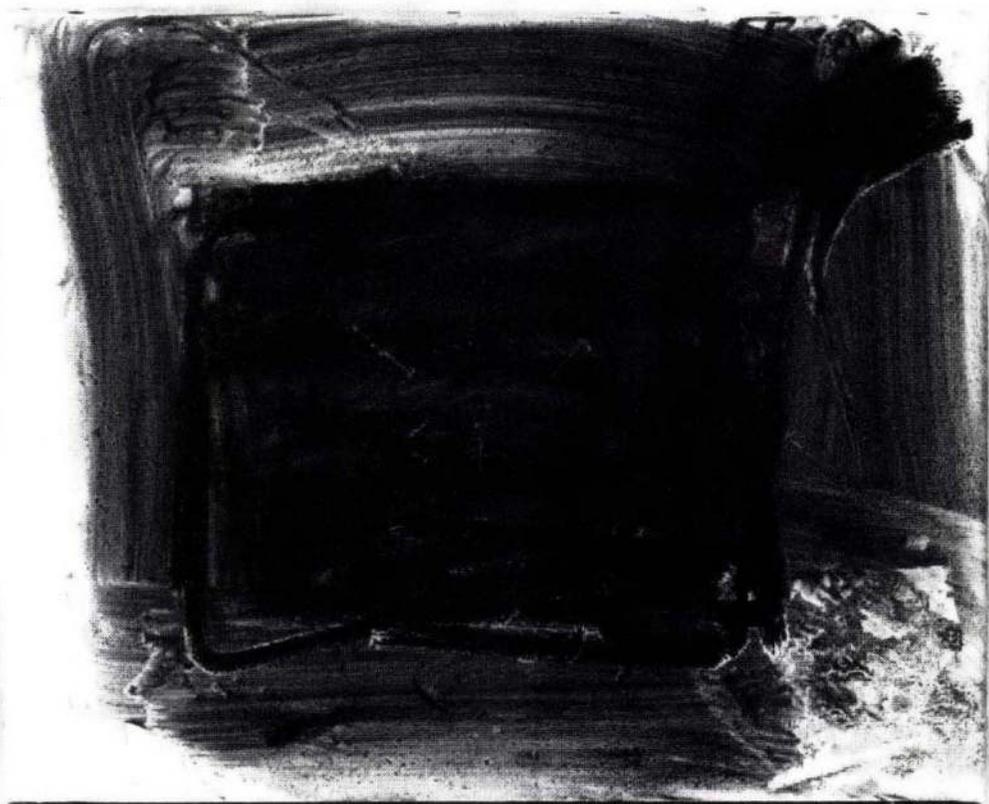
Pavo



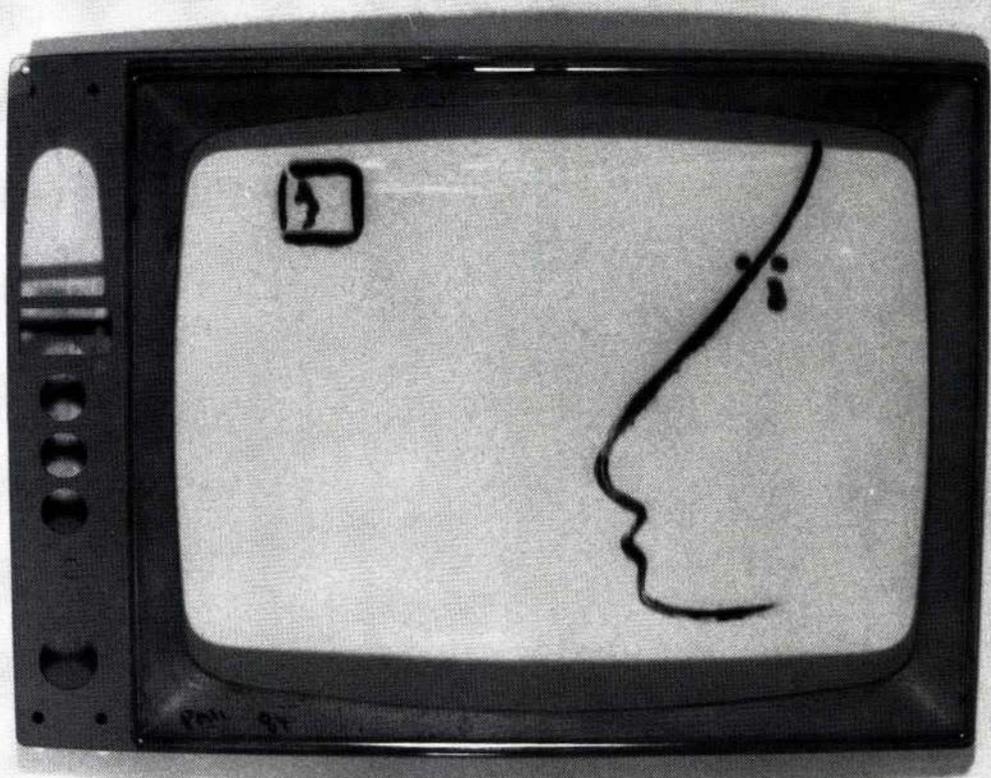
Nam June Paik, "x is y, y is x", 1974



Nam June Paik, Kochtopf, 1984/1985



Nam June Paik, o.T. (Fernsehgesicht), 1984



Nam June Paik, o.T. (Blaupunkt), 1984



Nam June Paik, Rasier Apparat-Box, 1981

NAM JUNE PAIK

EXposition of music

ELectronic television

11. - 20. März 1963

Wuppertal-Eberfeld
Mollatstraße 67
Tel. 352-41

Galerie Parnass

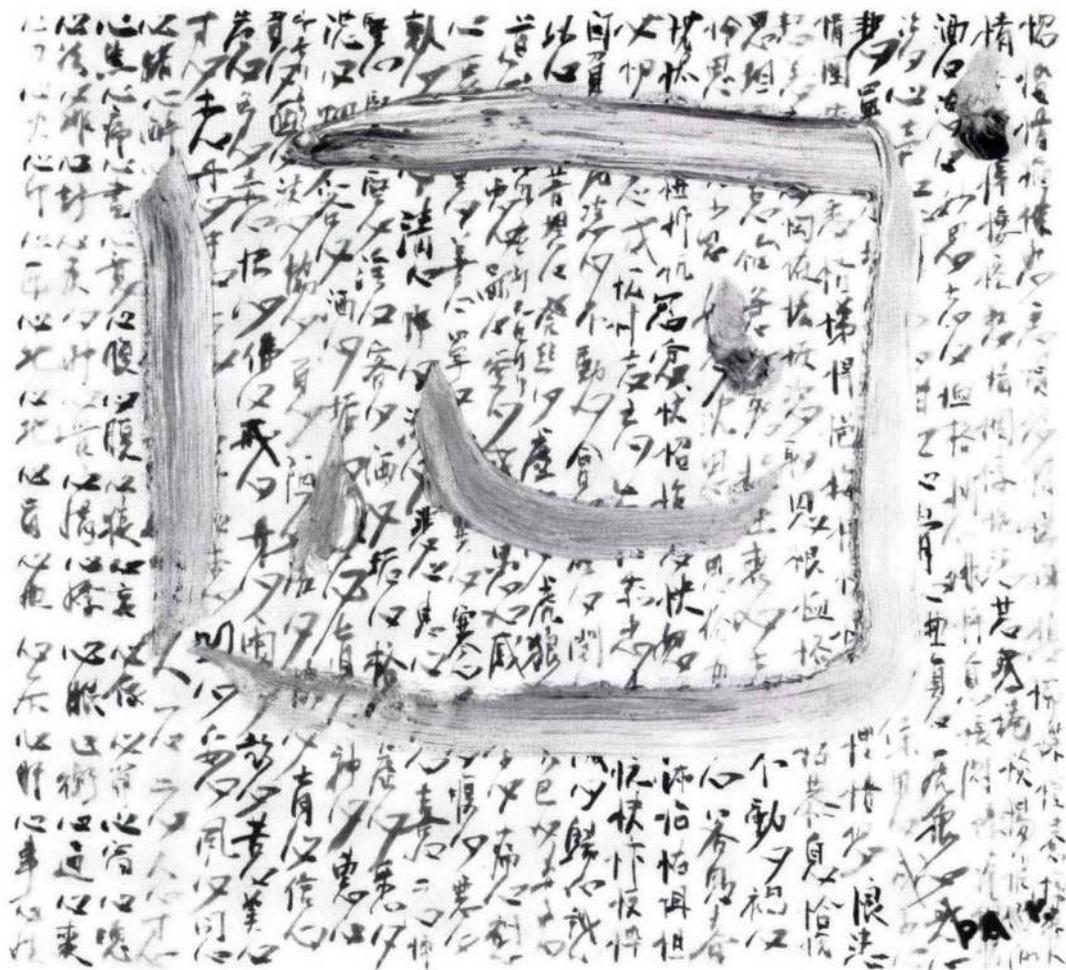
Kindergarten der -Allen-	How to be satisfied with 70%
Fetichism of -idea-	Erinnerung an das 20. Jahrhundert
objets sonores	sonorized room
Instruments for Zen-exercise	Prepared W. C.
Bagatelles américaines etc.	que sais-je?
Do it your	HOMMAGE à Rudolf Augstein
Freigegeben ab 18 Jahre	Synchronisation als ein Prinzip akusaler Verbindungen
Is the TIME without contents possible?	A study of German Idiology etc.

Artistic Collaborators... **Thomas Schmitt**
Frank Trowbridge
Günther Schmitz
M. Zenzen

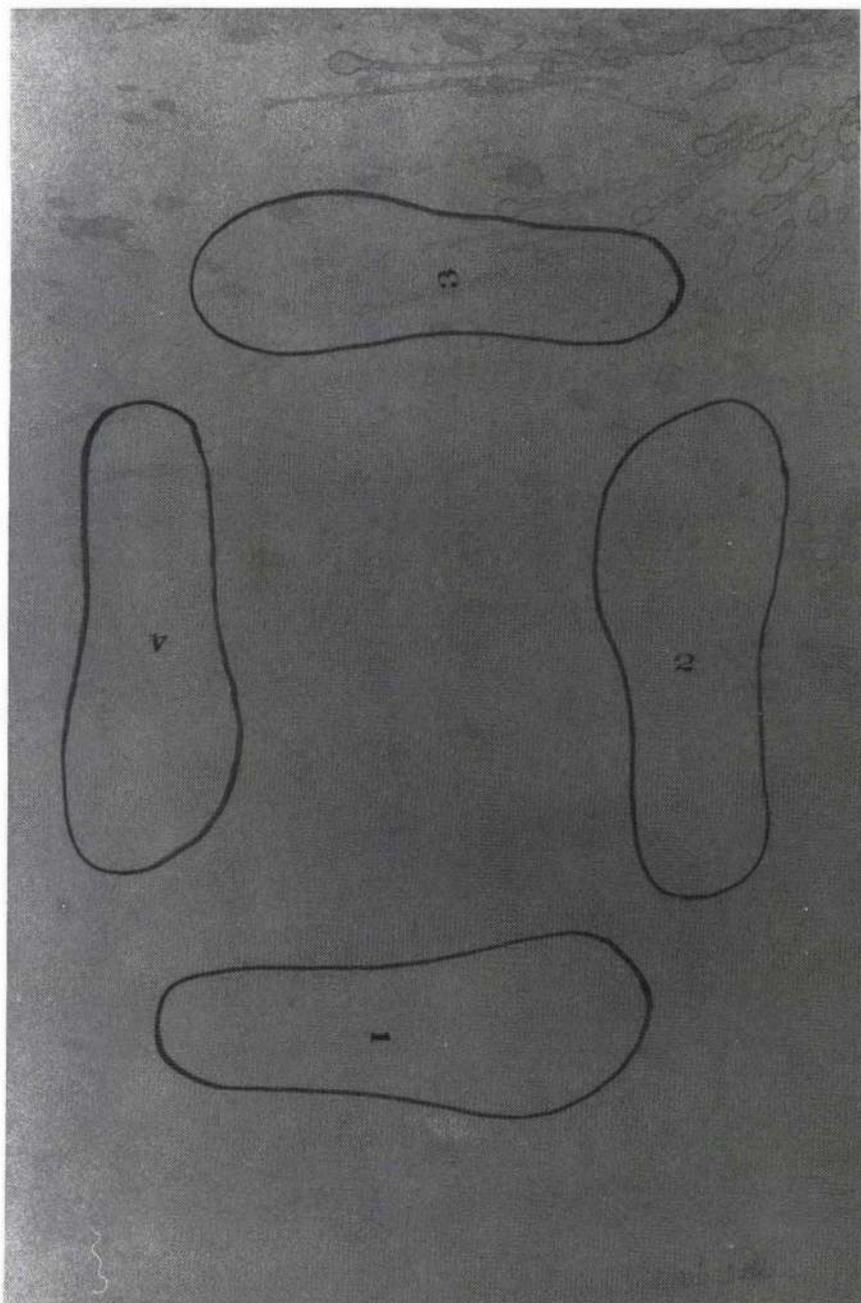
Technic.....



Nam June Paik, Exposition of music, electronic television, 1963



Nam June Paik, Mind, 1979



Benjamin Patterson, Foot Steps, 1964



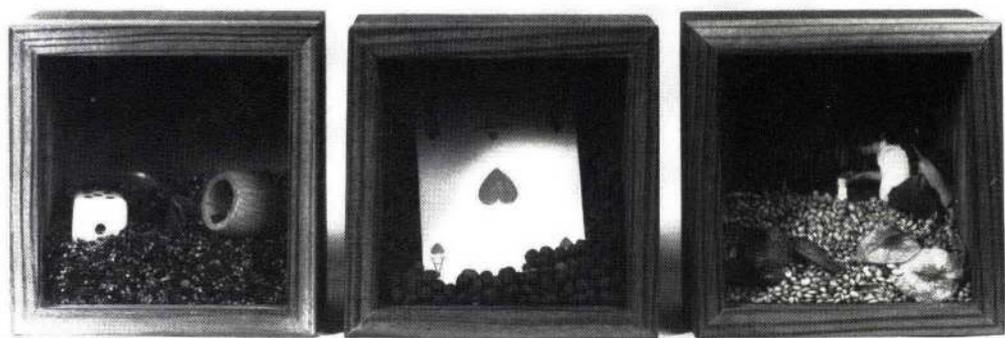
Diter Rot, Constanze, 1969; Suche nach einer neuen Welt, 1969; Der Spiegel, 1969



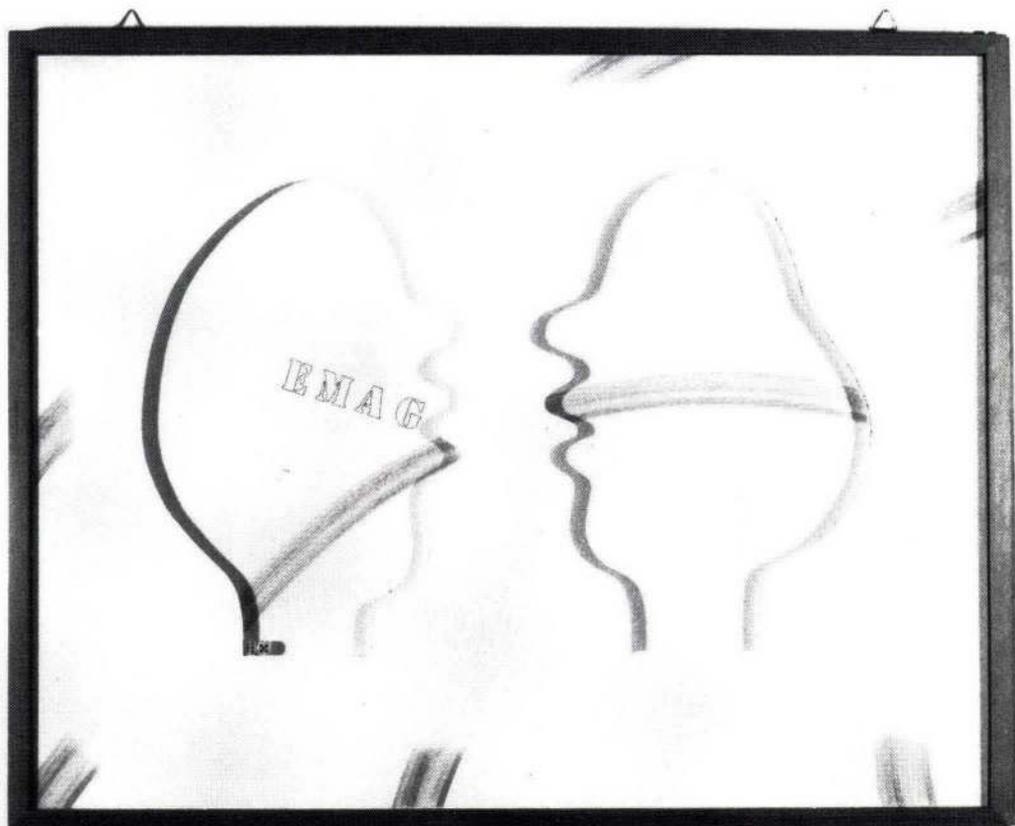
Diter Rot, Schokoladenbild, 1968



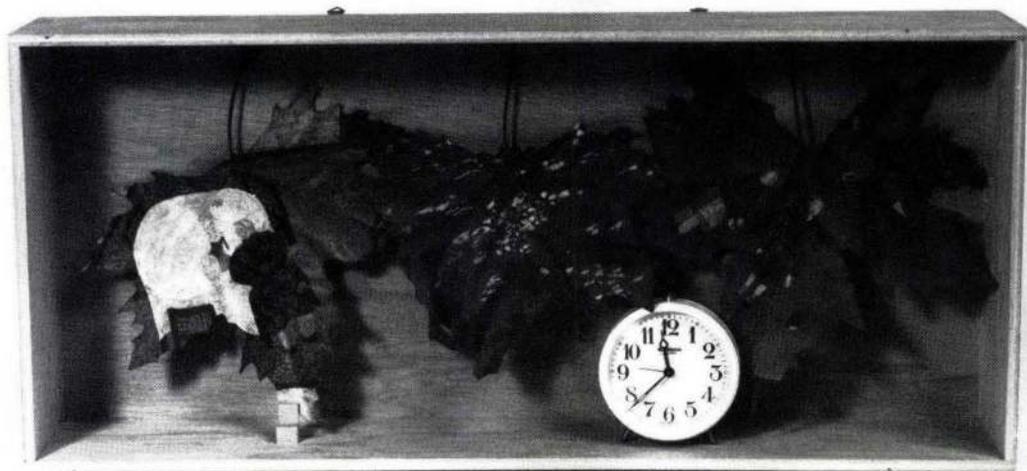
Diter Rot, Karnickelkötterkarnickel, 1972



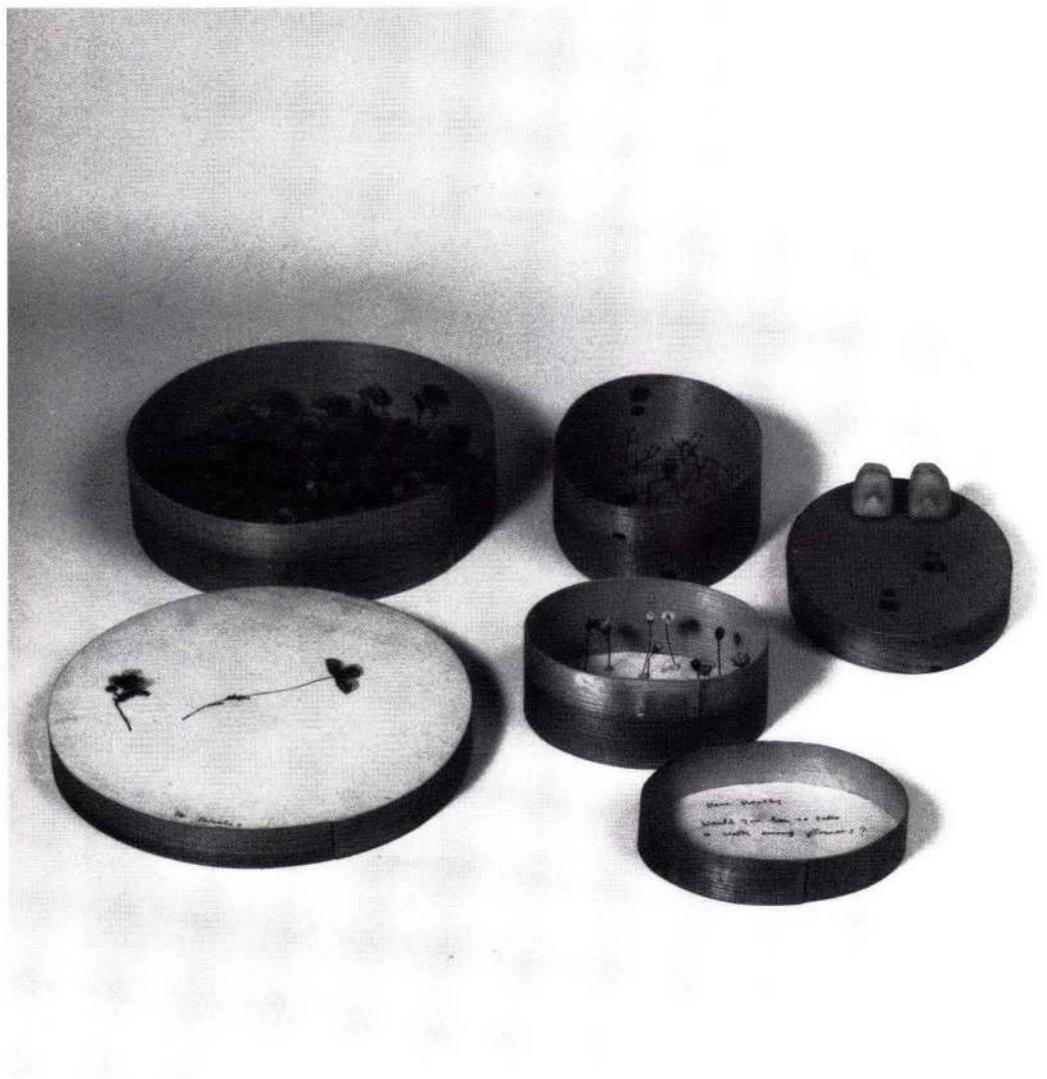
Takako Saito, o.T., 1978/1979



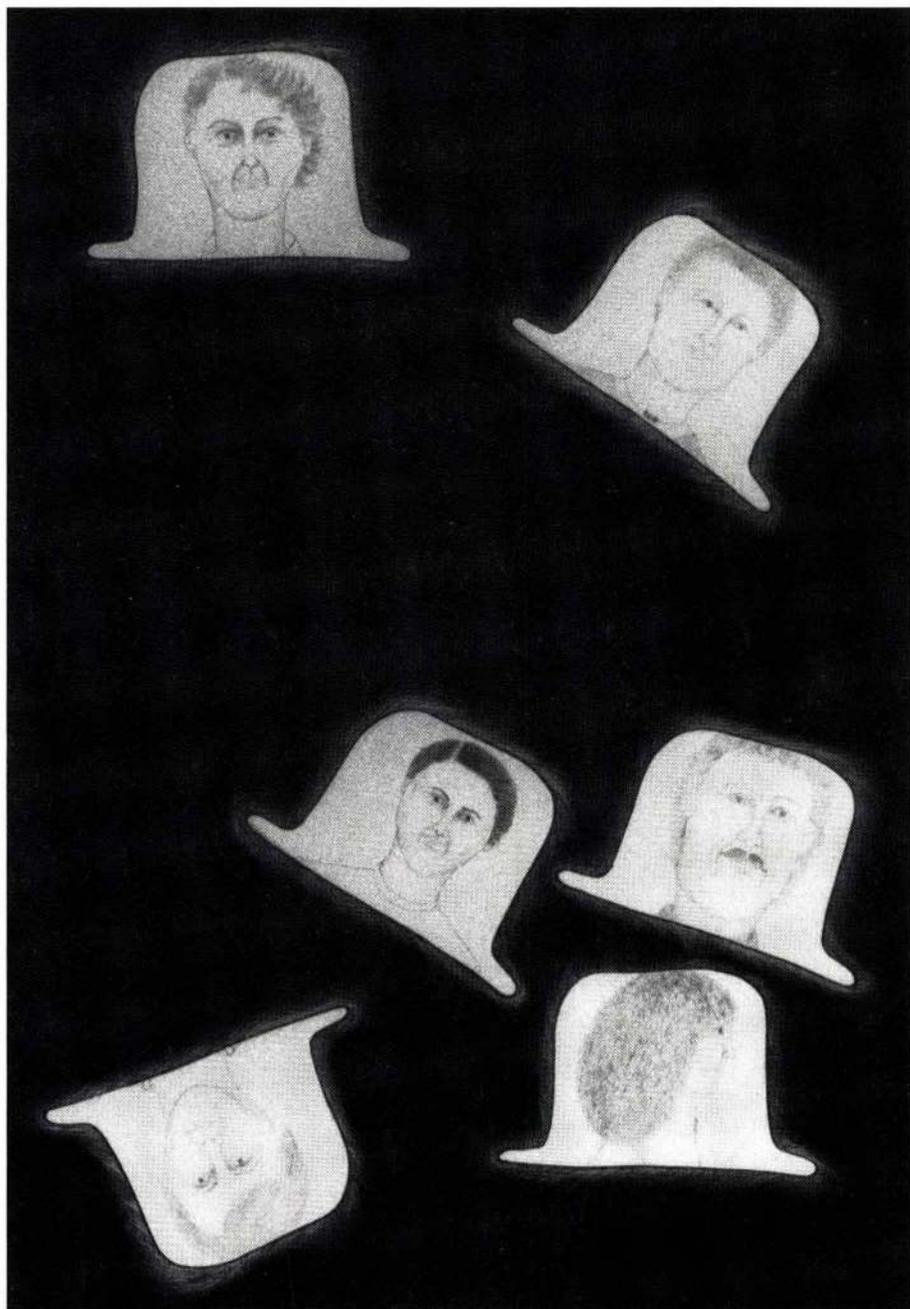
Takako Saito, Rainbow, 1979



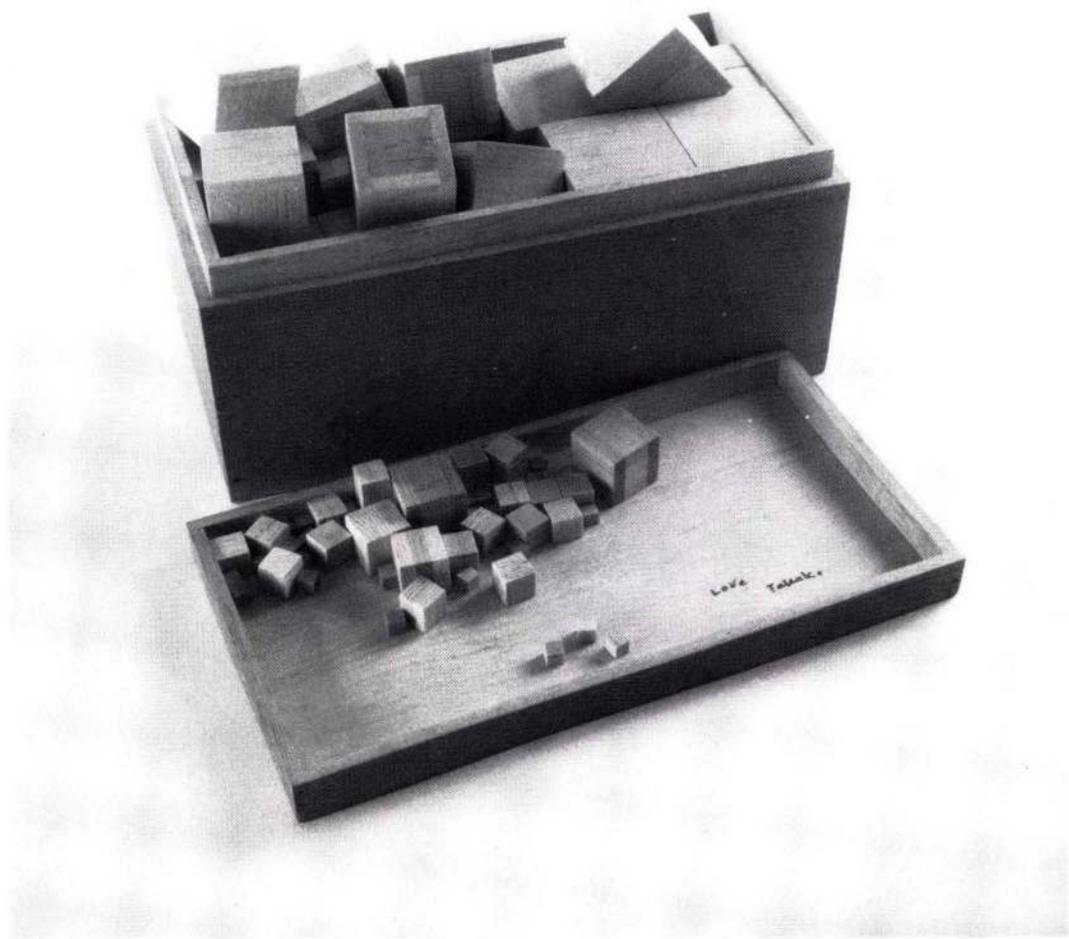
Takako Saito, *La Vita*, 1976



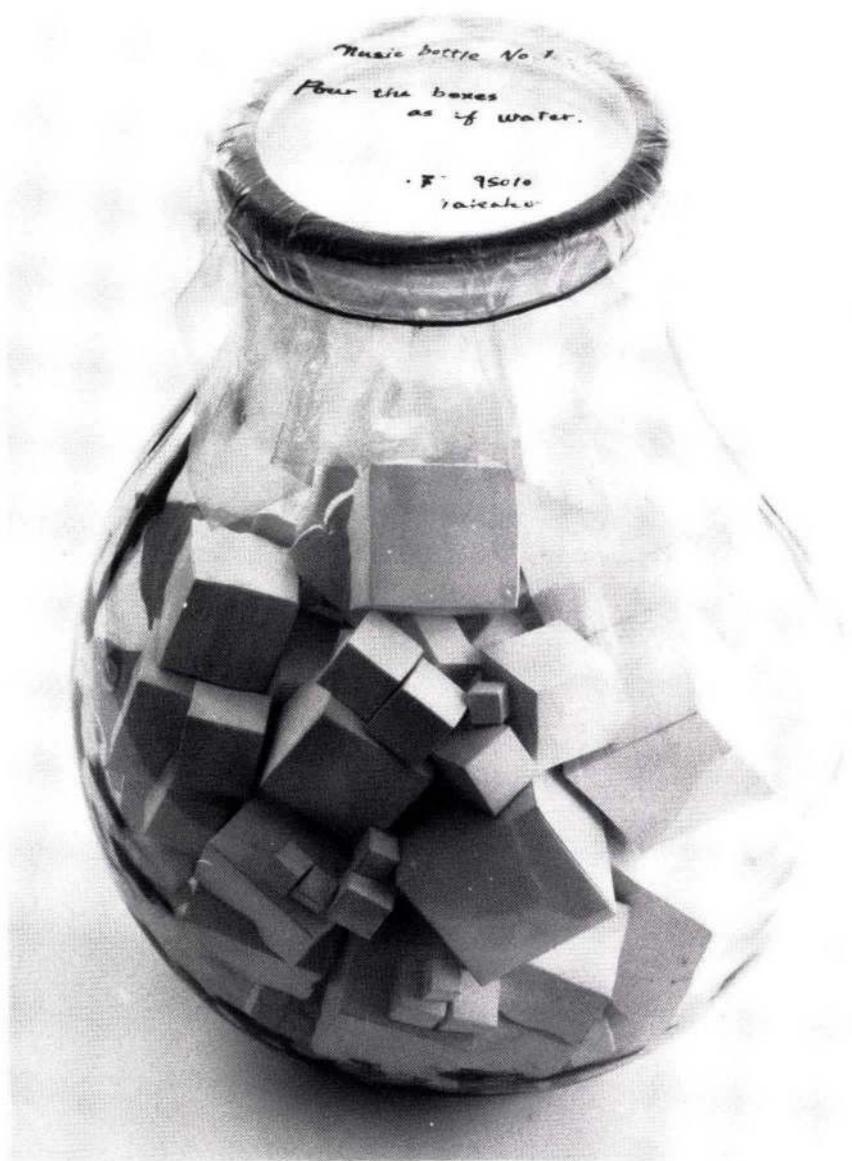
Takako Saito, *Would you like to take a walk among the flowers?*, 1970;
A walk, 1976; *Vuoi fare una passeggiata fra i fiori*, 1978



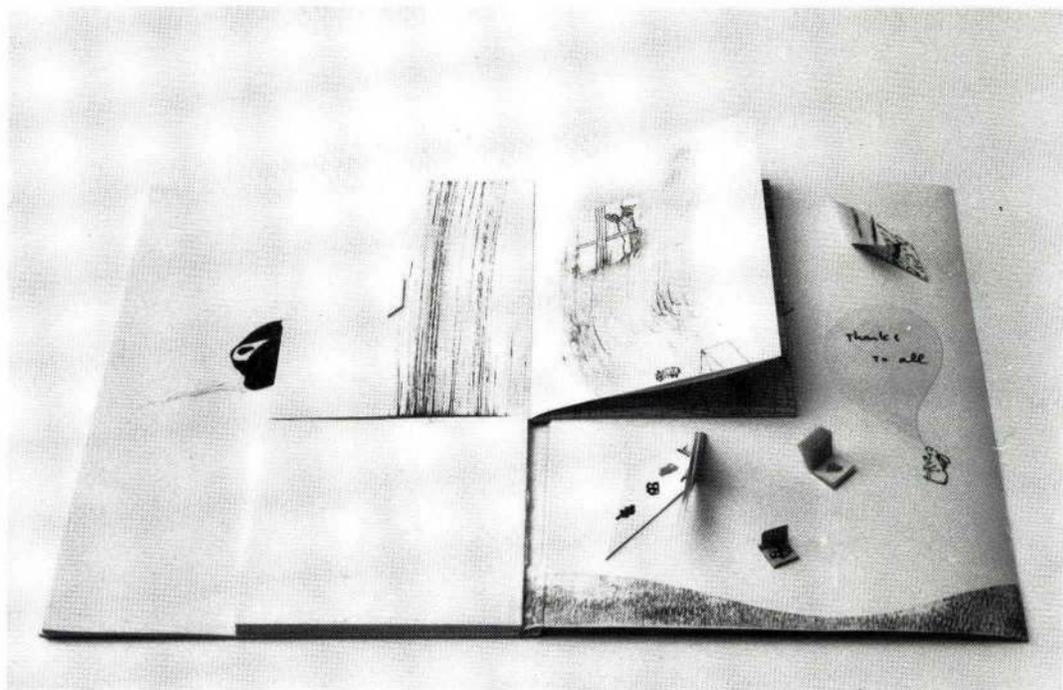
Takako Saito, im St. Martinus Hotel, 1980



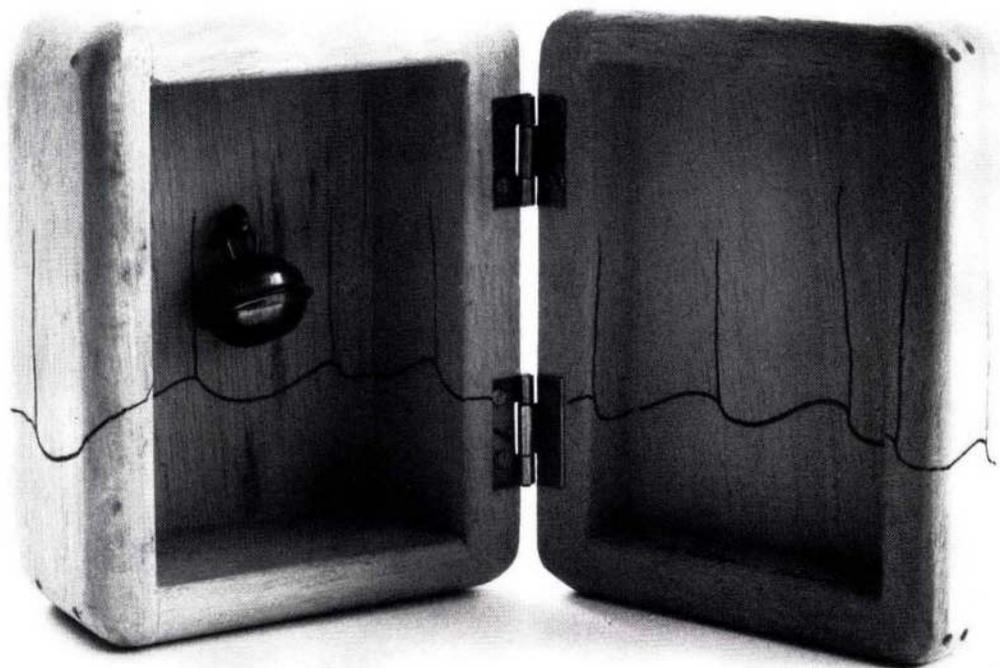
Takako Saito, Würfelkasten, 1964/1965



Takako Saito, Music bottle No. 1, 1975



Takako Saito, To my friends, 1974



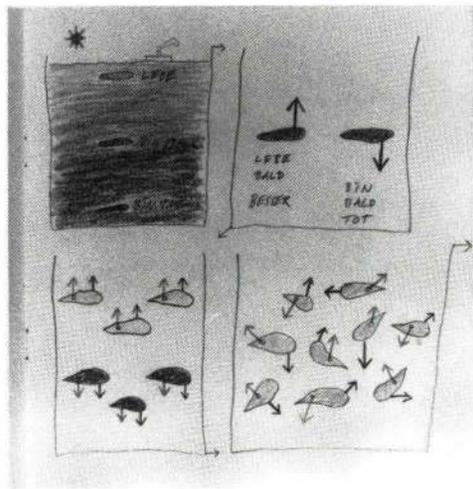
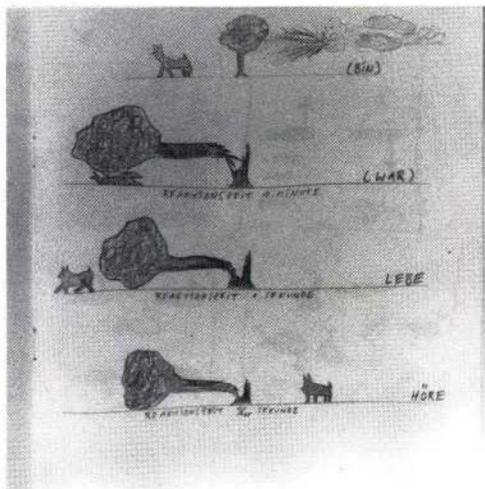
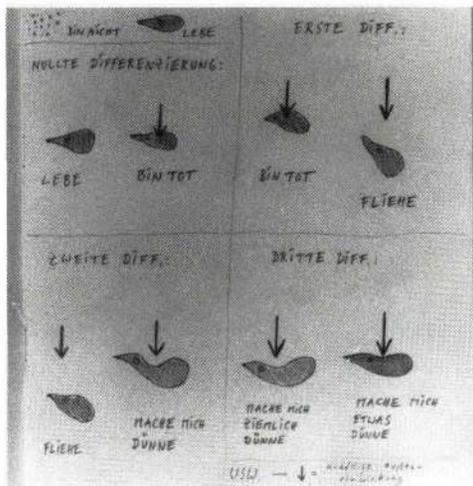
Takako Saito, A dream, 1976

HEFT 14

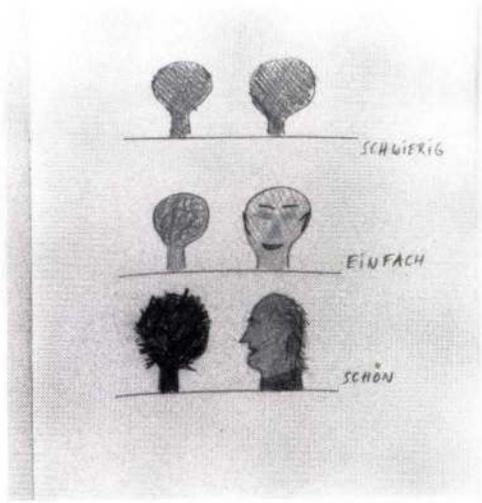
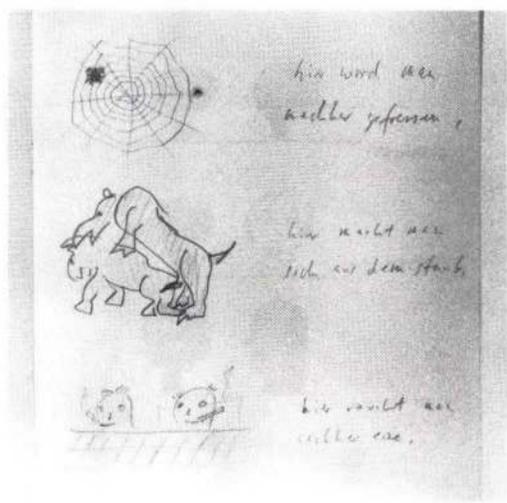
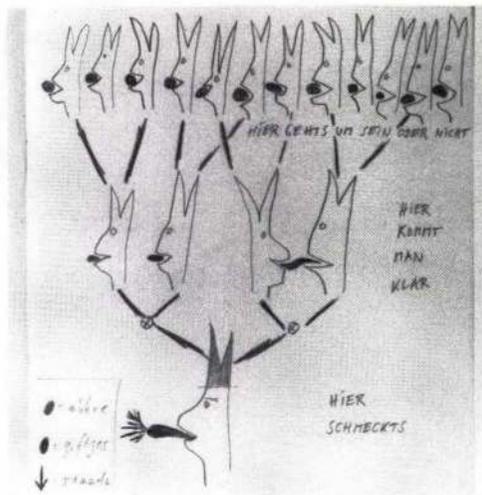
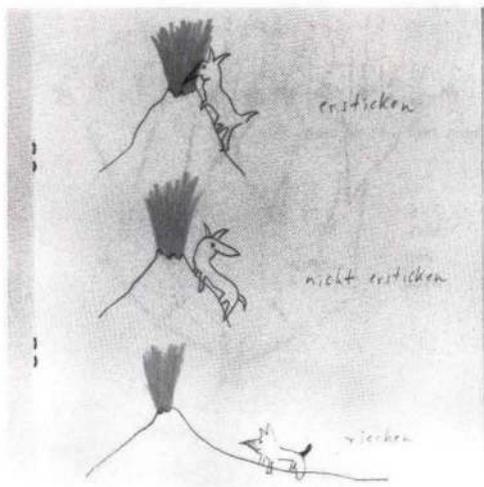
AUS DER GESCHICHTE
DES BEWUSSTSEINS

IN
WIENS LADENVERLAG
BERLIN

tomas schmit, 26.11.1988



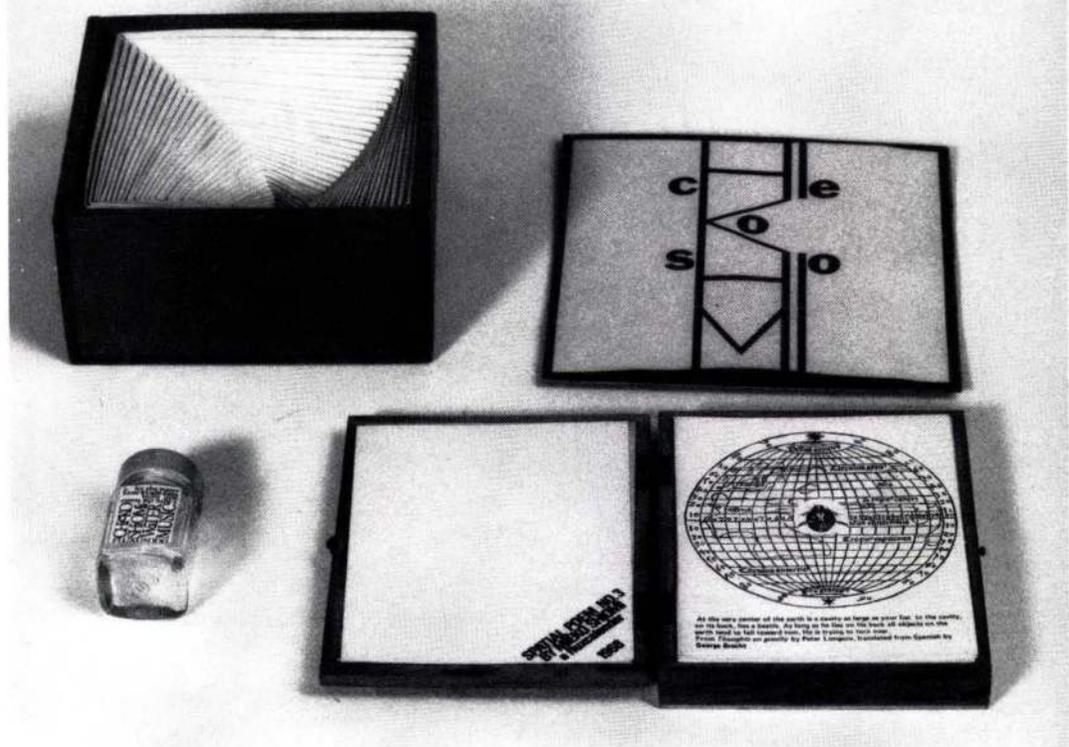
tomas schmit, ein paar vorläufige (holz-)modelle der wahrnehmung, 3.7.1989



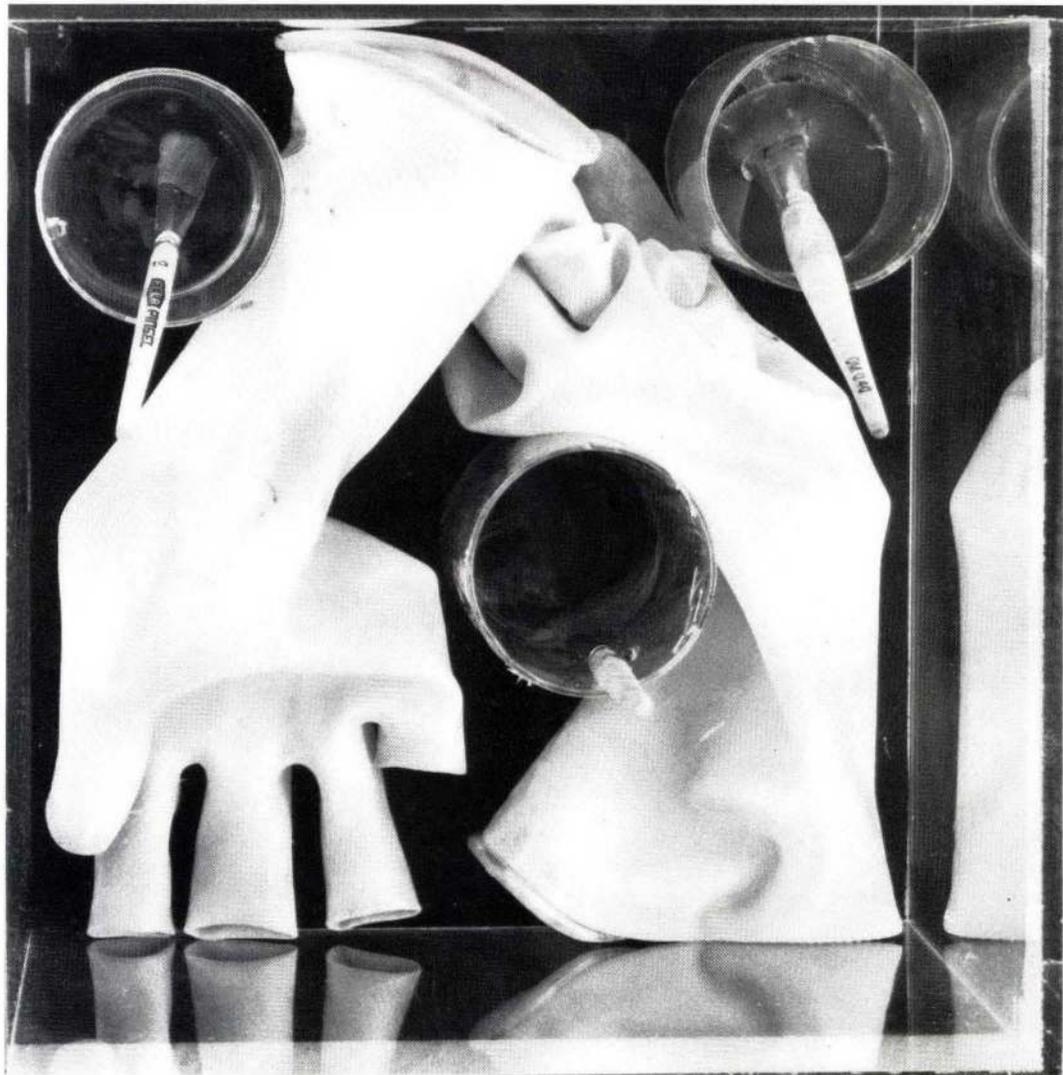
tomas schmit, ein paar vorläufige (holz-)modelle der wahrnehmung, 3.7.1989



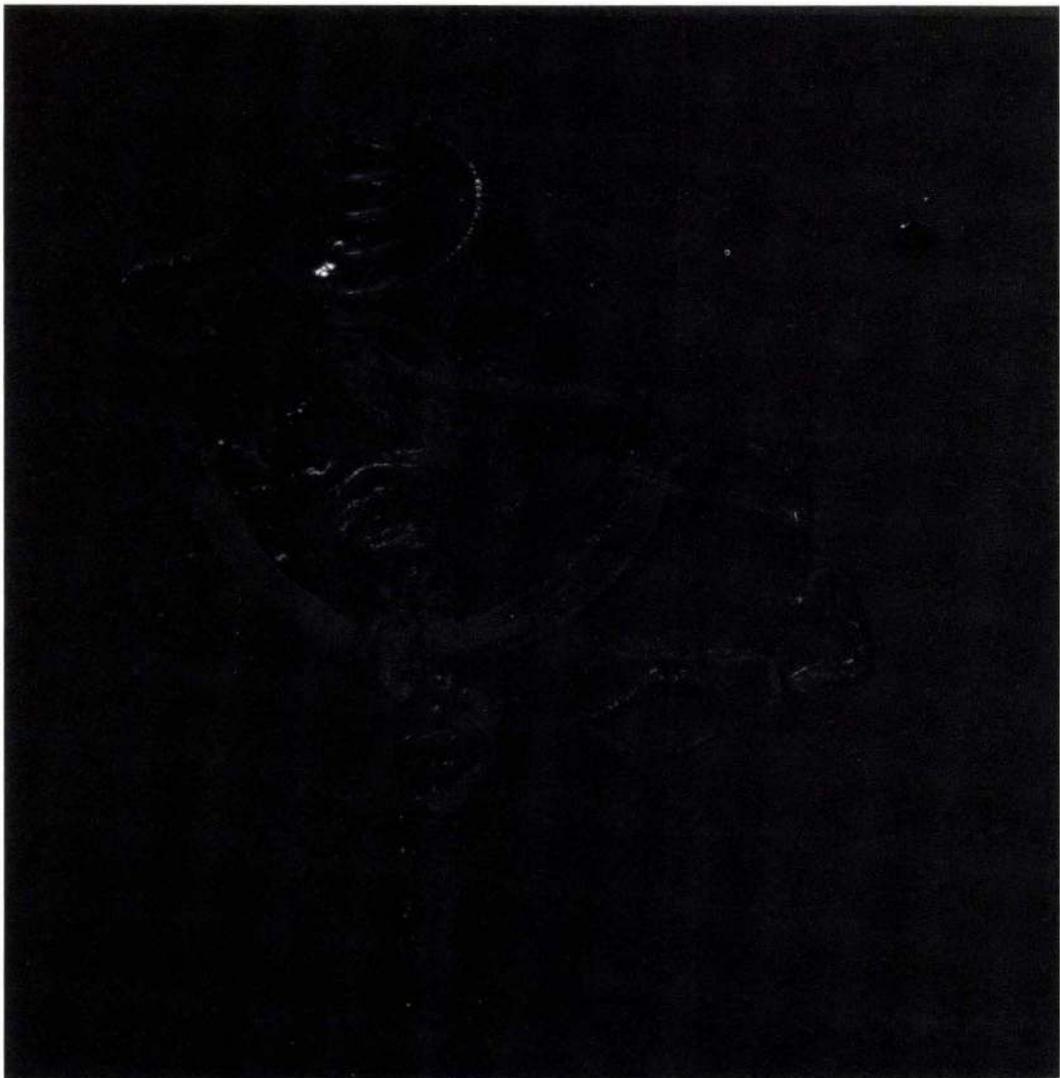
Mieko Shiomi, Spatial Poem No. 1, 1965



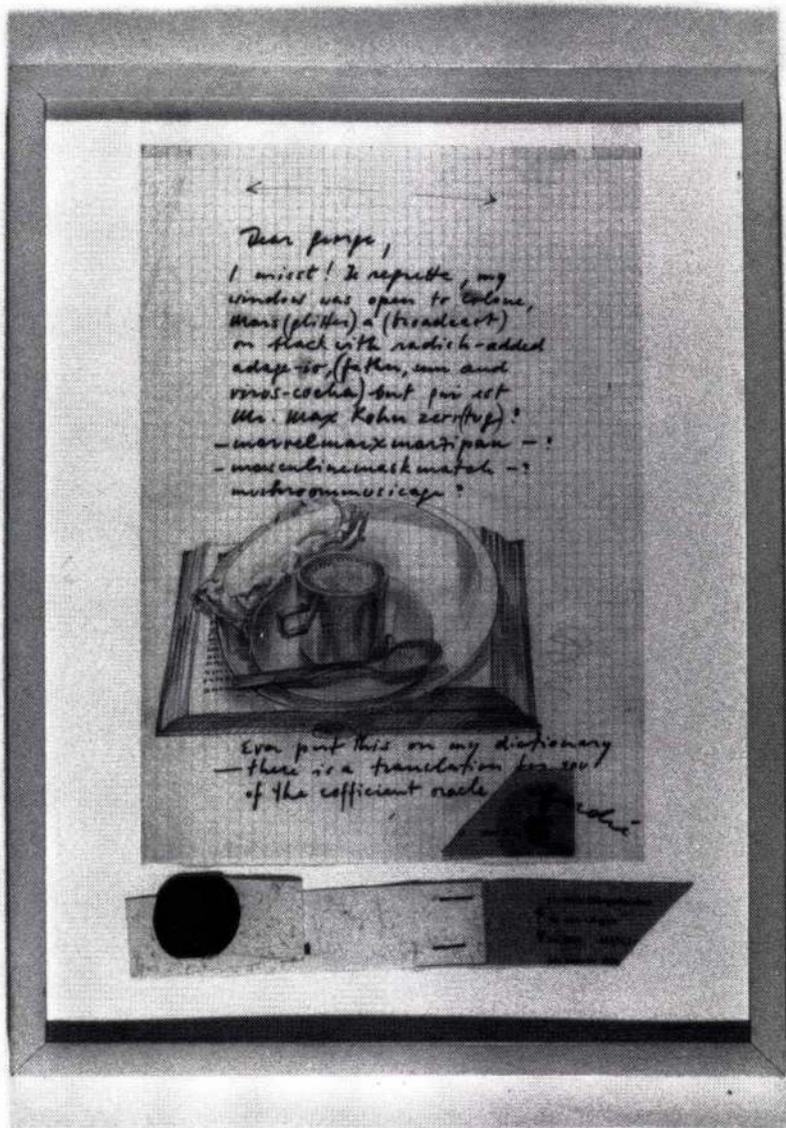
Mieko Shiomi, Endless Box, 1964; Events and Games, 1964; Spatial Poem No. 3, 1968; Water Music, ca. 1965



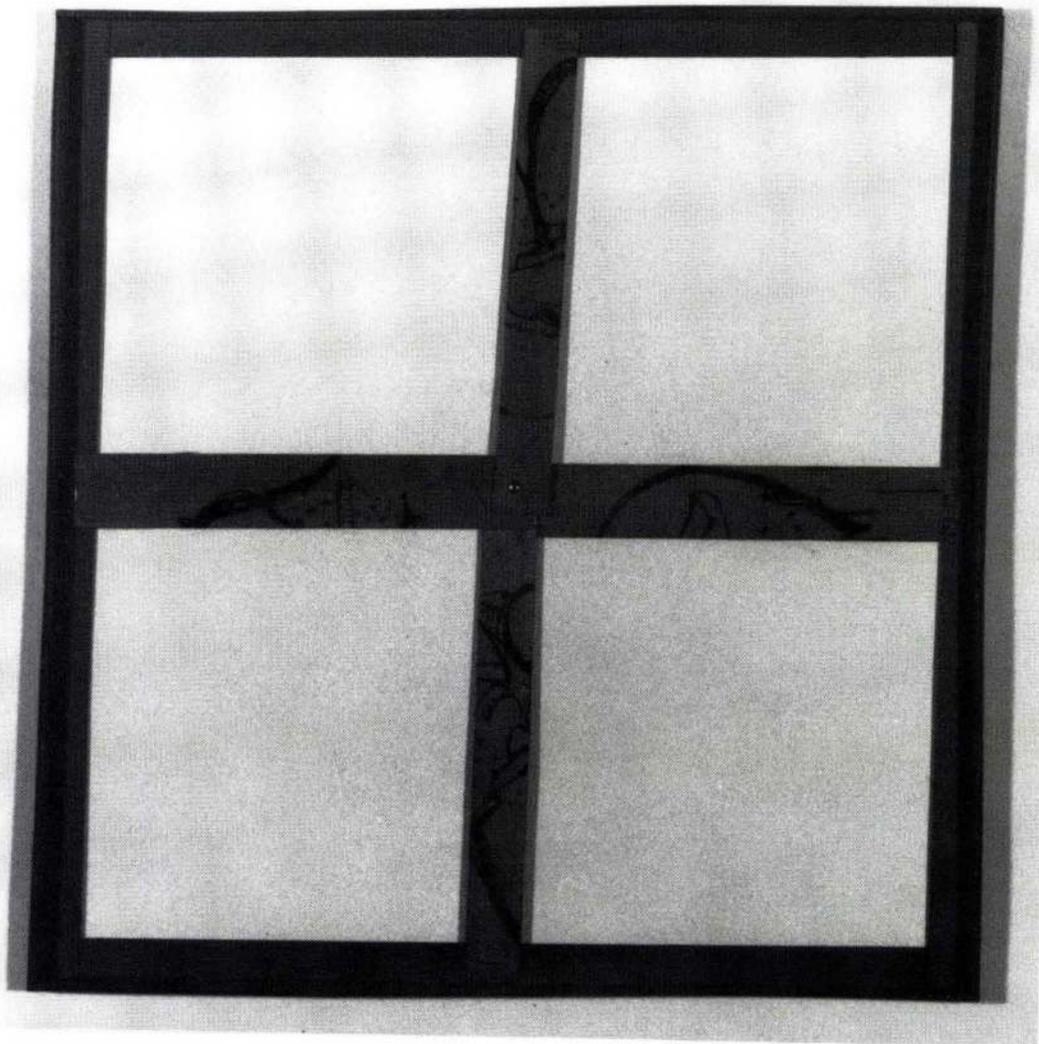
Daniel Spoerri, Abfall im Quadrat, 1970



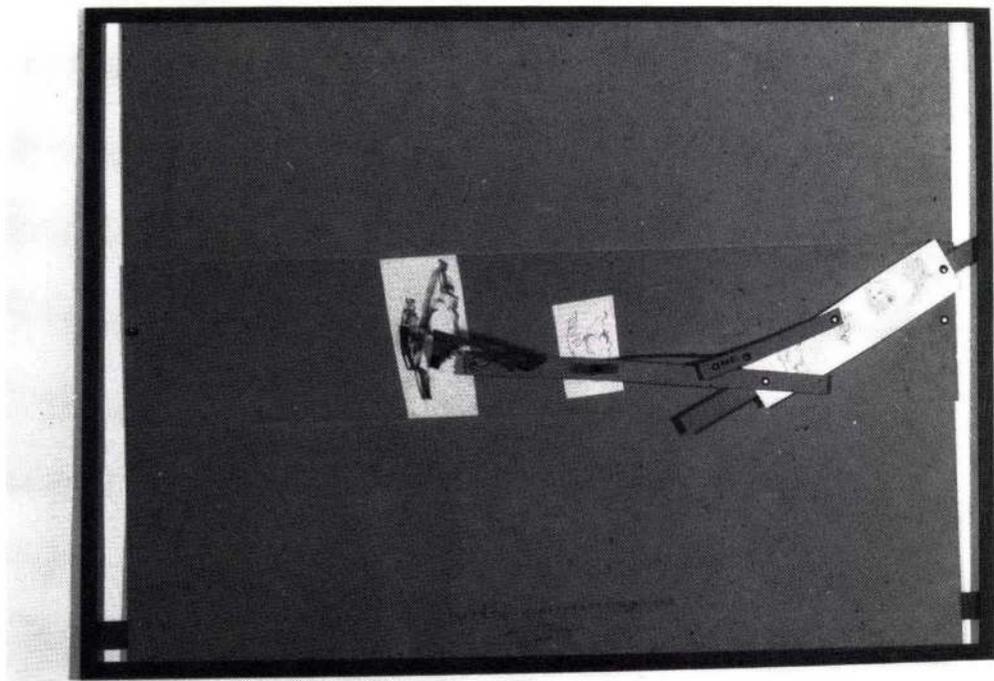
Daniel Spoerri, Polyestersuppe, 1969



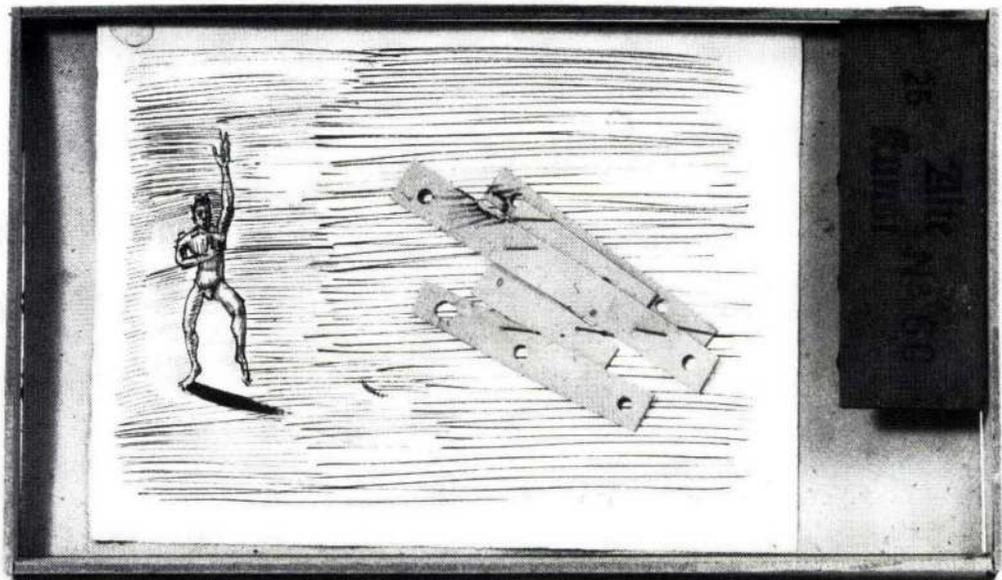
André Thomkins, Brief, ca. 1976



André Thomkins, *Pseudo Pantograph*, 1974



André Thomkins, peutête quasipantographique, 1977



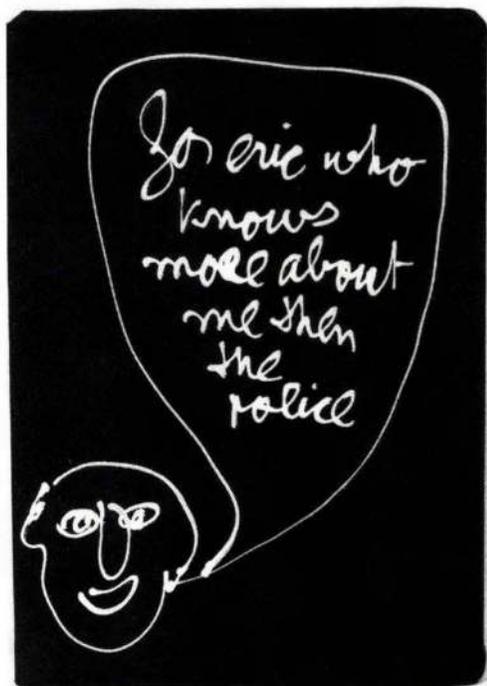
André Thomkins, Alte Kunst, 1977

Art is Ego. just look at me.
I want glory. Ben



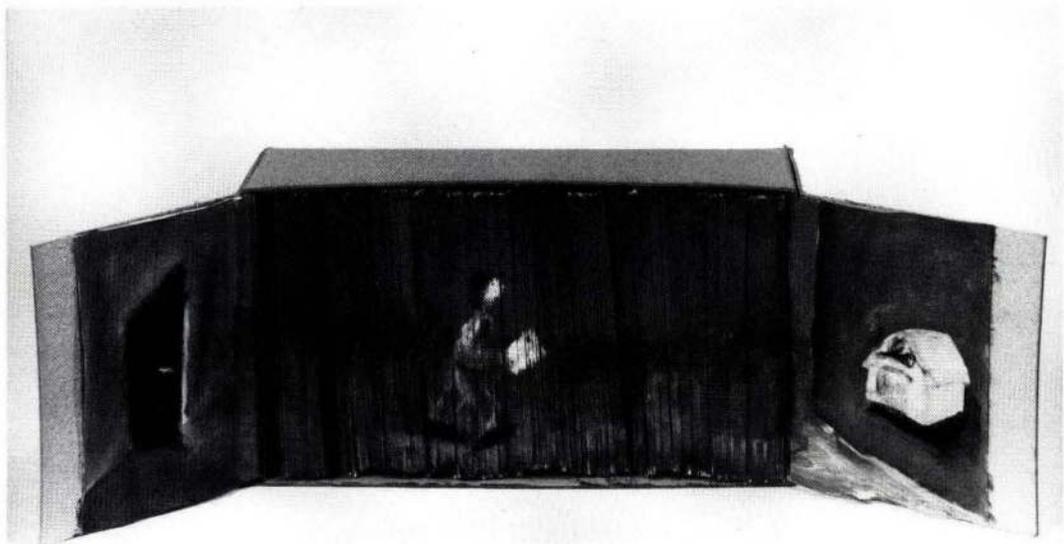
Ben Vautier, Art is Ego, 1971

il faut
tout
chercher
à savoir
Ba





Ben Vautier, seul, ca. 1987; Dirty Water, ca. 1964; Flux Mystery Food, 1967;
Living Fluxsculpture, 1966; Fluxholes, 1964/1981; Fluxholes, 1964/1981



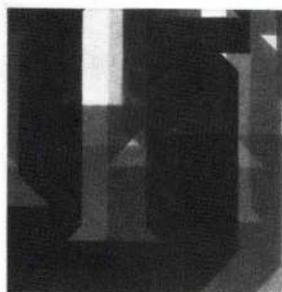
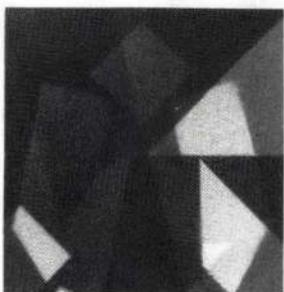
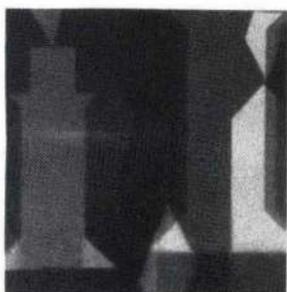
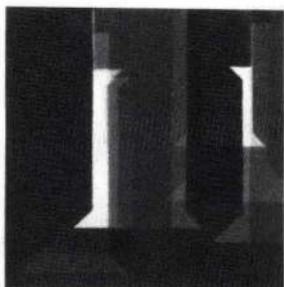
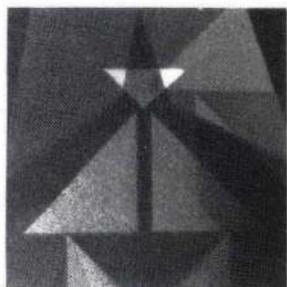
Jan Voss, ob er wohl ankommt?, 1988/1990



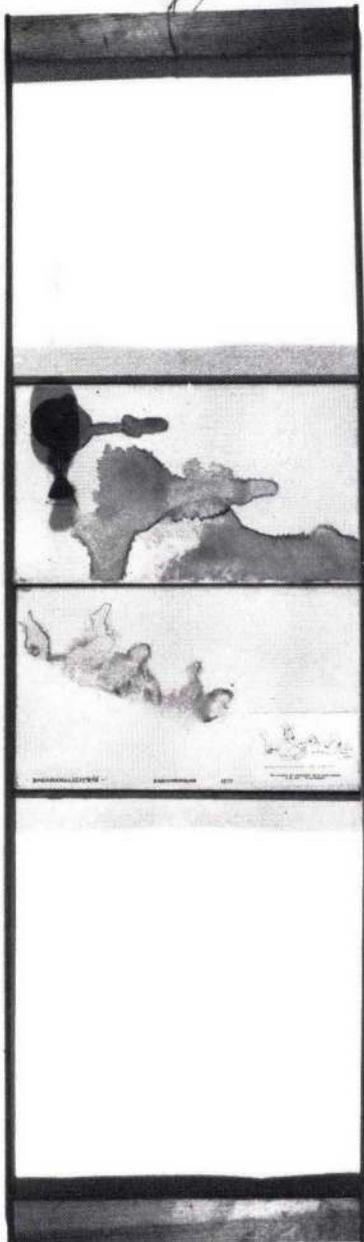
Wolf Vostell, Erbsentennisdampfschuh, 1967



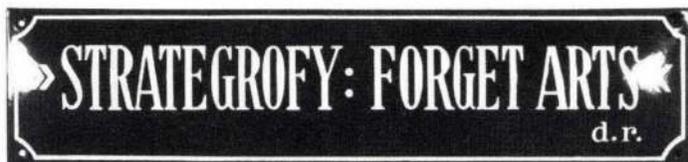
Robert Watts, Fluxus-Editionen, 1964/1965



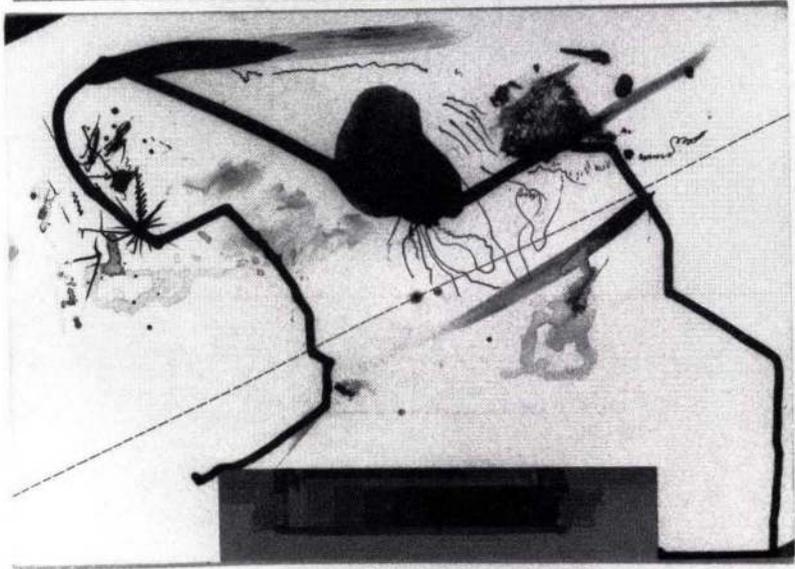
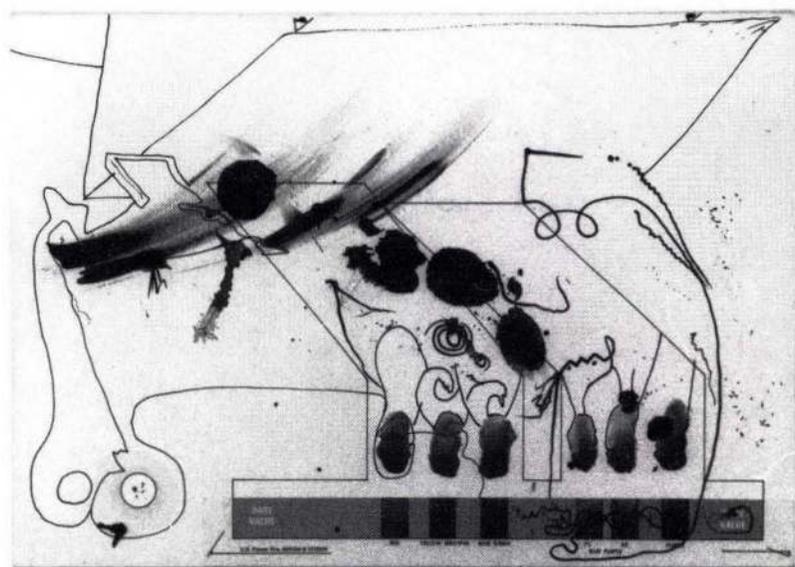
Emmett Williams, MANDARINS IN CANDLELIGHT, 1983



George Brecht und André Thomkins, BABANANALILITÉ, 1977



André Thomkins, »rot her! dieter treibe, gebier, tret ei, dreh tor!«, 1971;
Dieter Roth, »STRATEGROFY: FORGET ARTS«, 1971



G. Brecht, R. Hamilton, D. Roth, S. Wewerka, o.T., 1976

Hirn in Aspik

Kalte Vorspeise (6 Portionen)

500 gr Kalbshirn (oder Schweihschmalz)
gehäutet und in Essig salzsaurem Alaun
Eiswürfeln schneiden.
in einer Salze 1:1 mit grobe ein je Hundes
Marinieren. (Essig, Salz, Zwiebeln, Knoblauch)
Die Würfel heraus heben, abtropfen lassen
mit Hart gekochten Eiern + Petersilie servieren
(in leeren Mundstücken z.B.) und danach
nach Ausrichtung zu beizeln gelbe Aspik geben.

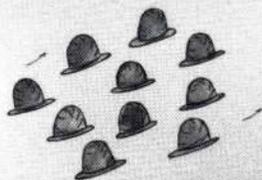
Selbst gemachtes Aspik ist sehr mühsam
+ langwierig: Da für aber gut.
Käseform gebackt - etwas abkühlen,
kopf für Kopf von Schmalz + Salz werden
mit zwei kleinen Karotten etc. für eine halbe
5 Stunden gekocht - etwas der doppelt
Menge Wasser: absetzen, kalt stellen, aufpassen.
Kopf Essig mit einigen Eiern von kaltem
in der Wärme aufpassen. Benutzen nach dem
zwei Eiern abkühlen, manut alle unbrauchbaren
auf, was den gelben lassen. Durch ein Tuch
lassen in Plastikbeutel abkühlen. Dann Aspik
Licht nicht mehr lassen in Kühlschrank + keine
auch Kopf je Form werden.
Bei Bedarf mit hartem Schmalz oder
Portwein etc.
abdecken.

Daniel Spoerri

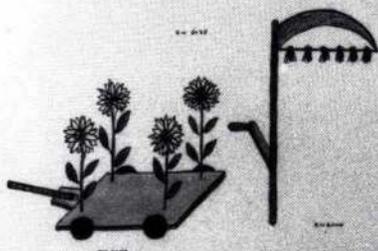


Blume

ABULVENZ ZUR BRUNNENKRESSESUPPE
(ORTE) DER ZEHN HEILIGEN GELIEBTEN - DAL EN-SUCH 61 u. f. 66.



61-66



67-69

DER GESTALT GAR NICHTS ANDERES GEBEN
ALS IHRE BESONDERHEIT / BESONDERHEIT.

64-69

Brünnenkresse suppe.

Von ein ein Bündel Brünnenkresse mit einem
schleifen Messer die obersten Blätter in dem
Kochtopf schneiden. Mit kaltem Wasser gut
abwaschen, abtropfen lassen und leicht abtrocknen.
Von Rest der Brünnenkresse die Ähren, gelb geblauene
Blüten gelassen werden, den Rest mit gutem
Frischschinken schneiden, und oben falls gut
waschen. Zwei gutgekochte, kleine weiße
15 bis 20 Minuten kochen, und in dem Topf
mit dem Rest durchkochen. Wenn die
Hefe kochen blüht die Brünnenkresse wegschneiden,
oder das Ganze durch ein großes Sieb
geben.
Zwei gleiche Portionen kochen zum Kochen setzen.
Brünnenkresse - Brünnenkresse, Pfeffer, die Brünnenkresse
guten Kresse Blätter, Salz, Pfeffer und mit
einer Eigelb-Sauce Mischung - Brünnenkresse (Kresse)
gut kochen.

In der Brünnenkresse.

Eine der besten Suppen der Brünnenkresse.

Daniel Spoerri

* mit Brünnenkresse *



Daniel Spoerri und André Thomkins, Darmrad, 1968/1969

FLUXUS

aus der Sammlung Andersch

Dokumentation

Eric Andersen

geboren 1943 in Kopenhagen
lebt in Kopenhagen

Opus 18, ca. 1963

Offsetdruck, 7 Blatt, 29,7 x 21 cm

Opus 19, 1964

Offsetdruck, 2 Blatt, je 33,9 x 20,9 cm, mit hs. Ergänzungen u. kl. Zeichnung auf Blatt 2, Stempel auf Blatt 2: „Copyright 1964 Eric Andersen – Henning Christiansen Jenslev Pr. Kirke-Hyllinge Denmark“

Opus 20, 1963

Offsetdruck, 2 Blatt, 29,7 x 21 cm und 33,9 x 22 cm + 2. Exemplar mit hs. Ergänzungen und Copyright-Stempel, 1964

Opera 25, ca. 1963

Offsetdruck, 13,7 x 22 cm

Opus 50, ca. 1963

Offsetdruck, 18,6 x 21 cm

Don't do anything to this very nice card, 1966

Offset, s/w auf Karton, 23 x 23 cm, Auflage ca. 1000, unsign., erschienen in „edition et“ Nr. 1, Verlag Grütmacher, Berlin

TOLERANCE, 1966

Offsetdruck, s/w auf Karton, 23 x 23 cm, Auflage ca. 1000, unsign., erschienen in „edition et“ Nr. 2, Verlag Grütmacher, Berlin

„182550 von/bis 182949“, 1971

Karton, 31,4 x 22,6 x 1 cm, enthält 4 Texte auf Karton, 1 Text gestempelt, 2 Blätter mit handschriftl. Text, 8 Postkarten und einen Postscheck, Auflage 50, Edition Hundertmark, Köln

In an area, o.J.

Offsetdruck, 5 Blatt (6 Seiten), je 29,7 x 21,1 cm

Flux Time Concert at Clocktower, 18.4.1976

Programm, Offsetdruck, 29,7 x 21 cm

Wastebasket, 1979

Offsetdruck in 3 Farben, 40 x 31,1 cm, Auflage 100 (+30), sign. und dat., aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“, o.O.

FOR YOUR COMFORT, 1980

Heft mit 35 Seiten und Signaturkarte, Spiralbindung, 3,8 x 21 cm, Auflage 40, aus: 10 Jahreskarton, Edition Hundertmark, Köln

in Case of Emergency, 1980/1991

In Plastik eingeschweißtes Feuerzeug auf ovaler Karte, 20,3 x 13,2 cm, bez. auf Rückseite: „Eric/1980“; dazu Karte mit gedrucktem Text: „I regret having mailed the item“. Rückseite: „Mitteilung und Grüße von Eric an Erik“

50 Opera, 1964/1987

Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 2,5 cm, enthält 52 Karten, Edition Re-Flux, New York

a traveller's item, ca. 1966/1967

Buch, 14,8 x 21 cm, 34 Blätter, 1 bedruckte Klarsichtfolie, sign., Edition Galerie Howeg, Zürich

Arman (Armand Fernandez)

geboren 1928 in Nizza
lebt und arbeitet in Paris und New York

Poubelle, 1964

Papierkorbinhalt in Plexiglastasten, 60 x 40 x 11 cm auf 72 x 52 cm. Auf Rückseite. Aufkleber der edition MAT, collection 64, bez. Arman 2/100

A 4 pattes, 1965

Zerschnittenes Buch, auf Holz geklebt, 24,7 x 14,8 cm. Text, kl. Zeichnung u. Signatur auf S. 1; Text und Signatur auf S. 7; Text und Signatur auf der vorletzten Seite. (Bei dem zerschnittenen, halbierten Buch handelt es sich um den Roman von Edward S. Aarons: „A 4 pattes dans les Carpates“, übers. aus dem Amerikanischen von Robert Filliou, Paris 1964)

Candy, 1970

Akkumulation. Tänzerinnenbeine aus Marzipan mit Tüllröcken in Kasten aus Holz und Plexiglas, 33 x 26,9 x 7,8 cm. Bez. rückseite: „Faux devenu vachement VRAI Arman Düsseldorf 17. Oct 1970“. – Prototyp für die Edition der Eat Art Galerie, Düsseldorf

Ay-O

geboren 1931 in Ibaragi/Japan
lebt und arbeitet in New York und Tokio

FINGER BOX, 1964

Pappe, 11 x 11 x 11 cm, auf 4 Seiten von Ay-O beschr. und num.: 5/5, Selbstverlag. Prototyp für die Fluxus Edition, N.Y.

FINGER BOX, 1964



Pappe, 8,5 x 8,9 x 9,2 cm, Ankündigung für die Ausstellung in der Smolin Gallery, N.Y., eins von 50 Exemplaren, adressiert an Lil Picard, mit Briefmarke und Poststempel, Edition Fluxus, N.Y.

TACTILE BOX, 1964

Pappe, 31 x 31 x 31,5 cm, auf 4 Seiten bedruckt, Edition Fluxus, N.Y.

FINGER BOX, seit 1964

Holzkasten, 38 x 38 x 33 cm, in der Oberseite 16 Löcher, dahinter verschiedene Objekte und Materialien, von G. Maciunas hergestellt

Flux Rain Machine, 1965

Transparente Plastikbox, 12 x 9,2 x 2,6 cm, mit Label auf dem Deckel. Die Box ist zugeklebt und enthält klare Flüssigkeit. Edition Fluxus, N.Y.

No.7 Tactile Rainbow Room, 1969

Mehrfarb. Offsetdruck auf Karton, 71,4 x 51,3 cm, sign. und num., Nr. 123/200, University of Kentucky Art Gallery

FINGER BOX, 1991

Pappe, 8,2 x 8,2 x 8,2 cm, Ankündigung für die Ausstellung „Ay-O's Rainbow Hole“ in der Emily Harvey Gallery, N.Y., mit Briefmarken und Poststempel

Joseph Beuys (Auswahl)

geboren 1921 in Krefeld
gestorben 1986 in Düsseldorf

24 Stunden, 1965

S/w-Foto, 30,3 x 20,1 cm, von Hanns Sohm, aufgenommen in der Galerie Parnass, Wuppertal, am 5.6.1965

Zwei Fräulein mit leuchtendem Brot, 1966

Pappe, Papier, braunbemalte Schokolade, 60 x 21 cm, sign., aus Dècollage 5, hg. von Wolf Vostell, Typos Verlag, Frankfurt

Katalog Museum Mönchengladbach, 1967

Filzobjekt, braun gestempelt, in Pappbox, 20 x 16 cm, sign., Auflage 300, Städt. Museum Mönchengladbach, Nr. 25/300

Intuition, 1968

Holzkiste mit Bleistiftzeichnung und handschriftlichem Zusatz, 30 x 21 x 5 cm, unlimitiert, sign., nicht numeriert. VICE-Versand, Remscheid

Ja Ja Ja Ja Ja, Nee Nee Nee Nee Nee, 1969

Filzstapel mit Tonband, 32 min., 15 x 25 x 25 cm, Auflage 100, num., Signatur in Bandspule geprägt, Gabriele Mazzotta Editore, Mailand, Nr. 43/100

Nelkenklavier, 1969

Offsetdruck nach einem Foto von Ute Klophaus, 43,7 x 35 cm, sign. und dat. (27. März 1969), Städt. Museum Mönchengladbach

Iphigenie / Titus Andronicus, 1969

Foto von Ute Klophaus, 20,5 x 29,7 cm, auf der Rückseite von Ute Klophaus bez., auf der Bildseite von J.B. sign.

Der Tisch, 1969

Metallkassette, ø 19 cm, mit Film- und Tonaufzeichnung einer gemeinsamen Aktion von J.B. mit seinen Schülern Anatol Herzfeld, Ulrich Meister, Joachim Duckwitz, und Johannes Stüttgen am 23.1.1969 im Creamcheese, Düsseldorf, Auflage 200, von allen Akteuren sign. und mit Braunkreuz gest., VICE-Versand, Remscheid

mit Schwefel überzogene Zinkkiste (tamponierte Ecke), 1970

Kiste aus Zinkblech, mit Schwefel überzogen, Gazetampon, 63 x 30,5 x 18 cm, zusätzlich rohe Zinkkiste mit gleichen Maßen (gest.), Auflage 200, sign., num. und gest., Edition Staeck, Heidelberg. Nr. 53/200

aus „Künstlerpost“, 1970

Plastikkuvert, braun gestempelt, mit Margarine und weißer Schokolade, 32 x 23 cm, Auflage 100 (+XX), num. und gest., Galerie Art Intermedia, Köln, Nr. III/XX

Hasenblut, 1970

Plastiktasche mit 4 ccm Hasenblut, mit Heftpflaster von J.B. auf Karton montiert, (40,2 x 30,2 cm), sign. und dat. (1972)

So kann die Parteidiktatur überwunden werden, 1971

Bedruckte Tragetasche aus Polyäthylen, mit Filzplastik und Informationsmaterial, 75 x 51 cm, hergestellt ca. 500 Exemplare, Galerie Art Intermedia, Köln, Nr. 39

Fluxus Zone West, 1972

Postkarte, 10 x 15 cm, Offsetdruck (blau/schwarz), sign.

Phosphor-Kreuzschlitten, 1972

Phosphor zwischen zwei gelblich-transparenten PVC-Platten, weiß verschweißt, 45 x 45 x 0,6 cm, mit Signaturprägung, mit zusätzlicher Metallklammer zum Aufhängen, auf der Metallklammer sign. und num., Nr. 20/100

Rose für direkte Demokratie, 1973



Meßzylinder (Glas) mit eingezättem Schriftzug, 33,5 x 5 cm ø und Zertifikat auf Briefbogen der „Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung“, sign. und gest., Nr. 417

Erdtelefon, 1973

Siebdruck (schwarz / grau / braun) auf Filzpatte, 99 x 60 cm, Auflage 100, sign. und num. Nr. 56/100

Holzpostkarte, 1974

Postkartenobjekt, Siebdruck auf Fichtenholz, 10,5 x 14,5 x 3,5 cm, sign.

Honey is flowing, 1974

PVC-Postkarte, Siebdruck auf milchig-gelber PVC-Weichfolie, 10,5 x 14,8 x 0,4 cm, sign.

Magnetische Postkarte, 1975

Eisenblech mit Schriftprägung und magnetisch haftendem Hauptstromzeichen in bedruckter Kartonbox, 10,5 x 14,8 x 0,2 cm, sign.

Joseph Beuys und Nam June Paik in Concert, 1978

S/w-Foto, 18 x 24 cm, aufgenommen beim Fluxus-Konzert in der Kunstakademie Düsseldorf am 7.7.1978 von E. Andersch, von beiden Künstlern sign.

J.B. am Flügel, 1978

S/w-Foto, 18 x 24 cm, aufgenommen beim Fluxus-Konzert in der Kunstakademie Düsseldorf am 7.7.1978 von E. Andersch, von J.B. sign.

J.B. in der Kunsthalle, 1978

S/w-Foto, 24 x 18 cm, aufgenommen von E. Andersch während der Ausstellung „Museum des Geldes“ in der Kunsthalle Düsseldorf, 1978, von J.B. sign.

Klavierduett von J. B. und Nam June Paik am 7.7.78

2 LP's mit Aufnahmen der Fluxus-Soirée in der Kunstakademie Düsseldorf, Edition Block, Berlin, 1982, Cover von beiden Künstlern sign.

Künstler in ihrem Atelier, 1979

4 s/w-Fotos aus Beuys' Atelier auf Kunststoffplatten von Erika Kiffel, 50 x 50 cm, Auflage 30, je 1 Foto von J. B. und Erika Kiffel sign.

Das Warhol-Beuys-Ereignis, 1979

Heft von Johannes Stüttgen, 29,7 x 21 cm, S. 16/17 mit brauner Farbe und handschriftl. Zusatz bearbeitet und von J.B. sign., Seite 5 von Andy Warhol sign.

für Addi Köpcke, 1979

Offset in 4 Farben mit Stempel, 42 x 29,8 cm, Auflage 100 (+XXX), sign. und num., aus der Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“. Nr. XXV

Tafel I, II, III, 1980

3 Siebdrucke (s/w), je 86,5 x 61 cm. Alle Tafeln sign., Griffelkunst-Vereinigung, Hamburg

Sonne statt Reagan, 1982

Schallplatte, ø 17 cm, in Cover 18 x 18 cm, auf dem Cover sign.

Schwelle, 1984 (mit Jonas Hafner)

Weißlinienradierung mit verschiedenfarbigen Untergründen, Prägedruck, 39,5 x 53 cm, Auflage 120, num. und von beiden Künstlern sign., Nr. 86/120 mit violetter Untergrund

Schwefelpostkarte, 1984

Zinkplatte mit Schwefelüberzug, Rückseite mit Siebdrucktext von J.B. und Klaus Staack, 10,5 x 15 x 0,15 cm, unlimitiert, von Beuys und Staack sign., Edition Staack, Heidelberg



4er-Andruck der Einladungskarte zur Ausstellung „Joseph Beuys, Objekte und Multiple aus der Sammlung Feelsch“ nach einem Foto von E. A., 33,2 x 31 cm, sign. mit Widmung

Filzpostkarte, 1985

Siebdruck auf Filz, 10,5 x 15 cm, in Pappschachtel, 17 x 12 cm, Auflage 50, sign. und num., Nr. 50/50

George Brecht

geboren 1926 in New York
lebt in Köln

Tattoo, 1967 (mit Robert Filliou)

Medizinisches Lehrposter, 114,5 x 46 cm, mit hs. Text von G.B.: „Et j'ai decide a ce moment d'ècrire voici le tattoo ajuster par Marianne Staffeldt“ (George Brecht), mit hs. Text von R.F.: „le royaume des arts est en vous R.F.“, weitere hs. Texte von G.B. auf der Rückseite

„Grüner Knollenblätterpilz“, *The Book of the Tumbler on Fire, Volume II, Chapter II, page 7*, 1969

Pilzmodell mit gelber Christbaumkugel, 14,4 x 11,8 x 12,2 cm, auf Unterseite sign. und dat.

Small Rules-of-THUMB FOR MAKING ART*, 1969

*für Erick“, 29,7 x 21 cm, blauer Filzstift auf Papier

Uecker als Aerbieyer, 1970

Blaue Farbe und handschriftl. Zusatz: „Uecker als Aerbieyer koloriert von George Brecht“ auf Offsetdruck s/w, 43,5 x 42,5 cm, sign. (Uecker 1969)

Uecker als Aerbyer, 1970

Blaue Farbe und handschriftl. Zusatz: „für Wimm, als Aerbyer (koloriert nur, von) George Brecht“, auf Offsetdruck, s/w, 43,5 x 42,5 cm, sign. (Uecker 1969)

Tattoo, 1970

Buchstaben auf Schulkarte, 99,5 x 55,5 cm, sign. und dat. unten rechts

„Fourth Variation on the Fifth Portrait of Ray Johnson“, *The Book of the Tumbler on Fire, Volume II, Chapter II, page 12*, 1970

Hobel, Taschenmesser und andere kleine Objekte in Plexibox, 33 x 27,7 x 25 cm, sign.

equals, 1970

Assemblage, ø 15,7 cm, in Plexikasten, 23 x 23 x 5 cm

Analysis of American Indian Tobacco, „Old Chipewa Straight Kinni-Kinnick“, 1970

Boxed assemblage, 13,3 x 16 x 2 cm

„Ihr freundlicher, großer Nachbarschaftsmarkt“, 1976

Reklameausschnitt auf Einladungskarte „The Top Ten“, 26,7 x 63 cm, sign. (GB) mit Widmung

Mind, 1980

Bleistift auf Karton, 43,5 x 46,5 cm, unten rechts mit Bleistift: „Mind, Love“ (in chinesischen Schriftzeichen), sign. unten rechts: „George Brecht“. (vgl. die Arbeiten „Mind“ von Robert Filliou, N.J. Paik, T. Saito u. G. Hendricks)

MING DÖMSCHE!, 1980

Postkarte, 10,4 x 14,7 cm, vom Krieler Dom in Köln-Lindenthal mit hs. Zusatz von G.B.: „MING DÖMSCHE!“ Mit Widmung auf der Rückseite: „für Erik, Mine Dom (us) in Cölle, wie Du weiß... George“

EXIT, 1987

Rotes Kunststoffschild mit weißer Schrift, 20,8 x 7 cm, auf der Rückseite bez.: „Für dein neues Haus – George“

VOID, 1987

Stein (Tessiner Granit) mit Gravour: „VOID“, ca. 70 x 85 x 70 cm, ca. 700 kg, entstanden für die Ausstellung *Skulpturprojekte Münster 1987*

Blink, 1963 (mit Alison Knowles und Robert Watts)



Grauer Metallkasten, 20,3 x 19 x 4,7 cm, mit Siebdruck auf dem Deckel, enthält bedrucktes Portemonaie, Spange und kleinen Karton, Unikat

Water Yam, 1963

Holzkasten mit aufgeklebtem Etikett, 24,4 x 22,5 x 4,8 cm, enthält 91 Eventkarten, Edition Fluxus, N.Y.

Water Yam, 1963

Pappkasten mit aufgeklebtem Label an 3 Seiten, 15,4 x 16,5 x 4,5 cm, enthält 68 Event-Karten, Edition Fluxus, N.Y.

V TRE, 1963

32,2 x 24,8 cm, erste Fluxuszeitung, hg. v. G.B., mit Beiträgen von George Brecht, Diter Rot, Robert Morris, Claes Oldenburg, Ruth Krauss, Heinz Gappmayr, Angus Maclise, Jackson MacLow

Water Yam, 1964

Plexiglaskasten, 13 x 18 x 3 cm, mit aufgeklebtem Etikett: „Water Yam, arranged by George Brecht, Fluxus C“, enthält 94 Event-Karten und Nut Bone, Edition Fluxus, N.Y.

Entrance and Exit Music, 1964

Pappschachtel, 9 x 9 x 1,5 cm, mit Aufkleber auf dem Boden, enthält Tonband auf einer 8,3 cm Plastikspule, Edition Fluxus, N.Y.

Iced dice, ca. 1964

8 Karten, 18 x 18,2 cm, in braunem Umschlag, auf der Rückseite der Titelkarte bez.: „Try it out! Erik! George“, Edition Fluxus, N.Y.

direction, ca. 1965

52 S., ungeheftet, Umschlag mit Titel und Negativdruck auf U3, auf der Rückseite bez.: „an original, Erik (!) George Brecht“, 15,2 x 22,5 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Direction, 1964

1 Blatt, schwarzer Druck auf weißem Papier, 14,7 x 20,9 cm, Edition Fluxus, N.Y. – für Fluxfest at Fluxhall concerts am 2.5.1964

START, 1964

Flagge, 68 x 67 cm, rotes Tuch, doppelt, mit grauen Buchstaben auf jeder Seite, Edition Fluxus, N.Y.

Arrow, 1964

Flagge, 69,5 x 69,5 cm, Tuch (orange), doppelt, mit schwarzem Pfeil auf jeder Seite, Edition Fluxus, N.Y.

Swim Puzzle, 1964/1965

Rote Plastikschachtel, 9,3 x 12 x 1 cm, enthält Anweisung und Muschel, Edition Fluxus, N.Y.

Bead Puzzle, 1964

Plastikbox (unten schwarz, oben transparent), 8,4 x 13,5 x 5,7 cm, mit Label auf dem Deckel, enthält Anweisung (schwarz auf hellblau) und Kordel mit 10 Perlen, Edition Fluxus, N.Y.

Bead Puzzle, 1965

Blaue Plastikbox, 9,2 x 11,9 x 3,3 cm, mit Label auf dem Deckel, enthält Anweisung und Kordel mit 5 Perlen, Edition Fluxus, N.Y.

Bead Puzzle, 1965

Transparente Plastikbox, 9,3 x 12 x 1 cm, mit Label auf dem Deckel, enthält Anweisung und 4 Kugeln (schwarz, weiß, hellblau u. Stahl), Fluxus Edition, N.Y.

Bead Puzzle, 1965

Transparente Plastikbox, 9,3 x 12 x 1 cm, mit Label auf dem Deckel, enthält Anweisung und 5 Kugeln (schwarz, rot, weiß, hellblau und Stahl), Fluxus Edition, N.Y.

Inclined Plane Puzzle, Ball Puzzle, 1965

Weißer Plastikbox, 9,3 x 12 x 2,6 cm, mit Label auf dem Deckel, enthält 2 Anweisungen und eine Metallkugel, Edition Fluxus, N.Y.

Name Kit, 1965

Transparente Plastikbox, 9,3 x 12 x 2,6 cm, mit 7 Fächern und Label auf dem Deckel, enthält Anweisung (schwarz auf weiß) und 7 Objekte, Edition Fluxus, N.Y.

Name Kit, 1965

Transparente Plastikbox, 9,3 x 12 x 2,6 cm, mit 7 Fächern und Label auf dem Deckel, enthält Anweisung (schwarz auf hellblau) und 9 Objekte, Edition Fluxus, N.Y.

Black Ball Puzzle, 1965

Balsaholzkasten, 27,3 x 9,2 x 3,7 cm, mit 6 Fächern, enthält 4 Kugeln (2 schwarz, 1 rot, 1 hellblau), Event-Karte und Label, Edition Fluxus, N.Y.

The Universal Machine, 1965

Multiple der Edition MAT MOT no 1, hg. von Karl Gerstner und Daniel Spoerri, hergestellt und verlegt von „Galerie der Spiegel“. Pappkassette mit beiliegender Gebrauchsanweisung, im Kastenrücken sign. und num., 28 x 28 x 3,8 cm, Nr. 33/111

Deck, A Flux Game, 1966/1969

A Flux Game. Weiße Plastikbox, 6,7 x 9,3 x 2,3 cm, mit Label auf dem Deckel, enthält 64 Karten (davon eine mit handschriftl. Text von G.B.), Edition Fluxus, N.Y.

CONNERIE?, 1966 (mit Robert Filliou)

Offset, s/w auf Karton, 23 x 46 cm, gefaltet, Auflage ca. 1000, unsign., erschienen in „edition et“ Nr. 1, Verlag Grützmacher, Berlin

Cloud Scissors, 1964/1965

Umschlag, 11,6 x 9,4 cm, mit 7 Karten, 7,5 x 9,2 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Banqueroute, 1968 (mit Robert Filliou)

Plakat, rot auf weißem Papier, 49,8 x 32,2 cm, Eigenverlag

Closed on Monday, A Flux Game, 1969

A Flux Game. Schwarze Plastikbox, 9,3 x 12 x 1,6 cm, mit Klebstoff geschlossen und Label auf dem Deckel, Edition Fluxus, N.Y.

Closed on Monday, A Flux Game, 1969

A Flux Game. Transparente Plastikbox, 7,5 x 5,3 x 1,8 cm, mit Klebstoff geschlossen und Label auf dem Deckel, Edition Fluxus, N.Y.

Vom La Cédille qui Sourit zum Eternal Network, 1969

Plakat, 60,8 x 45,8 cm, zur Ausstellung im Städt. Museum Mönchengladbach v. 18.6. – 27.7.1969

La Cédille qui Sourit, 1969 (mit Robert Filliou)

Kassettenkatalog zur Ausst. im Städt. Museum Mönchengladbach v. 18.6.- 27.7.1969, 16,3 x 20,6 x 2 cm, Nr. 55/440, von beiden Künstlern sign. („for Dorothy“)

Land Mass Translocation Projekt – Pilot Projekt: Isle of Wight > Azores, 1969

Landkarte und Brief, DIN A4, in Plastikhülle, 32,5 x 23,5 cm, sign. u. num., Auflage 100 + 20 Künstlerex., Nr. 103/120, aus: „Künstlerpost“, 1969, Galerie Art Intermedia, Köln

Sonnensalz, Aus der Sammlung von Mißverständnissen, 1969

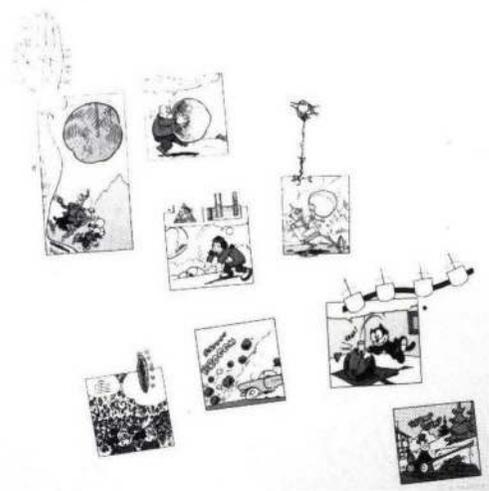
Multiple, unlimitiert, monogr., 14 x 7 x 4,3 cm, VICE-Versand, Remscheid

Valoche, ca. 1970

Transparente Plastikbox, 22,5 x 33,5 x 5,9 cm, mit 18 Fächern, enthält Label und 27 Objekte (z. B. Kugeln, Bälle, Kreisel etc.), Edition Fluxus, N.Y.

WROOM, 1970

Serigraphie aus: „Windrules“, 62 x 62 cm, sign. und num. (SP 1/35), Verlag Galerie der Spiegel, Köln



Serigraphie aus: „Windrules“, 62 x 62 cm, sign. u. num. (SP 1/15), Verlag Galerie der Spiegel, Köln

Windrules, 1970

Mappe mit 6 Serigraphien, mit einem Vorwort von André Thomkins, Verlag Galerie der Spiegel, Blattformat: 62 x 62 cm, jedes Blatt sign. u. num., Nr. 30/65

A Licorice Portrait of Daniel Spoerri, 1971

Holzkasten mit Lakritze und Marzipangemüse, 44,7 x 35,7 x 7 cm, Auflage 25, sign. auf der Rückseite: „Die Differenz Frau Schniewind George Brecht“

BOOK, 1964/1972

Weißes Leinen in Schuber, Michael Werner, 1972, 31 x 22,2 cm, Auflage 50, Nr. 00/50

Cédille Uhr, 1973

Damenarmbanduhr, gefüllt mit verschiedenen kleinen Objekten in Plastiksachtel, 4 x 12,6 x 2 cm, Auflage 90, (45 Herren- und 45 Damenuhren), sign. und num. im Deckel, Nr. 60/90

Cédille Uhr, 1973

Herrenarmbanduhr, gefüllt mit verschiedenen kleinen Objekten in Plastiksachtel, 5 x 14,3 x 2 cm, Auflage 90, (45 Herren- und 45 Damenuhren), sign. u. num. im Deckel, Nr. 22/90

Water Yam, 1974

Schwarze Plastikbox, 13,3 x 23,3 x 5,7 cm, mit aufgeklebtem Label, enthält 91 Event-Karten, hg. von G. Gosling, Parrot Impressions, Surbition/Surrey

No Smoking, 1975

Schwarzer Druck auf weißem Papier, 42,3 x 42,5 cm, (Design: George Maciunas)

The Gibbs Paradox, 1970/1975

Mehrfarbige Offset-Lithographie, 70 x 50 cm, Auflage 80, Kunstverein Köln, sign. u. bez.: „für Erick, Dorothée, Marcel + Martin, George Brecht“, nicht num. Künstlerexemplar

Universal Machine II, 1976

Holzkasten mit Label auf dem Deckel und beiliegender Gebrauchsanweisung, 28,2 x 28,2 x 4 cm, Fluxus Edition, Nr. 2 von weniger als 50 hergestellten Exemplaren (Prototyp – der Verschluss wurde später auf Wunsch von G.B. geändert)

Water Yam, 1977

Pappschachtel, 21 x 21 x 4 cm, mit Aufdruck: „Water Yam, George Brecht“, enthält 96 Event-Karten + Nut Bone, am Rand bez.: „Viel Spaß, Erik, Dorothée, George (der Brecht)“, Hg.: Gino di Maggio, Mailand

¿EXIT ENTRANCE?, 1977

Foto auf Leinen, 39,5 x 29,2 cm, 8 Schilder in Pappschachtel, 31,2 x 10,6 x 4,5 cm, mit aufgeklebtem s/w-Leinenfoto, 1977, Arrocaria editions, Antibes, sign. u. num., Nr. 12/25

FLUXKIT NULL (FLUXNULLKIT), 1978 (mit H. Braun und W. Feelsch)

Vierteilige Klapptafel, eine Zeichnung, 30 x 40 cm, und 19 Seiten Text, Offsetdruck in Karton, 31 x 22 cm, mit Etikett, Auflage 180, sign. u. num., 55. Karton der Edition Hundertmark, Köln, Nr. 6/180

Stamp out Stamping, 1979

Stempel auf weißem Karton, 17 x 13 cm, auf schwarzen Karton montiert, 42 x 29,7 cm, Auflage 100 (+ 30 Künstlerex.), sign. u. num., aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“, Nr. XXV

Ohne Titel, 1980

2 Blatt, hinten: Offset (s/w) nach einem Foto von 1920, vorne: Siebdruck auf Transparentpapier, 67,7 x 99,4 cm, unten rechts bez.: „getting it all clear about Fluxus, for Erik + Dorothée George“. Auflage 100, aus Mappe: „PORTFLUXUS“, Edizione Factotum Art, Verona

The Bottle Bottle-Opener, 1966/1980

Weinflasche, im Flaschenhals montierter Korkenzieher, sign. u. num. auf dem Flaschenetikett, Auflage 42, Nr. 3/42

Ohne Titel, 1981

Joh. Th. Baargeld gewidmet. Siebdruck in 10 bis 14 Farben, 33 x 23,5 cm, jedes Blatt in unterschiedlicher Farbkombination gedruckt, eingelegt in Passepartout, 46,5 x 38,5 cm, sign. und num., Museumsverein Mönchengladbach, Nr. 7/60

Direction / A Flux Game, 1983

Weißer Plastikbox, 9,2 x 11,9 x 1,6 cm, mit Label auf dem Deckel, enthält einen Druck, Edition ReFlux, N.Y.

Void, 1984

Marmortafel mit aufgestempeltem Schriftzug, in Passepartout eingefügt, 30 x 36 cm, sign. auf der Rückseite, Auflage 61, Museumsverein Mönchengladbach

Water Yam, 1986

Pappschachtel, 17,2 x 17,2 x 3,3 cm, mit Aufdruck: „George Brecht, WATER-YAM“, enthält 102 Event-Karten und Cloud Scissors, Edition Lebeer Hossmann, Brüssel/Hamburg

No Smoking Event, 1986

Siebdruck auf Büttchen, 82 x 116 cm, Probedruck für eine geplante Edition auf Stoff, Francesco Conz, Verona

RIBBON, 1988

„ribbon in the landscape“, Event-Karte, 10,5 x 14,9 cm, mit 7 farbigen Bändern, auf der Vorderseite bez.: „für Erik + Dorothee“, auf der Rückseite: „Dieses Stück ist Robert und Marianne gewidmet“

String, 1988

Event-Karte, 14,8 x 10,5 cm, Rückseite: Postkarte von G.B. an Erik Andersch vom 20.4.88

John Cage

geboren 1912 in Los Angeles
gestorben 1992 in New York

Music for Amplified Toy Pianos, 1960

Partitur, 2 Blatt und 8 transparente Folien in Umschlag der Edition Peters, o.O., 29,3 x 23,3 cm, auf dem Titelblatt sign.

4' 33", 1952

Partitur, 1 Blatt, 28 x 21,7 cm, sign., in Umschlag der Edition Peters, o.O., 35 x 23,6 cm. Dabei: Postkarte 4' 33", auf der Rückseite sign.

4' 33" (No. 2) (0' 00"), 1962

Partitur, 1 Blatt, 28 x 21,7 cm, sign., in Umschlag der Edition Peters, o.O.

Mysterious Adventure for Prepared Piano Solo, 1945

Partitur, 22 nicht pag. Seiten, 28 x 21,7 cm, Ringbindung, auf dem Titelblatt sign.

Roaratorio, 1982

Buch, Faltblatt (71 x 68 cm, beidseitig mit Partitur bedruckt) und Tonkassette in Karton, 25,3 x 18,5 x 3,7 cm, Buch und Faltblatt sign., hg. von Klaus Schöning, Athenäum Verlag, Königsstein

Orwell-Blatt, 1983 (mit Joseph Beuys)

2 Offsetlithographien auf Büttchen, 76,5 x 56,5 cm, Auflage 250, sign. u. num. von J. B. und J. C., aus der Orwell-Mappe, hg. von N.J. Paik. Nr. 154/250

Notations for A.K., 1984

Fotokopie auf Bttenpapier, 28 x 21,6 cm, mit Widmung von J.C.

Giuseppe Chiari

geboren 1926 in Florenz
lebt in Florenz

La Strada, 1964

22 Karten und Titelkarte in Umschlag, Edition Fluxus, N.Y.

lindon johnson, 1966

2 Blatt, je 37 x 25 cm, Schreibmaschine auf Papier

Gesti sul piano, 1975

12 Fotos (s/w), je 24 x 18 cm, aufgenommen während des Konzerts in der Kunsthalle Düsseldorf am 18.10.1975 zur Ausstellung „Sehen, um zu Hören“

Henning Christiansen

geboren 1932 in Kopenhagen
lebt in Askeby / Dänemark

Dialectical Evolution IV, 1963

Opus 16 c nr. 2, Partitur, Offsetdruck, 34 x 21 cm

Schottische Symphonie. Requiem of Art, 1973 (mit Joseph Beuys)

2 LP's in Cover, 31,3 x 31,3 cm, Auflage 500, num., Edition Schellmann, München, Nr. 157, von beiden Künstlern im Cover sign., dabei: 2. Auflage von 1986 mit farbiger Partitur, 8 Seiten, geheftet

„Yes! he is dead on the line“, 1979

Collage und Offset, gestempelt, 29,8 x 42 cm, Auflage 100 (+XXX), sign. und num., aus: „Hommage à Arthur Köpcke“, Nr. XXV/XXX. Dabei: „Stranger on the Store“, Poem, 29,8 x 42 cm

Philip Corner

geboren 1933 in Bronx / USA
lebt und arbeitet in New York und Cavriago/Italien

Metal . Meditation (3), 1973

4 Partituren mit kalligraphischem Text, Bleistift und Tusche auf Karton, 48 x 68 cm, sign.

Ear Journeys: Water, 1977

Transparente Plastikbox, 18,2 x 13 cm, enthält 21 Blatt, 14,5 x 11,3 cm, und Kräuter, sign., Unpublished Editions, o.O.

Playing with the Elements, 1985

Karton, 31,2 x 31,4 x 3 cm, bedruckt, enthält Siebdruck auf dünnem Papier (zerknüllt), Siebdruck auf Karton, Leinensäckchen, bedruckt mit einem Stein und 1 LP, Auflage 100, sign. und num., Edition Lebeer Hossmann, Hamburg/Brüssel. Nr. 1/100

I can walk thru the world as music, o.J.

Siebdruck auf Karton, 33,5 x 23,3 cm, Sign. und num., Pari editori & Dispari, o.O.

Erik Dietman

geboren 1937 in Jönköping / Schweden
lebt in La Selle sur le Bied / Frankreich

BAR A BAR ART BARBARE: DE LA RUE DU DEP. ART A LA RUE SARRETTE, 1977

10 Farblithographien, 2 Textblätter und Impressum, je 37,5 x 51,5 cm, in Karton, Auflage 75, jedes Blatt sign. u. num., Galerie Vallois, Paris. Nr. 57/75

Wheel-Picture No. 3, 1978



Mehrfarbiger Offsetdruck, 72,5 x 57,3 cm, Unikat, betitelt, sign. und dat.

Auf der Rückseite: Wheel-Picture No. 4, mit farbigem Papier und Konfetti überarbeitet. Mit Text zur Arbeit und Widmung, sign.

Jean Dupuy

geboren 1925 in Moulins / Frankreich
lebt in Vieux Piérrefeu / Frankreich

-->YPUDU, Anagrammiste, 1987

Buch, 28 x 21,6 cm, 192 S., Auflage 100, sign. und num., mit einem Originalanagramm auf Leinwand, ca. 21 x 25,5 cm, in Umschlag auf Wellpappe, Nr. 85/100

Quoi? quoi!, 1991

Buch, 13 x 10,4 cm, 46 S. mit 45 mehrfarb. Abb., Nr. 38 der Vorzugsausgabe von 44 num. und sign. Büchern mit 1 Originalzeichnung, 15 x 11,4 cm, rücks. sign. und dat., Galerie Donguy, Paris

Robert Filliou

geboren 1926 in Sauve / Frankreich
gestorben 1987 in Les Eyzies / Frankreich

3 fois 13, 1962

Holzbrett, Pappschachtel, Kunststoffnummern, Papier, 14,9 x 10,9 x 2,4 cm, bez. rücks.: „R. Filliou“

Ne pas avoir les yeux dans la poche, 1964 - 1969 (mit Daniel Spoerri)

Holz, Foto, 2 Schilder, 45,5 x 50 cm, bez. rücks.: „Daniel Spoerri 64, R. Filliou 64 modifié: 69“ (Die Arbeit wurde 1969 von R.F. geändert und mit dem Spruch versehen: „this used to be a proverb“)

Upside Down World, 1968



Holzbrett, Haken, Nägel und Papiertüte in Plexibox, 33 x 25,5 cm, bez.: „Love R.F.“

Histoire du Bon Goût – Histoire du Mauvais Goût, 1969

Grüne Schrift auf farb. Karton, 29,7 x 21,8 cm, bez.: „R.F.“

Spontaneity is fed by non-competence, 1969/1970

Assemblage aus verschiedenen Materialien, 55,7 x 57,3 cm, bez.: „R. Filliou“

A Ladder (You can Climb), 1969

Leiter mit 3 Schildern, 235 x 68 cm, bez.: „R.F. 1969“

a joint work with xxxxxxxxx Erik and nothing else, 1970

Holzbox mit Aufkleber, 7,7 x 10,9 x 3,7 cm, auf dem Aufkleber betitelt und sign.: „R.F.“

good luck to, 1970

Pappe, Spiegel, Text in weißer Schrift, 21 x 35 cm, bez. vorne: „a personal message with love from R. Filliou“, bez. rücks.: „R. Filliou“

o.T., 1971 (mit Robin Page)

Mehrfarbige Gouache auf Karton, 76 x 53 cm (Mikroskop und Bleistift), von R. P. auf der rechten Seite und 2 Lineale am Haken von R. F. auf der linken Seite. Rechts unten sign.: „Robin Page 1971“, links unten bez.: „to measure up:
1 – the microscope
2 – the pencil R.Filliou 71“

Recherche sur la Faim, 1971/1972

2 Pappschachteln, Stoff u. farb. Kreide, 52 x 66 x 8 cm, bez.: „R.F.“

Joint Work with child, 1971

Holzkasten mit 3 Fächern, enthält Kinderspielzeug u. weißes Buch, 28,4 x 27,3 x 10,8 cm, bez.: „R. Filliou“

this is A New Way to Blow out Matches, 1972

Holzkasten, 8,2 x 8,2 x 3,7 cm, mit Kreisel (aus Haselnuß) und Streichholz, betitelt auf dem Innendeckel und auf dem Boden bez.: „9 – 4-72 for Marcel and Martin with love R.Filliou“ – Ein Prototyp für die 1980 in Malmö erschienene Edition

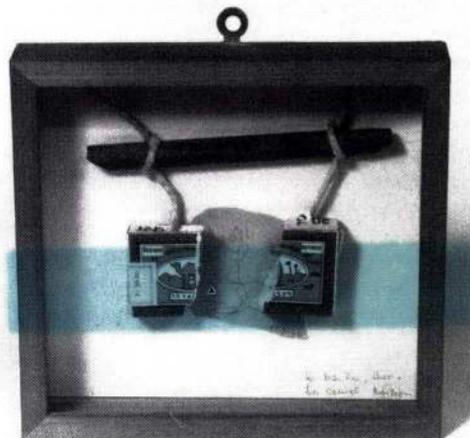
Hommage to the Düsseldorf Film Group, 1972

Holzkasten, Spiegelscherben, Papier, 21,8 x 30 x 21 cm, bez.: „R. Filliou“

Portrait of the Artist Jenny, 1972

Pappschachtel, Fotos, Karteikarten, Deckel mit grüner Kreide beschriftet, in Plexibox, 40 x 91 cm, bez. im Karton: „R.F. 72“

o.T., 1976



Karton, Holz, Kordel und Papier, 20 x 21,5 x 4 cm, mit Bleistift bez.: „for Martin, that's his Camel R.Filliou 27.9.76“

non drapeau, 1976

Holz, Glas, Schrauben und Karton mit Zeichnung, ca. 20 x 50 cm, bez.: „le non drapeau de R.Filliou pour Marcel 26.8.1976“

Fest-Stuhl, 1976

Campingstuhl, Pappe, Kordel und Kachelscherbe, ca. 52 x 50 x 75 cm, auf der Kachelscherbe bez.: „like Dorothy + Erik Andersch R. Filliou“

1962...1978, 1978

Entwurf in Bleistift auf Leinwand, 23,5 x 21,5 cm, bez.: „R. Filliou 1962 ... 1978“

musique télépathique, 1981

Stein, Tintenfaß, Feder und Banderole, 27,5 x 11 x 6 cm, auf der Banderole mit Schreibmaschine: „IMITANT LLE CHANT D'UN OISEAU IMITATING THE SONG OF A BIRD – participation originale signée R. Filliou“ (Signatur mit Tusche)

Portrait für Marcel & Martin, 1983

Drei Bruchstücke brique (Ziegelstein), ca. 26,5 x 27 x 4,8 cm, bez. rücks.: „1983 R.Filliou“, dazu: maschinenschriftl. Widmung auf weißem Karton, 5 x 10,5 cm: „for Marcel & Martin their loveley Dorothy & Erik“

Telepathische Musik Nr. 2, 1973

Notenständer aus Metall, ca. 133 x 44 cm, mit Partitur, Druck auf Papier, DIN A 4

Poipoi-Zeitung, 1975

Zeitung, 36,5 x 28,8 cm, auf Graupappe, 70 x 50 cm, mit Aufklebern beklebt, Aufkleber an den 4 Ecken bez.: „Dorothy, Eric, Marcel, Martin“, auf weiterem Aufkleber in der Mitte unten sign.: „Robert“

o. T., 1983

2 s/w-Fotos, je 17,7 x 23,9 cm, Robert Filliou im Garten Kopernikusstr. 78 am 24.9.83, bez.: „Eric Prosit > R. Filliou“

Ein, und, aus, 1984

30 Würfel in verschiedenen Farben und Größen, von 1,7 x 1,7 x 1,7 cm bis 3 x 3 x 3 cm

Albert M. Fine

geboren ca. 1940
gestorben 1987 in Boston

Ray Johnson a Musics, 1966

Poem scroll, schwarzer Druck auf rotem Papier, 86,7 x 19,2 cm, Fluxus Edition, N. Y.

Henry Flynt

geboren 1940 in Greensboro / USA
lebt in New York

Communists Must Give Revolutionary Leadership in Culture, 1964

Manifest, 2 gefaltete Poster (schwarz auf rot)
Styropor und transparentes Blatt, 15 x 21,8 x 2,8 cm, sign.: „Henry A. Flynt, jr. april 2, 1980“, Dabei: Manifest-Poster (schwarz auf grün)

Down with Art, 1968

Heft, 12 S. incl. Umschlag, 10,5 x 27,6 cm, mit Beiträgen von H. Flynt, T. Riley, B. Morris, Walter de Maria, Ben u. a., Fluxpress, N. Y.

Ken Friedman

geboren 1949 in New London / USA
lebt in Oslo

Happening as education at San Diego State College, 1966

Heft, 8 S., 16,4 x 10,8 cm

Cleanliness Flux Kit, 1969

Transparente Plastikbox mit 7 Fächern und Label auf dem Deckel, 9,2 x 12 x 1,6 cm, alle Fächer mit Reinigungsmaterial gefüllt, Edition Fluxus, N.Y.

Five Events and one Skulpture, 1976

Offsetdruck auf Karton, 34,4 x 27,9 cm, sign. und dat., San Lunetta, Sacramento, California

Garnischt Kigele, 1983

Weißer Plastikbox, 9,3 x 12 x 1,6 cm, mit transparentem Deckel, Originallabel auf dem Deckel, Edition ReFlux, N. Y.

Ludwig Gosewitz

geboren 1936 in Naumburg/Saale
lebt in München

„Addi Köpcke“, 1979

Offset, gelocht, 29,7 x 41,9 cm. Auflage 100 (+XXX), sign. und num., aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“, Nr. XXV/XXX

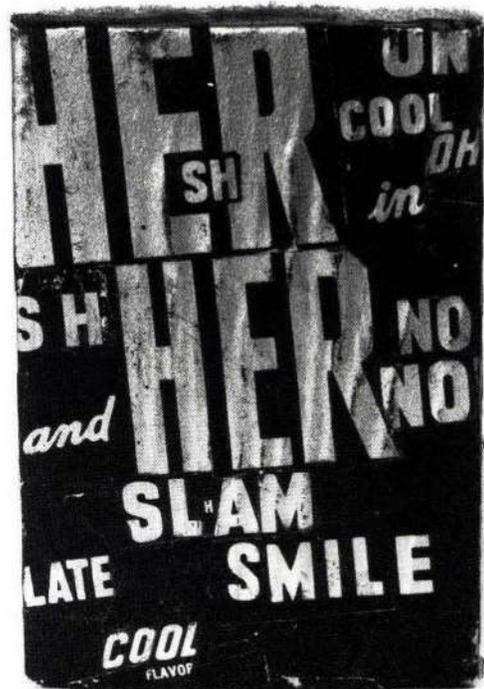
Erinnerungen, Dritter Teil, 1973

Karton, 31,7 x 22,6 x 1,3 cm, enthält 7 Originalzeichnungen, ein Farbfoto, handgeschriebenes Inhaltsverzeichnis und Impressum, Auflage 20, sign. und num., Nr. 16/20

Al Hansen

geboren 1927 in Queens, N.Y.
lebt in Köln

The Truth About Andy Warhol, 1966



Collage aus Hershey-Schokoladenpapier auf Holz, 9,8 x 6,7 x 1,9 cm, bez. auf der Rückseite: „The

Truth About Andy Warhol*, Al Hansen, New York City 1966 (auf der Rückseite. Preisschild (30 F) aus der Cedille-Galerie, Villefranche)

In Celebration of Knowing George Brecht, 1971

Foto (s/w), 21,5 x 27,8 cm, betitelt, sign. und dat., außerdem sig. von C. Schneemann

In Celebration of Having Known Marcel Duchamp, 1971

S/w-Foto, 30,3 x 24,9 cm

Suzy Q's Szene, 1972

Collage und Zeichnung auf Karton, 31 x 20,2 cm, sign. und dat.

Goodbye, 1979

Postkarte und Farbe auf Leinwand, 18 x 24 cm, Auflage 20, num., sign. und dat., Nr. 11/20

„I saw Addi yesterday on West Broadway“, 1979

Puzzle in 3 Farben auf Karton montiert, 39 x 32 cm, Auflage 100 (+30), betitelt, sign, num und dat., aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“, Nr.: XXV

Andy Warhol Attentat Performance, 1986 (mit Lisa Cieslik)

Tonband und 4 Blatt Zeitungsdruck in Pappschachtel mit aufgeklebtem Foto, 12,2 x 8,5 x 3 cm, Auflage 80, sign. und num., Edition Hundertmark, Köln, Nr. 1/80

Deckelvenus, 1990

Filzstiftzeichnung auf Bierdeckel, 9 x 9 cm, Auflage 10, sign, num. und dat., Galerie Buchholz, Köln, Nr. 9/10

Bici Hendricks

Egg / Time Event, 1966

Weißer Gipsblock, 8,2 x 8,2 x 5,2 cm, mit rotem Stempelaufdruck des Titels, Namens und Datums (21.3.1966)

Geoffrey Hendricks

geboren 1931 in Littleton / USA
lebt in New York

Flux Reliquary, 1970

Transparente Plastikbox mit 7 Fächern und Label auf Deckel und Innendeckel, 12 x 9,3 x 2,3 cm, jedes Fach mit kleinen Objekten gefüllt, vom Künstler hergestellt, Edition Fluxus, N.Y.

Picnic garbage placemat, 1973

Serigraphie (s/w) nach einem Foto von Peter Moore auf Vinyl, 35,5 x 42,5 cm

Flux Wedding (Album), 1978 (mit Brian Buczak)
Weiße Mappe, 29,7 x 24 cm, gestempelt, enthält 8 Blatt (Offset und Fotokopie) und 2 s/w-Fotos, Auflage 30, num., Money for Food Press, N.Y.

Flux Navy / Fluxship George Maciunas Piece, 1978

Farbige Postkarte (A Fluxship off the coast of Mozambique), mit Widmung, sig. und dat., und Rolle Nähseide. Dabei 2 s/w-Fotos, 18 x 24 cm, aufgenommen am 25.6.1978 bei der Aufführung des Stücks in der Galerie Inge Baecker, Bochum

Sky, 1985

Aquarell auf Büttenskarton, 10,5 x 15,6 cm, auf der Rückseite Postkarte an E. Andersch, sign. und dat.

MINDLESS – ALSO A PERSONAL MESSAGE – FOR ERIC...LOVE, GEOFF, 1985

Aquarell, 41,8 x 44,9 cm, mit Widmung auf der Rückseite

Dick Higgins

geboren 1938 in Jesus Pieces /GB
lebt in Barrytown / USA

The Thousand Symphonies, 1967

Offsetdruck auf gelblichem Karton, 45,7 x 21,6 cm

THE THOUSAND SYMPHONIES

Symphony No.17 (3mvt), April 1968

3 Blatt durchschossene Notenblätter, je 57,5 x 44,5 cm, jedes Blatt sign., betitelt und dat.

Dieses ist kein Kunstwerk von mir, 1969

Beschriftungs-Etiketten und Gebrauchsanweisung, 25 x 19,5 cm, VICE-Versand, Remscheid

Dear Osman, 1970

1 Blatt hs. Text in grüner Serigraphie auf mehrfach gefaltetem Serviettenpapier, 24,5 x 24,5 cm

Some Poetry Intermedia, 1976

3farbiger Offsetdruck, 56 x 43 cm, gefaltet, sign.

Five Traditions of History. An Essay, 1976

2farbiger Offsetdruck, 52,5 x 40,5 cm, gefaltet, sign.

Emmett Williams' ear / L'orecchio di Emmett Williams, uno pezzo per pianoforte di Dick Higgins, 1977

1 Blatt, 34,2 x 53,2 cm, gefaltet in Umschlag, mit Titel und Impressum, Auflage 170, sign. und num, Pari & Dispari, Cavriago

Piano Album, 1980

Short Piano Pieces, 1962 – 1985, 32 S., geheftet, sign., Printed Editions, N.Y.

Piano Sonata # 2 (Graphis # 192), 1982
4 Blatt Klarsichtfolie, 30 x 22,5 cm, farbig bedruckt, in Umschlag, Printed Editions, N.Y.

Dorothy Iannone (Auswahl)

geboren 1933 in Boston
lebt in Berlin

Vive Sauve, 1966/1967

Mehrfarbige Zeichnung auf Papier, auf Holz aufgezogen, 41 x 38 cm

Nonne, 1966/1967

Mehrfarbige Zeichnung auf Papier, auf Holz aufgezogen, 34,7 x 26 cm

Extase, 1970 (mit Robert Filliou)

Buch, 36,8 x 32,2 cm, Zeichnungen von D. I. zu Chansons von R. F., Auflage 100, sig. und num., Diver Press, Köln

75 Complimentary Cards, 1971

übersetzt von Tomas Schmit

75 beidseitig bedruckte Karten in Leinenschachtel, 8,5 x 12 x 3 cm, mit Siebdruck auf dem Deckel. Auflage 100, sign. und num., Nr. 65/100



75 Uncomplimentary Cards, 1971

übersetzt von Tomas Schmit

75 beidseitig bedruckte Karten in Leinenschachtel, 8,5 x 12 x 3 cm, mit Siebdruck auf dem Deckel, Auflage 100, sign. und num., Nr. 65/100

Künstlerhonorar, ca. 1977

Holzbox, 7,2 x 10,7 x 4,8 cm, auf dem Deckel hs. Aufkleber: „This Box contains 100 Kroner“, im Deckel hs. Aufkleber: „The artists honorarium for each box was 100 Krone. a gift from dorothy iannone“, Auflage 10, sign. und num., Edition Bengt Adlers, Malmö, Nr. 3/10

If I Forget Thee Jerusalem..., 1979

Tempera auf Karton, 85 x 73 cm, sign. und dat.

Ray Johnson

geboren 1927 in Detroit
lebt in Locust Valley N.Y.

o.T., 1963

Collage (Papier, Tesafilm, Schreibmaschinenschrift und Stempel auf Zeitungspapier), 10,7 x 10,9 cm

o.T., vor 1964

Collage (rot/braun auf Pappe), 10,2 x 4,7 cm

o.T., ca. 1970

Collage (Tesafilm und Stempel auf Noten), 8,4 x 11,5 cm

Undercurrent, ca. 1970

Collage (Schreibmaschine, Tesafilm, Zeitungspapier, Stempel und kleine Zeichnung auf Briefpapier), 18,7 x 21,4 cm

Two Elimination Events, ca. 1970

Collage (Papier und Stempel auf Event-Karte), 6,6 x 7,8 cm

A FACT, ca. 1970

Collage (Schreibmaschine, Metallplättchen, Tesafilm und Stempel auf Papier), 14 x 8,6 cm

College, ca. 1970

Collage (Tinte und Stempel auf Zeitungspapier), 8,0 x 8,6 cm

GOD PUP, 1970

Collage (Schreibmaschine und Stempel auf Zeitungspapier), 12,8 x 9 cm

A Pencil, ca. 1970

Collage (Schreibmaschine, Tesafilm und Stempel auf Karton), 8,9 x 15,8 cm

A Dip in the Tub, ca. 1970

Collage (Zeitungspapier, Tesafilm und Stempel auf Karteikarte), 7,6 x 12,6 cm

Days Off, 1970

A Calendar of Happenings, 64 Blatt, 38,5 x 27,3 cm, auf dem Titelblatt sign. und dat.

Sawdust, 1970

Siebdruck in 2 Farben, 61,2 x 43,2 cm, sign. und num., Kuhn Galerie, Aachen

Dedication Ceremony for a Friend, 1976

24 s/w-Fotos, 24 x 18 cm, der Performance in Köln im Juni 1976

Milan Knížák

geboren 1940 in Pilsen

lebt in Prag

Aktual University, Lesson Nine, 1965 – 1967

Offsetdruck, 35 x 25 cm, auf der Rückseite monogram. und dat.

Bathtub fall of rum, 1968

Offsetdruck, 35 x 25 cm, auf der Rückseite monogram. und dat.

Rats go off to war, 1968

Offsetdruck, 35 x 25 cm, auf der Rückseite monogram. und dat.

Halsschmuck, 1969

Schere mit Draht verschweißt, verchromt, mit Punzzeichen „MK“, 39,5 x 28,5 cm, VICE-Versand, Remscheid

Zeremonien, 1971

Buch, 14,8 x 23 cm, 110 S., auf verschieden farbigen Karton gedruckt, plus 6 Blatt mit 6 signierten Originalzeichnungen, Spiralbindung, Auflage 500 und 10 Luxus-Ausgaben mit Originalzeichnungen, VICE-Versand, Remscheid

o.T., ca. 1975

Gepreßtes, mehrfarbiges Illustriertenpapier auf weißem Karton, 30 x 21 cm, in Passepartout, 38,7 x 30,2 cm, auf der Rückseite sign.

o.T., ca. 1975

Eierschalen auf weißem Karton, 30 x 21 cm, in Passepartout, 38,7 x 30,2 cm, auf der Rückseite sign.

o.T., ca. 1975

Dünner, weißer Stoff mit blauen Punkten auf weißem Karton, 30 x 21 cm, in Passepartout, 38,7 x 30,2 cm, auf der Rückseite sign.

Broken Music, vor 1977

Partitur „Für Elise“, 31 x 46,2 cm, übermalt mit Tusche und weißer Farbe, auf der Titelseite und auf der Notenseite sign.

Some documentary activity, 1978

Briefe, Fotos, Events, Dias, 3 Schallplatten (destroyed Music) in Mappe aus Karton, 29,7 x 21,2 cm, mit Ölfarbe bemalt, sign., mit Widmung

o.T., 1980

Originalcollage mit Gold- und Silberfarbe, 29,7 x 20,9 cm, auf der Rückseite sign. Aus: „10 Jahreskarton“, Edition Hundertmark, Köln

Prozeß für eine Hälfte des Sinnes und einen roten Handschuh, 1978 – 1980

2 Blatt Offsetdruck, 1 roter Handschuh in Klar-sichtfolie, 25,7 x 20 cm, sign. und dat.

Etwagedichte, 1982

Buch, 20,7 x 14,7 cm, 112 S., Umschlag vom Künstler mit Brandloch, Sicherheitsnadel und Glöckchen gestaltet, Auflage 33, sign. und num., VICE-Versand, Remscheid

Destroyed Music, 1963 – 1983

Geschmolzene Schallplatte, ø 30 cm, betitelt, sign. und dat.

Destroyed Music, 1983

Tonbandkassette, Text und bearbeitete Schallplatte in Karton, 26,3 x 20,7 x 2,2 cm, Auflage 40, sign. und num. Vorzugsexemplare, 84. Karton der Edition Hundertmark, Köln, Nr. 11/40

Relic, 1983

Reste eines verbrannten Hemdes, 31 x 40 cm, auf dem Kragen betitelt, datiert (22.11.83) und sign.

Destroyed Music, 1963 – 1983

Schallplatte, ø 30 cm, 1/4 ausgeschnitten und von anderer Schallplatte ergänzt. Auf der Rückseite betitelt, sign. und dat.

o.T., 1984

Geschmolzene Schallplatte, farbiges Band, Sicherheitsnadel, Stecknadeln und Fotokopien, 62 x 33 cm, bezeichnet: „For Eric ... Milan with Love, Schallplatte beschriftet: Don't forget to play it“

Flux-Snakes, ca. 1985

Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 18,1 x 13 x 1 cm, Edition ReFlux, N.Y.

Alison Knowles

geboren 1933 in New York

lebt in New York

Blink, 1963 (mit G. Brecht und R. Watts)

Grauer Metallkasten, 20,3 x 19 x 4,7 cm, mit Siebdruck auf dem Deckel, enthält bedrucktes Portemonaie, Spange und kleinen Karton, Unikat

Bean Rolls, 1964

Blechdose mit Label an allen 4 Seiten, 7,8 x 7,8 x 8,3 cm, enthält 13 Rollen und viele Bohnen, mit Widmung von Alison Knowles auf dem Label, Edition Fluxus, N.Y.

Sea Bean, 1978

Karton, 9 x 5 x 5 cm, mit Plastikbehälter, Bohne und Anweisung, Auflage 80, sign. und num., Edition Hundertmark, Berlin

Bean Bag, 1978

Karton, 13,8 x 13,3 x 13,3, enthält 1 Foto und Nesselbeutel mit Siebdruck. Im Beutel: Texte, Schachteln, Bohnen und andere Objekte, Auflage 22, sign. und num., A Printed Editions Object, Nr. 6/22, mit Widmung

„Bruna Bönar“ (Brown Beans), 1979

Offsetdruck auf Pappe montiert, und Folie, 41,2 x 31 cm, Auflage 100 (+XXX), sign. und num., aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“

Blue Box, 1981

Blauer Karton, 10,5 x 6,5 x 2 cm, mit einer Bohne und einem gestempelten Text, auf dem Etikett sign., Auflage 80, Edition Hundertmark, Köln

Bean Reading Kit, 1981

Leinenkassette, 23,4 x 19,1 x 3,3 cm, enthält 2 Beutel mit Bohnen und 1 bedruckte Leinentasche mit Text, sign., num. und datiert, A Printed Editions Object

Bag work Study with Pockets, 1983

Nessel, Stoff (z.T. mit Siebdruck), Papier, angenähte Taschen mit Fundstücken und Bohnen und Anweisungen (in Deutsch), 116 x 81,5 cm, sign. und dat., mit Widmung auf der Rückseite

Indigenous Weeds, 1987

Mehrfarbiger Siebdruck auf Bütten, 36,5 x 49,5 cm, betitelt, sign. u. dat., Nr. A/P 5

Seven Indian Moons, 1989

Siebdruck auf Karton, 60,8 x 28,2 cm, sign.

Cornerpiece, 1990

Stück einer Rahmenleiste mit Blindenschrift, Auflage 25, sign. und num., Unikate in verschiedenen Größen, Formen und Farben, Edition Hundertmark, Köln, Nr. 22/25 und 23/25

Ich verstehe nicht die Bohne, 1992

Siebdruck auf Leinen, 16,5 x 16,5 cm, und angenähter Leinenbeutel, Auflage 25, sign. und num., Beilage zur Vorzugsausgabe des Kataloges zur Ausstellung in der Galerie Schüppenhauer, Köln

Addi Köpcke

geboren 1928 in Hamburg
gestorben 1977 in Kopenhagen

**READING-PIECES - WORK-PIECES -
READING/WORK-PIECES, vor 1965**

Manuskriptbuch mit den Stücken 1 - 53; 22 Blatt, 29,7 x 21 cm, geheftet

Glashaus von innen, 1972

Siebdruck, 62,1 x 48 cm, Auflage 95, sign. und num., aus Edition „Weekend“, René Block, Berlin, Nr. 92/95

Glashaus von außen, 1972

Siebdruck, 62,1 x 48 cm, Auflage 95, sign. und num., aus Edition „Weekend“, René Block, Berlin, Nr. 92/95

Continue, 1972

Stücke aus den Jahren 1958 bis 1964; schwarze Kartons, 24,7 x 34,3 cm, beklebt mit 129 pieces: maschinen- und handschriftl. Texte, Zeichnungen und 1 Bierdeckel in Leinenkassette; Auflage 150, sign. und num. Exemplare, Edition René Block, Berlin, Nr. 72/150

In memoriam envelope, 1979

Umschlag, 35,2 x 25 cm, enthält 39 Fotos und Dokumente, Auflage 100, num., Galerie Marika Malacorda, Genf, Nr. 92/100

Takehisa Kosugi

geboren 1938 in Tokio
lebt in Tokio

Events, 1964

Transparente Plastikbox mit rot/schwarzem Label auf dem Deckel, enthält 18 Karten, Edition Fluxus, N.Y.

Theatre Music, o.J.

Umschlag, 8,5 x 15,4, mit Label „Theatre Music“, enthält 17 Karten

o.T., 1978

Zeichnung (farbige Notenlinien) auf weißer Postkarte, 10,5 x 14,8 cm, sign. und dat., mit Widmung

Shigeo Kubota

geboren 1937 in Niigata, Japan
lebt in New York

Flux Medicine, 1966/1987

Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 1,3 cm, enthält 60 leere Medizinkapseln, Edition ReFlux, N.Y.

Tire Automatic Moving, 1977

Farbige Zeichnung auf Büttchen, 31 x 46 cm, sign., betitelt und dat.

John Lennon

geboren 1940 in Liverpool
gestorben 1980 in New York

Lennon Tours Ticket, ca. 1971

11 Tickets für verschiedene Touren, je 2,8 x 7,3 cm, (z. B. „Tour to Cortland Alley New York City“, „Future Trip to the Moon“ oder „Overnight Stay in Bronx Zoo New York City“)

Györgi Ligeti

geboren 1923 in Ungarn

Artikulationen, 1970, Eine Hörpartitur von Rainer Wehinger

Buch mit Text und Partitur, 56 S., im Leinenschuber, 31,3 x 42,7 cm, Auflage 200, von G. Ligeti sign. und num., B. Schott's Söhne, Mainz. Nr.74

George Maciunas

geboren 1931 in Kaunas /Litauen
gestorben 1978 in Boston

Signets für Fluxuskünstler und andere Freunde, seit 1962

Offsetdruck auf Karton, 46 verschiedene Karten, 6 x 6 bis 6,5 x 6,5 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Etikette für Boxen der Fluxuseditionen, seit 1962

Offsetdruck auf Papier, 33 verschiedene Labels, verschiedene Größen, Edition Fluxus, N.Y.

Butterfly Chess (Sandtimer Chess), 1964/1965

Schachspiel, in Holzkasten, 25,2 x 24,8 x 16 cm, mit Sanduhren als Schachfiguren und Spielanleitung

Fresh Goods from the East!, 1964/1965

Weiße Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 2,6 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Fluxus (Its Historical Development and Relationship for Avant-Garde Movements), 1965

Offset, schwarz auf grünem Papier, 43,2 x 14,3 cm, Edition Fluxus, N.Y.

2. Ex.: schwarz auf rotem Papier

Same Card Flux Deck, 1966

Weiße Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 6,7 x 9,3 x 2,3 cm, enthält 52 gleiche Spielkarten (Karo-Damen), Edition Fluxus, N.Y.

New Flux Year, 1966 – 1976

Pappschachtel, an 2 Seiten geöffnet, 5,5 x 1,7 x 1,7 cm, enthält konfettigroßes Papier mit Aufdruck: „New Flux Year“, Edition Fluxus, N.Y.

Season's Greetings, o.J.

Pappschachtel, an 2 Seiten geöffnet, 5,5 x 1,8 x 1,8 cm, enthält konfettigroßes Papier mit Aufdruck: „Season's Greetings from George Maciunas“, Edition Fluxus, N.Y.

U.S. Surpasses All Genocide Records, 1970
Flaggenposter, 40 x 61 cm, Albrecht D., Reflex
Press, Stuttgart

George Maciunas at „Flux-Meal“, 31.12.1969
Foto (s/w), 20,5 x 30,3 cm, aufgenommen von H.
Sohm in Filmmakers Cinematheque, 80 Wooster
Street, N.Y.

George Maciunas in seiner Wohnung, Dez. 1969
Foto (s/w), 23,2 x 30,5 cm, aufgenommen von H.
Sohm in Maciunas Wohnung, 349 West Broadway,
N.Y.

„mask“ grotesque, o.J.
Offsetdruck, 20,3 x 16,3 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Breath Flux Test, 1971
Weiße Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 6,7 x
6,7 x 3,3 cm, enthält einen Flux breath tester, Edi-
tion Fluxus, N.Y.

Fluxpost („Aging men“), ca. 1975
Fluxpost (Smiles), 1978, 2 Bögen Fluxpostmarken,
je 27,9 x 21,6 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Flux Stationery, ca. 1975
8 Umschläge mit Handschuhaufrdruck und 8 Blatt
Schreibpapier mit Handaufrdruck, auf Karton in Fo-
lie eingeschweißt, 27,1 x 21,6 cm, Wooster Enter-
prise Editions, N.Y.

Flux Stationery, ca. 1975
2 Umschläge mit Pelzmantelaufdruck, und 2 Blatt
Schreibpapier mit Frauenkörperaufdruck, auf Kar-
ton in Folie eingeschweißt, 27,1 x 21,6 cm, Wooster
Enterprise Editions, N.Y.

Flux Stationery, ca. 1975
2 Briefumschläge mit Schuhausdruck, 26,1 x 11,4
cm und 1 Blatt Schreibpapier mit Fußaufrdruck,
24,6 x 21 cm, Wooster Enterprise Edition, N.Y.

Flux Paper Events, 1976
16 verschieden bearbeitete Blätter (gefaltet, gelocht,
beschnitten etc.), geheftet, 21 x 15 cm, Auflage 500,
Edition Hundertmark, Köln

Burglary Flux-Kit, 1970/1988
Transparente Plastikbox mit 7 Fächern und Label
auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 2,2 cm, enthält 7
Schlüssel, Edition ReFlux, N.Y.

Flux-Deck, 1979/1988
Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel,
9,3 x 6,2 x 2,3 cm, enthält Kartenspiel und Falt-
blatt, das letzte von Maciunas geplante Multiple,
Auflage 486, Hg. 1988 von B. Moore, ReFlux Edi-
tions, N.Y.

Charlotte Moorman
geboren in Little Rock, Arkansas
gestorben 1991 in New York

Opera Sextronique, 1969
S/w-Foto, 20,3 x 25,5 cm, aufgenommen von Peter
Moore bei Ch. M.'s Verhaftung bei der Aufführung
von Paik's „Opera Sextronique“ im Febr. 1969 in
New York

N. J. Paik: TV-Cello, 1974
S/w-Foto, 30,3 x 20,2 cm, aufgenommen von
Hanns Sohm am 6.7.1974 in Köln während der
Ausstellung Projekt '74

Guadalkanal Requiem, 1976 (mit N. J. Paik)
S/w-Foto, 20,3 x 25,4 cm, Ch. M. mit Cello auf ei-
nem zerstörten Panzer auf den Solomon Islands,
Foto von Frank Pileggi

Maurizio Nannucci
geboren 1939 in Florenz
lebt in Florenz

Boite a Poesie, 1980
Pappkassette, 30,5 x 22 cm, mit zahlreichen, teils
sign. und num. Arbeiten, Auflage 30, Kunstverein
Braunschweig

Yoko Ono
geboren 1933 in Tokio
lebt in New York

Morning Piece (1964) to George Maciunas
Offsetdruck, schwarz auf weißem Papier, 21,6 x
27,9 cm, Ankündigung der Performance auf dem
Dach des Hauses 87 Christopher St. am 12. u.
19.9.1965

Water Event, 1971
Offset auf Papier, 21,6 x 27,8 cm, gefaltet, Einla-
dung für Künstler zur Teilnahme am Water Event
im Everson Museum,

This Is Not Here, 1971
Plakat, Offsetdruck auf weißem Papier, 55,8 x 83,7
cm, gefaltet, Design von G. Maciunas

Fly, 1971
Yoko Ono & Plastic Ono Band (mit Joe Jones Tone
Deaf Mucic Co.), Doppel-LP in Cover, Außencover
designed von John Lennon, Innencover von
George Maciunas und die Schutzhüllen von Yoko
Ono

A Box of Smile, 1984

Weißer Plastikbox, 5,3 x 5,3 x 5,3 cm, mit goldgeprägtem Titel auf dem Deckel und einem Spiegel in der Box, Edition Reflux, N.Y.

Robin Page (Auswahl)

geboren 1932 in London
lebt in München

Bratwurst mit Henkel, 1968

Ca. 11 x 13 x 2,5 cm, sign., unlimit., VICE-Versand, Remscheid

This Paintbox and all the Colours in the World, 1969

Holzbrett, 51,7 x 32,2 cm, beschriftet, mit aufgeklebtem Farbkasten, durch eine Kette mit einem Stativ mit Globus verbunden, sign. und dat.

CONEGAROO, 1970

Tempera auf Karton, 70 x 50 cm, sign. und dat.

Survival Principle: e.g. Board, 1971

Holzbrett, 19,7 x 81,4 cm, mit aufgeklebten Bügeln mit Kunststoff-Furnier, gestempelt und sign.

Survival telescope, 1973

Holz, Leinwand, Teleskop und Joint in Plexikasten, 36 x 46 x 32,5 cm, gestempelt, sign. und dat., mit Widmung

Skizze zu „In Case of Emergency complete this Skulpture“, ca. 1973



Gouache und Collage auf Karton, 47 x 32,5 cm, sign.

Baumgeist, ca. 1974

Gouache auf Karton, 48 x 32,5 cm, sign.

In Celebration of the third Arm, ca. 1974

Gouache und Collage auf Karton, 40,5 x 32 cm, sign.

Nam June Paik

geboren 1932 in Seoul
lebt und arbeitet in New York, Düsseldorf und Bad Neuenahr

Audiotape Reels, 1958-1962

4 Tonbänder, aufgenommen von Paik für „Homage à John Cage: Music for Tape Recorder and Piano and other works“, in Rahmen, 50 x 36 cm, auf einem Tonband sign.

Monthly Review of the University of Avantgarde Hinduism, 1963

Grüner Umschlag, adressiert an Arthur Köpcke, mit Briefmarken und Poststempel: „Ehlhalten, 24.4.63“, auf der Rückseite 3 Stempel des Titels, im Umschlag eingeklebt: 1 Pfennig, Fluxus a. publication, o.O.

The Monthly Review of the University for Avantgarde Hinduism, 1963 – an essay for the new ontology of music – 1 Blatt Offset, 31,2 x 21,8 cm, auf beiden Seiten bedruckt, Fluxus a. publication, o.O.

Fluxus Island in Décollage Ocean, 1963

Ankündigung für Décollage 4, 40,1 x 57,4 cm, mit 2 kleinen Zeichnungen und Signatur von N. J. Paik

Exposition of music, electronic television, 1963

Plakat zur Ausstellung in der Galerie Parnass, Wuppertal, 57,7 x 42 cm, mit kleinen Zeichnungen und Signatur von N. J. Paik

Exposition of Music?, 1963

Plakat zur Ausstellung in der Galerie Parnass, 25,1 x 35,6 cm, roter Siebdruck auf aktueller koreanischer Tageszeitung, sign.

Actions / Agit-Pop / Dé-Collage / Happening / Events / Antiart / L'Autrisme Art Total / Reflux

Plakat zur Veranstaltung in der TH Aachen am 20.7.1964, 59 x 85 cm, von N. J. Paik beschrieben und sign.

Zen for Film, 1964

Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel und Copyright-Label im Deckel, 9,3 x 12 x 2,9 cm, enthält klaren 16 mm-Filmstreifen, Edition Fluxus, N.Y.

Zen for Film, ca. 1964 – 1967

Weißer Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 2,9 cm, enthält klaren 16 mm-Filmstreifen, Edition Fluxus, N.Y.

Symphonic Nr. 5, 1965 / ca. 1976

Buchdruck, 18 Blatt, 13 x 10,1 cm, in Umschlag, Umschlag von Paik bez.: „This is the illegal underground edition, Fluxus was underground + this is underground Fluxus or Fluxus of Fluxus“, Blatt 18 mit Zeichnung und Text von Paik

Robot at 24 Stunden, 1965

s/w-Foto, 30,3 x 20,2 cm, aufgenommen von Hanns Sohm in der Galerie Parnass am 5.6.1965

Robot Opera, 1965

Flugblatt, 27,8 x 21,5 cm, beidseitig bedruckt

Random Access, 1967/1978

Notenhandschrift aus dem 15. Jahrhundert, 51 x 46 cm, mit Tonbandstücken beklebt, unten rechts sign.

Danger Music for Dick Higgins, 1973

Rollenbild, Tusche auf Papier (auf Japan aufgezo-gen), 179 x 42 cm, unten rechts sig.

”x is y, y is x”, 1974

New York Times vom 30.1.1974, 57,5 x 72,8 cm, schwarze, rote u. grüne Kreide, sign.

TV – die reine Vernunft, 1975

Offsetlithographie, 21 x 24 cm, auf schwarzen Karton montiert, 50 x 65 cm, Auflage 100, sign. u. num., Kunst- u. Museumsverein Wuppertal, Nr. 48/100

Notation for a Triangle, ca. 1975

Lithographie auf Büttlen, 65 x 47,8, links unten sign., nicht num.

My Jubilee ist unverhemmet, 1978

LP in Schutzhülle und Cover, 31,2 x 31,4 cm, Auflage 100 (+30), sign. und num., Edition Lebeer Hossmann, Brüssel / Hamburg, Nr. AP 5/30 mit Zeichnung und Widmung auf der Schutzhülle

A Tribute to John Cage, 1978

52 (+2) Spielkarten mit Original-Siebdrucken, in Schachtel, 15 x 12 x 3 cm, Auflage 250, sign. und num., Galerie Okabe, Tokio, Nr. 231, auf 18 Karten zusätzlich von N. J. Paik mit Texten aus dem I-Ging beschrieben (Kap. 55 o. 56)

Nam June Paik und Joseph Beuys Concert, 1978

Fotodokumentation von G.W.Theil, 10 Fotos, 24 x 17,7 cm, in Mappe, auf dem Titel von N.J.P. und J. B. sign., Klavierduett zum Gedenken an George Maciunas, Fluxus-Soirée der Galerie René Block am 7. Juli 1978 in der Staatl. Kunstakademie Düsseldorf

In memoriam George Maciunas, 1978

(mit Joseph Beuys)

20 s/w-Fotos, 29,7 x 21 cm, Flugblatt, und Pappe mit ganzs. Zeichnung u. Sign. v. N. J. Paik und kleiner Zeichnung (Hut) u. Sign. v. J.B. Fotodokumentation zur Fluxus-Soirée der Galerie René Block in der Kunstakademie Düsseldorf am 7. Juli 1978 von E. Andersch

In memoriam George Maciunas, 1978

(mit Joseph Beuys)

2 LP's in Cover, 31,3 x 31,3 cm, Edition Block, Berlin (1982), von beiden Künstlern sign.

Duett Paik / Takis, 1979

LP in Cover, 31,2 x 31,6 cm, Auflage 200, sign.

„I learned from my sister how to open a piano – I learned from Köpcke how to close a piano“, 1979

Offset, 31 x 42 cm, aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“, Nr. XXV

Mind, 1979

Tusche auf Karton, Ölfarbe auf Glas, 43,5 x 46,5 cm, auf dem Karton und auf der Glasplatte rechts unten sign.

o.T., 1979

Skizzenblock, 16,5 x 12 cm, 50 Blatt mit Bleistiftzeichnungen, E. u. D. Andersch gewidmet, sign. auf dem hinteren Deckel

o.T., 1979

Schreibblock, 10,4 x 7,5 cm, 50 Blatt, davon 29 mit Tuschezeichnungen, 1 Blatt mit Kugelschreiberzeichnung und 1 Blatt mit Widmung und Signatur

o.T. (2 Köpfe), 1979

Bleistift und Buntstift auf Papier, 21 x 29,7 cm, sign.

o.T., 1979

Bleistift auf Papier, 21 x 29,7 cm, sign. Widmung und Datum auf der Rückseite

o. T. (Klavier), 1979

Bleistift auf Papier, 21 x 29,7 cm, sign. auf der Rückseite

o.T. (Klaviertasten), 1979

Farbstifte auf Papier, 21 x 29,7 cm, sign. auf der Rückseite

o.T., 1979

Farbige Kreide auf schwarzem Karton, 39 x 27 cm, Signatur und Widmung auf der Rückseite

o.T. (jap./kor. Schrift), 1979

Farbige Kreide auf schwarzem Karton, 39 x 27 cm, Signatur, Widmung u. Datum auf der Rückseite

o.T. (Bildstörung), 1980

Bleistift auf Papier, 29,7 x 39,8 cm

o.T. (Mars, Venus, Saturn), 1980

Bleistift auf Papier, 29,7 x 39,8 cm

o.T., 1980

7 Bierdeckel mit Kugelschreiberzeichnungen, je 9,3 x 9,3 cm, 2 Zeichnungen sign.

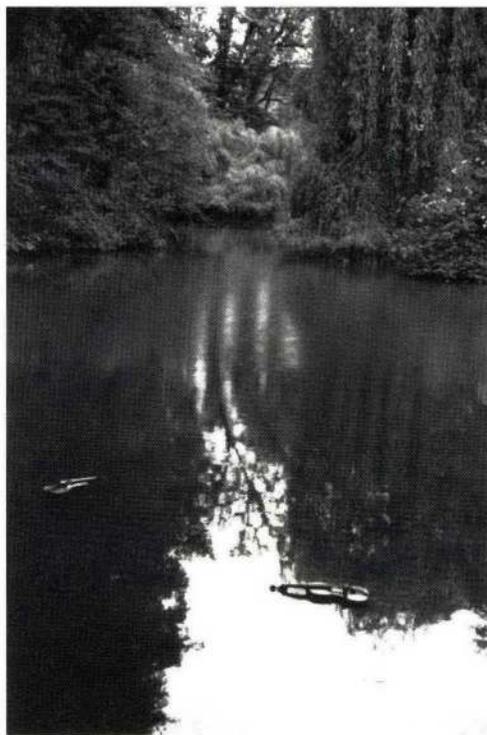
Sinfonie Nr. 6, 1980

Partitur und Geigenreste der Uraufführung am 26.9.1980 im Funkhaus Köln, Partitur und Geigenreste sign.

Soirée Paik-Moorman, 26.9.1980

18 Fotos, DIN A 4 auf Agfa P 90, Fotodokumentation, von E. Andersch und Programmheft des WDR, auf S. 2: 4 Zeilen Noten und Text: „Rainbow Symphonie / Sinfonie Regenbogen“, sign., außerdem von Charlotte Moorman sign.

MS-Fluxussus, 1980



Symphonie Nr. 7, Hommage à Joe Jones. Ferngesteuerte, schwimmtüchtige Geige, Reichweite ca. 1 km, signiert auf der Geige, Auflage 10, VICE-Verband, Remscheid

Life is Tape, 1980

Radierung (3 Platten) und Siebdruck auf Büttchen, 67,7 x 99,4 cm, Auflage 100, aus Mappe: „Port-fluxus“, Edizione Factotum Art, Verona, nicht num. Künstlerex., farbig sign.

Rasier Apparat-Box, 1981

54 (+3) Spielkarten, Fahrkarten, Visitenkarten etc. von N. J. Paik beschrieben, einige mit kl. Zeichnungen und Signatur in altem Holzkasten, 7 x 29 x 3,2 cm, auf dem Boden sign. und dat.

o.T. (viele kl. TV's), 1981

Bleistift auf Papier, 20,9 x 27,7 cm, auf der Rückseite sign. und dat.

o.T. (TV mit Gesicht), 1981

Farbige Kreide auf Papier, 20,9 x 27,7 cm, auf der Rückseite sign. und dat.

o.T., 1981

Tusche auf Pappe, 27,7 x 24,2 cm, sign.

o.T., 1982

Tusche auf Papier, 47,7 x 29,6 cm, Widmung und Signatur auf der Rückseite

o.T. (3 schwarze Fahnen), 1982

Schwarze Kreide auf Papier, 20,8 x 28,4 cm, Widmung, Signatur und Datum auf der Rückseite

o.T., 1982

Offset, Lichtdruck, mehrfarbig, 53,6 x 41 cm, sign. und dat.

Orwell-Blatt, 1983

Offsetlithographie, weiß auf schwarzem Karton, 56,5 x 76 cm, Auflage 250, sign., num. und dat., aus: „Orwell-Mappe“, hg. v. N. J. Paik, Nr. 154/250

o.T., 1983

2 Blätter, Bleistift auf Papier, je 29,7 x 38,8 cm, Signatur und Datum auf zweitem Blatt (die Blätter gehören übereinander)

o.T., (Blaupunkt), 1984

Frontseite eines Fernsehgerätes, Plexiplatte, Lackfarbe, 36,7 x 50,2 x 5,2 cm, sign.

Kochtopf, 1984/1985

Kochtopf, mit Polyester ausgegossen, bemalt mit Ölfarbe und beschriftet mit Lackfarbe, 24 x 18,5 x 11 cm, sign.

o.T. (Fernsehgesicht), 1984

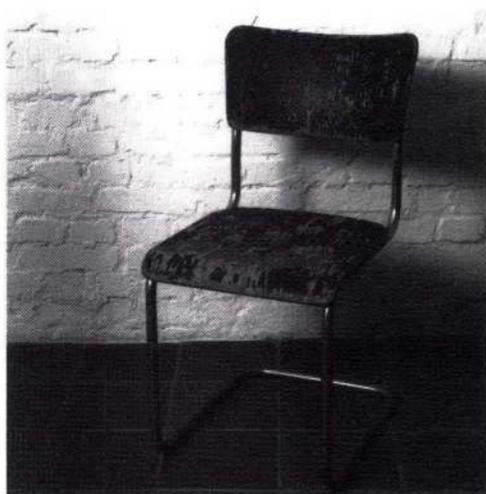
Aquarellfarbe u. Kreide auf Leinwand 24 x 30 cm, rücks. auf der Leinwand und auf dem Rahmen sign. und dat.

Stuhl, 1984



Holzstuhl mit fehlendem Bein, Lehne und Sitz jeweils von beiden Seiten mit farb. Kreide bemalt, ca. 45 x 45 x 89 cm, sign.

Stuhl, 1984



Schwarzer Stuhl mit abgeblätterter Farbe, ca. 56 x 44 x 88 cm, auf der Sitzunterseite bez.: „Made in Neuss, Paik 84“

o.T., 1987

2 Zeichnungen mit Kugelschreiber auf 2 Bierdeckeln, je 11,5 x 13,2 cm, jeweils bez.: „für Erik/Dorothy Paik“

o.T., 1987

Kugelschreiber auf Papier, 21,5 x 27,9 cm, 3 TV's mit linker Hand gez., sign.

TV-Mond, 1987

Kugelschreiber und Bleistift auf liniertem Papier, 21,5 x 27,9 cm, sign. und dat.

TV-Mond, 1987

Kugelschreiber, Bleistift und farb. Kreide auf liniertem Papier, 27,9 x 21,5 cm, sign. und dat.

Zen for Wind, 1988

Rundholz mit anhängenden Objekten, ca. 85 x 55 cm

Happy '89 SNAKE YEAR, 1989

Mehrfarb. Druck auf Papier, 27,9 x 43,2, mit Widmung, sign.

TV-News, 1991

Mehrfarb. Offsetlithographie, 41,5 x 58,6 cm, Auflage 90, sign. und num., Edition Staeck, Heidelberg, Nr. 51/90

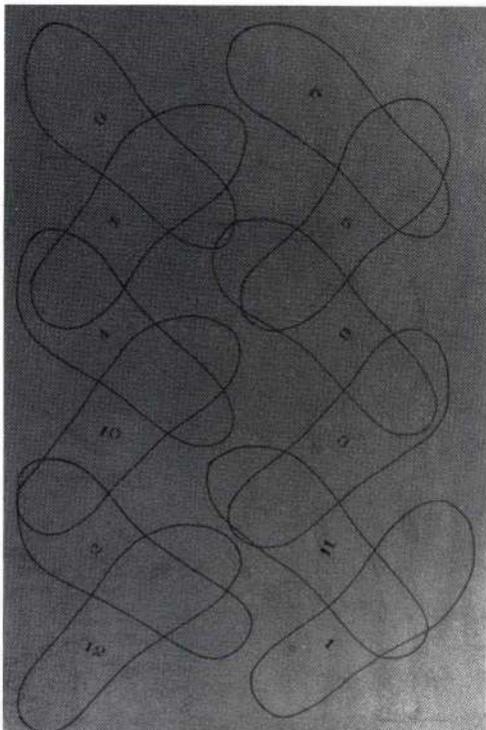
Benjamin Patterson

geboren 1934 in Pittsburgh /USA
lebt in Wiesbaden

Foot Steps, 1964

4 mit Filzstift gezeichnete Umriss der Füße Pattersons auf Papier (auf Pappe aufgezogen), 78,3 x 51,2 cm, in den Umrissen eingestempelte Zahlen (von 1-4), sign. (Solche Pappen lagen bei New Yorker Fluxus-Aktionen als Aktionsanweisungen für die Anwesenden auf dem Boden.)

Foot Steps, 1964



12 mit Filzstift gezeichnete Umriss der Füße Pattersons auf Papier (auf Pappe aufgezogen), 78,2 x 51,2 cm, in den Umrissen eingestempelte Zahlen (von 1-12), sign.

Instruction no. 2, 1965

Weißer Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 12 x 9,3 x 2,6 cm, enthält gestempeltes Papiertuch und ein Stück Seife, Edition Fluxus, N.Y.

Diter Rot (Auswahl)

geboren 1930 in Hannover
lebt in Basel

o.T., 1967

Postkarte von Markgröningen, mit pinkfarbenen Nagellack übermalt, mit Weihnachtswünschen auf der Rückseite, Poststempel vom 20.12.1967

Stempeltheke, 1967

Leinenkassette, 4,6 x 28 x 28 cm, mit 12 Stempeln, 2 Stempelkissen, Stempelfarbe und Gebrauchsanweisung, Auflage 111, sign. und num., Edition Tam Thek Nr. 6, hg. von Karl Gerstner und Daniel Spoerri, Nr. 20/111

OTTO, die Zeitschrift für Verfänglichkeit, Vergänglichkeit und Verständlichkeit, 1968

Offset- und Siebdruck auf gelbl. Zeitungspapier, 51 x 75 cm, sign., dat. und bez.: „AP“. S. 2+7 der ersten Nummer einer geplanten Zeitschrift. In dieser Form nicht veröffentlicht. Es sind nur 8 Probeabzüge gedruckt worden.

Schokoladenbild, 1968

Schokolade und Farbe auf Holzplatte, 32 x 37 x 6,5 cm, sign. und dat. mit Widmung

Grafik mit Kakao, 1968

9farbiger Siebdruck und Kakao auf weißem Karton in Plastiktasche, 70 x 100 cm, Auflage 50, sign. und num. Unikate, Nr. 5/50

Thomkinspatent, 1968

6farbiger Siebdruck mit Gemüsesaft auf weißem Karton in Plastiktasche, 72 x 102 cm, Auflage 50, sign. und num. Unikate

o.T., 1968

Mehrfarbige Filzstiftzeichnung auf Pappe, 9,2 x 15,3 cm, auf der Rückseite beschrieben und als Postkarte verschickt, Poststempel v. 29.11.1968

Suche nach einer neuen Welt, 1969

Literaturwurst, 30 x 9,5 cm, sign. und dat., Auflage 50, Unikate, Nr. A.P.

Constance, 1969

Literaturwurst, 53 x 12 cm, sign. und dat., Auflage 50, Unikate, Nr. 20/50

Der Spiegel, 1969

Literaturwurst, ca. 39 x 12 cm, sign. und dat., Auflage 50, Unikate, Nr. A.P.

Motorradfahrer, 1969

Motorradfahrer aus Blech, auf Holz montiert, mit roter Farbe übergossen, 16,8 x 11,2 x 12 cm, Auflage 100, sign. num. und dat., Nr. 52/100

Drei Springer, 1970

12farbiger Siebdruck und drei Gewürze auf weißem Karton in Plastiktasche, 62,5 x 90 cm, Auflage 100 (+X), sign. und num., Unikate, Nr. Extra VI/X

Löwe, 1971

Sitzender Schokoladenlöwe, ca. 25 x 23 x 14 cm, Auflage 210, auf Papier unter den Pfoten sign., num. und dat., Nr. 3/210

«STRATEGROFY: FORGET ARTS», 1971

Palindrom auf Email-Straßenschild, 65 x 100 cm (D. Rots Antwort auf das Palindrom von André Thomkins unter Verwendung des Palindroms von A.T. ‚STRATEGY: GET ARTS‘ zum Edinburgh International Festival, 1970)

o.T., 1971

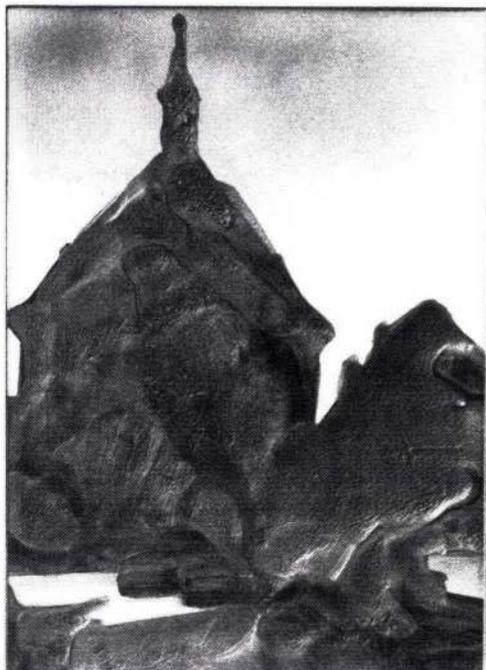


Pappe, 15,6 x 22,4 cm, mit Filzstift und Tusche als Segelboot auf dem Meer gestaltet, adressiert und sign.

Karnickelköttelkarnickel, 1972

Aus Karnickelkötteln gepreßtes Karnickel, ca. 19 x 20 x 10 cm, Auflage 210, auf Papier auf der Unterseite sign., num. und dat., Nr. 19

o. T., 1972



Postkarte von Solothurn, mit schwarzem Filzstift übermalt, Rückseite mit Stempelfarbe und Filzstift gestaltet, beschrieben, adressiert, sign. und dat.

Takako Saito

geboren 1929 in Sabae-shi /Japan
lebt in Düsseldorf

Würfelkasten, 1964/1965

Holzkasten, gefüllt mit verschieden großen Holzwürfeln, z.T. gefüllt, 12,8 x 24,5 x 11,3 cm, mit Widmung und Signatur im Deckel, Auflage ca. 10 Unikate



Holzkasten mit 36 Schleifeinsätzen als Schachfiguren und Label im Deckel, 16,9 x 16,9 x 7,3 cm, Edition Fluxus, N.Y.

This is my gift, ca. 1966

Zweiteiliger Holzkasten, 8,5 x 8,5 x 3,1 cm, enthält bestempelten Holzrahmen, mit Papier auf der Ober- und Unterseite beklebt, nicht sign. und num. Edition, hier mit Widmung und Signatur

Event disappeared into the Bottom of Pacific, ca. 1966

Klangwürfel, 3,1 x 3,1 x 3,9 cm, auf 4 Seiten bestempelt

Les jours de jeu, 1969

Leporello, 12,2 x 9,2 x 2,1 cm, mit xerographierten Zeichnungen in Pappschuber, Auflage 5

Would you like to take a walk among the flowers?, 1970

Ovale Spanschachtel, 9,7 x 12,5 x 5,4 cm, eingeklebte Strohblumen, Holzkugel, mit Widmung, sign. (Prototyp, 8 Jahre vor der Edition entstanden)

To my friends, 1974

Buch, 18 S. (20 x 15 cm), 30 S. (12 x 9 cm), 30 S. (8 x 9 cm), in gebatiktem Papierschuber, Auflage 120, betitelt und sign. auf dem Schuber, Beau Geste Press, Cullompton, mit Widmung auf S. 2

Klang-Schachspiel, 1965/1975

Holzkasten, 31,7 x 31,7 x 6,2 cm, Holzwürfel, gefüllt mit Steinen, Sand, Reis etc., Auflage 22, sign. und num., Nr. 8/22

Likör-Schachspiel, 1975

Aufklappbarer Holzkasten, 17,2 x 25 x 12,4 cm (geschlossen), Fläschchen mit verschiedenen Likören gefüllt, Auflage 15, sign. und num., Noodle Edition, Düsseldorf, Nr. 2/15

Amsterdam-Schachspiel, 1975

Halbkreisförmiger Holzkasten, 26,5 x 53 x 4,2 cm, kleine Holzfiguren, Stadtplan von Amsterdam auf dem Deckel, Auflage 15, sign. und num., Nr. 4/15

Music bottle No. 1, 1975

Glasflasche, 36,5 cm hoch, gefüllt mit Papierwürfeln in Holzkasten, 31,5 x 31,8 x 41 cm, und 4 Prägedrucke, 24,4 x 30,7 cm, in Mappe, Auflage 10, im Kastendeckel und auf der Flasche betitelt, sign. und num., die 4 Prägedrucke jeweils sign. und dat., Nr. 6/10

La Vita, 1976

Holzkasten, 65 x 28,5 x 12 cm, enthält bemalte Blätter und Wecker, auf dem Deckel bez.: „2/10 La Vita '76 Takako“, im Deckel bez.: „changed to 2/3 Takako“ und Widmung. (Es handelt sich um eines von drei Unikaten)

Games, 1976

Mappe mit mehrfarb. Spielanleitung auf dem Deckel, 50 x 35 cm, mit 8 Blatt, z.T. mehrfarb. Offsetdrucken, je 48 x 32,8 cm, Auflage 200, auf dem Mappendeckel sign. und num., verlegt v. T. S., Nr. 9/100, jedes Blatt dreimal vorhanden, + 1 Blatt von 4 Spielern (incl. T.S.) bemalt und sign.

o.T., 1976

Holzkasten, 6,8 x 10 x 3,5 cm, mit gezeichnetem Blatt auf dem Deckel, im Kasten: Zeichnung, Plastikteile und Salz, Auflage 27, sign. und num. Nr. 9/27

A dream, 1976

Aufklappbarer Holzkasten mit Zeichnung und Glöckchen, 10,8 x 8,3 x 7,2 cm, Auflage 35, sign. und num., Nr. 15/35

Chiaschierio, 1976

Aufklappbarer Holzkasten mit Zeichnung, 9,5 x 9 x 7,2 cm, gefüllt mit kleinen Objekten, sign. und dat.

A walk, 1976

Ovale Spanschachtel mit aufgeklebten Holzschuhen, 12 x 16 x 5,3 cm, in der Schachtel „Bäume“ und Perlen, „Fußspuren“, sign. und dat. im Deckel

Mr. Bichino, Dr. Heady u. Mr. Biond, 1976

Holzkasten, 9 x 35 x 8,7 cm, im Kasten 3 Stühle, auf der Innenseite des Deckels: handgeschriebene Geschichte und Holzfigur, sign. und dat.

chair dice, 1977

5 Klangwürfel in Stuhlform in verschiedenen Größen in Filzherz, ca. 14 x 14 cm, Auflage 50, auf dem Filz betitelt, sign. und num.

Buch, 1977

Grünes Filzmäppchen, ca. 12 x 17,5 cm, enthält 2 Bücher mit Prägedruckten, 1 Lineal, Holzstuhl, Stäbchen, 2 Offsetdrucke (gezeichnetes Selbstportrait und gezeichnetes Takako-Portrait von Diter Rot), 1 Blatt in Fußform, gestempelt, Auflage 30, auf den Büchern sign. und num., auf dem Stempeldruck sign. und dat., Nr. 15/30 mit zusätzl. „Fuß“ und Text

Reise-Schachspiel, 1977

Rhombenförmiger Holzkasten mit Zeichnung auf dem Deckel, 15,8 x 16 x 8 cm, Glasmurmeln, Auflage ca. 20, sign. und dat.

Reise-Schachspiel, 1977

Rechteckiger Holzkasten mit Zeichnung auf dem Deckel, 16,8 x 16,2 x 8,3 cm, Glasmurmeln, Auflage 32, sign. und num., Nr. 15/32

Vuoi fare una passeggiata fra i fiori, 1978

Runde Spanschachtel mit Strohblumen und 5 Perlen, 5,4 x ø 21 cm, Auflage 10, sign. und num., Nr. 1/10

Water – Olio (Ink Poems), 1978

Holzschuber, 17 x 12 x 3 cm, mit 5 Büchern, jedes Buch ist ein Unikat, 3 Bücher auf dem Umschlag betitelt und sign., 2 Bücher auf dem Umschlag gestempelt, Auflage 40, mit Widmung auf dem Schuber

2. Ex. enthält ein Buch mit einem anderen Titel

15 Postcards, 1978

15 Karten aus z.T. verschiedenen Kartons, ca. 10,5 x 15 cm, gerissen, beklebt, perforiert in perforiertem, braunem Umschlag, 12,7 x 17 cm, auf allen Karten und auf dem Umschlag sign., kleine Auflage, Selbstverlag, mit Widmung und einer sign. Originalcollage

o. T., 1978

10 Tuschpinselzeichnungen auf weißem und braunem Karton, je 10,5 x 15 cm, mit japanischen Schriftzeichen sign.

o. T., 1978

Holzkasten mit Glasscheibe im Deckel, 8,6 x 8,6 x 6 cm, enthält Blumensamen und Spielkarte, mit Widmung auf der Rückseite, sign. und dat.

o. T., 1978

Holzkasten mit Glasscheibe im Deckel, 8,6 x 8,6 x 6 cm, enthält Mohnsamen, Zimtstern, Würfel und Holzbecher, sign. und dat.

o. T., 1979

Holzkasten mit Glasscheibe im Deckel, 8,6 x 8,6 x 5,6 cm, enthält Vogelfutter, Blüten und Foto, sign. und dat. (21.6.1969)

Rainbow, 1979

9 Kartons, 50 x 65 cm, mit 2 ausgeschnittenen Köpfen und verschiedenen farbigen Regenbogenzeichnungen, 2 Kartons beschriftet und 2 Würfel in Holzwechselrahmen, 53 x 78 cm, bez. auf der Rückseite: „Rainbow ‚a game‘ for Martin, Marcell, Dorothee und Erik 17.8.79 Love Takako“

A concert on a Beach, 1979

Runde Holzschachtel, 5,5 cm x ø 21 cm, enthält Sand und Kunststoffinstrumente, Auflage 30, sign., num. und gestempelt, Edition Hundertmark, Köln, Nr. 5/30

Kopf, 1980

Schwarze Deckfarbe auf Papier, 40 x 29,7 cm, sign. und dat.

im St. Martinus Hotel, 1980

6 Bleistiftzeichnungen in Hutform auf schwarzem Karton montiert, 58 x 39 cm, sign. und dat. (die Köpfe stellen die Personen dar, die Takako im Krankenhaus besucht haben)

St. Martinus Hotel, 1980

6 Bleistiftzeichnungen in Hutform auf schwarzem Karton montiert, 50 x 70 cm, sign. und dat.

Happy Birthday, 1980

2 Blatt Pergamentpapier mit Text und Feuerzeichnung zwischen 2 Holzdeckeln, 11,6 x 16 cm, sign. und dat. auf dem Innendeckel

Water journal, 1980

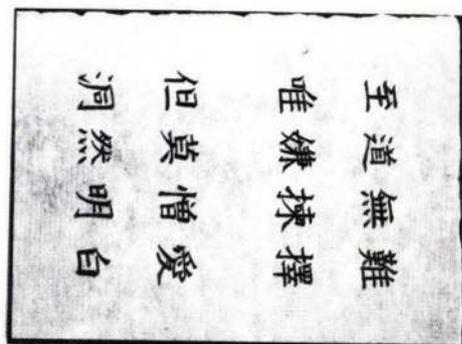
4 Plastiktaschen, mit Wasser gefüllt und beschriftet an 2 Ringen, 31 x 22 cm, Auflage der 1. Edition 13, sign., num. und dat., Noodle Edition, Düsseldorf, Nr. 12/13

Buch, 1980

Holzkasten mit sandfeinen Glasperlen und weißer Feder, 14,5 x 14,6 x 2,5 cm, im Deckel sign. und dat., mit Widmung und Anleitung („Für deine ruhige Zeit – zeichne oder schreibe wann du Lust hast. Es wird dein Buch“)

Music book, 1980

Pappkasten mit 77 Papierwürfeln in 3 Größen, 15 x 12 x 2,5 cm, Auflage 100, sign. und num. auf dem Deckel, Noodle Edition, Düsseldorf, Nr. 4/100, mit Widmung im Innendeckel



Kalligraphie: Takako Saito
 Englisch: George Brecht
 Französisch: Robert Filliou
 Deutsch: Albrecht Fabri

Buch, 14,8 x 23,3 cm, Auflage 37, num., mit 4 Zeilen Original-Kalligraphie von Takako Saito auf Japanpapier in Mappe, 33,8 x 24,8 cm, Edition Lebeer Hossmann, Brüssel / Hamburg, Nr. 37/37

Mind, 1981

2 Spiegel, 43,5 x 46,5 cm, sign., vgl.: Robert Filliou: Mind

Händeschütteln, 1981

Offset auf 24 Karten, 7 x 7 cm, in bedruckter Klarsichtfolie, Auflage ca. 10, sign. und dat., Museumsverein Wuppertal (Vorzugsausgabe des Kataloges Fluxus, Aspekte eines Phänomens)

1 – oo Welten, 1982

3 Fotos, gelötetes Quadrat und Dreieck in Pappschachtel, 10,5 x 14,5 x 1,8 cm, Auflage 40, im Deckel sign., num. und dat., Edition Hundertmark, Köln. Nr. 15/40

Neujahrsgruß, 1983

Kleiner flacher Stein, in Umschlag, 8,9 x 10,9 cm, mit Silberfarbe beschrieben und sign.

Musikbottle, 1984

Runde Flasche, mit Papierwürfel gefüllt, ca. 15,5 cm hoch, Auflage 21, auf dem Verschlusskorken sign. und num., VICE-Verlag, Remscheid, Nr. 2/21

Zuneigen, Abneigen o. ..., 1984

Holzbrett mit 2 gefalteten Filtern in Pappschachtel, 19,5 x 4,5 x 3 cm, Auflage 28, sign., num. und dat., Noodle Edition, Düsseldorf, Nr. 21/28

Du und Ich – Ihr und Ich, 1984

Holzkasten mit Objekt, 9 x 9 x 3,5 cm, Auflage 45, sign. und num., Noodle Edition, Düsseldorf, Nr. 25/45

Bonbons à la ..., 1984

Kuchendeckchen mit Naturfarben koloriert, 26,5 x 17 cm, Auflage 40, sign. und num im Umschlag, Edition Zufall, Köln, Nr. 19/40

Rettich à la japonaise, 1984

Gefaltetes Küchentuch mit Rettichscheibe, 26 x 12,5 cm, in Pergamentumschlag, Auflage 16, sign. und num., Noodle Edition, Düsseldorf, Nr. 16/16

Bonbons à la ..., 1984

11 verschiedene Proben (Kaffee, Spinat, Rotwein etc.) auf Spitzendeckchen, 26,5 x 17 cm, Auflage 17, sign. und num., Noodle Edition, Düsseldorf, bez.: „artist proof“, mit zusätzl. Widmung auf Pergamentpapier „für Dorothee zum Geburtstag“

Neujahrsgruß, 1984

Schrift auf kleinem Stein in adressiertem Umschlag, 9 x 14 cm, sign.

Weihnachtsgruß, 1986

Papier, Buchecker, roter Faden in Briefumschlag, 11,5 x 16 cm, sign.

Brief, 1987

Tusche auf Holzkeil, ca. 7,5 x 11,7 x 11 cm, sign.

Brief, 1987

Tusche auf Baumstamm, ca. 24,5 cm x ø 9 cm, sign. u. dat.

tomas schmit

geboren 1943 in wipperfürth
 lebt in berlin

die quadratur des kreises, 1972

pappschachtel, 23,4 x 22,5 x 1,3 cm, mit etikett auf dem deckel, im deckel sign., num. und dat., enthält 24 zeichnungen, je 21,5 x 20,5 cm, sign., auflage 30, 23. karten der edition hundertmark, berlin, nr. 13/30

fünfte schachtel, 1974

pappschachtel, 32 x 23 x 2 cm, mit etikett auf dem deckel, im deckel sign., num. und dat., enthält 17 zeichnungen, je 31 x 21,5 bzw. 21,5 x 31 cm, sign., auflage 25, 37. karton der edition hundertmark, berlin, nr. 23/25

das kleine an, 1974

offsetdruck, 42 x 30 cm, sign., nicht num., edition griffelkunst, hamburg

der außenwelt halber, 1974

offsetdruck, 42 x 30 cm, sign., nicht num., edition griffelkunst, hamburg

paul und ralph schneider, 1974

offsetdruck, 42 x 30 cm, sign., nicht num., edition griffelkunst, hamburg

bitte sehr!, 1974

offsetdruck, 42 x 30 cm, sign., nicht num., edition griffelkunst, hamburg

was denkt der sperber bei sonne?, 1974

offsetdruck, 42 x 30 cm, sign., nicht num., edition griffelkunst, hamburg

riech mal!: gänseblümchen, 1974

offsetdruck, 42 x 30 cm, sign., nicht num., edition griffelkunst, hamburg

sockel zum raufkucken und sockel zum runterkucken, 1975

offsetdruck, handkoloriert, 61 x 43 cm, auflage 100, sign., num. und dat., kunstverein wuppertal, nr. 38/100

utopia, 1975

pappschachtel, 32 x 23 x 2 cm, mit etikett auf dem deckel, im deckel sign., num. und datiert, enthält 24 zeichnungen, je 30,3 x 21,4 cm, sign., auflage 25, 41. karton der edition hundertmark, berlin, nr. 7/25

das ist wie beim meer, 1977

offsetdruck, handkoloriert, 61 x 43 cm, auflage 80, sign., num. und datiert, kölnischer kunstverein, nr. 32/80

geschichte, 1979

offsetdruck, handkoloriert, 30 x 42 cm, auflage 100 (+30), sign. und num., aus mappe: „hommage“ à arthur köpcke, nr. xxv/xxx

drei striche, 1980

zeichnung, blei- und farbstift, 29,7 x 21 cm, sign., dat. u. num., aus: zehnjahreskarton der edition hundertmark, köln, nr. 21/40

symbol für nichts, 1985

zeichnung, blei- und farbstift, 30,5 x 21,5 cm, sign. und datiert

ohne kamele, 1988

zweifarb. offsetdruck, 59,2 x 42 cm, sign., nicht num., edition griffelkunst, hamburg

wem soll die kunst denn nun dienen?, 20.6.1988

heft, 16 seiten, 20 x 19 cm, in umschlagdeckel, mit einem titelblatt (tusche) und 7 originalzeichnungen (blei- und farbstift), sign. und dat. (quagga-heft 11)

aus der geschichte des bewußtseins, 26.12.1988

heft, 16 seiten, 20 x 19 cm, in umschlagdeckel, mit einem titelblatt (tusche) und 7 originalzeichnungen, (blei- und farbstift), sign. und dat. (quagga-heft 14)

ein paar vorläufige (holz-)modelle der wahrnehmung, 3.7.1989

heft, 16 seiten, 20 x 19 cm, in umschlagdeckel, mit einem titelblatt (tusche) und 7 originalzeichnungen (blei- und farbstift), sign. und dat. (quagga-heft 18)

die charlottenburger schlange, 4.7.1990

heft, 16 seiten, 20 x 19 cm, in umschlagdeckel, mit einem titelblatt (tusche) und 13 originalzeichnungen (bzw. einer zeichnung in 14 teilen), sign. und dat., (quagga-heft 24 A)

Mieko Shiomi

geboren 1938 in Okayama / Japan
lebt in Osaka / Japan

Events and Games, 1964

Schwarzer Umschlag mit Label, 17,5 x 17,1 cm, enthält 21 Karten, zusammengest. von M.S.

Endless Box, 1964

Holzbox, 15,4 x 15,2 x 8 cm, mit 34 weißen Papierschachteln und einem Seidentuch, auf dem Tuch bez.: „Endless box C. Shiomi 1964“, hergest. v. M.S.

Water Music, ca. 1965

Glasflasche mit blauem Deckel und Label, 6,4 x 3,4 x 3,4 cm, Fluxus Edition, N.Y.

Spatial Poem No. 1, 1965

Holzkasten, Filzschreiber auf Kork, bedruckte Papiere, Stecknadeln, 32 x 32 x 5,7 cm, hergest. von M.S.

Spatial Poem No. 2, 1966

A fluxatlas, schwarzer Druck auf weißem Papier, 36,7 x 82,2 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Spatial Poem No. 3, 1968

A fluxcalender, 142 Blatt und eine Karte in Holzbox, 12,1 x 15,2 x 2,5 cm

Spatial Poem No. 1 – No. 9, 1989

Invitation Letters (1965 – 1975), 10 Blätter (7 Originaldrucke und 3 Faksimiles), einseitig bedruckt, verschiedene Formate und Papiere in Umschlag mit Titelschild, 24,6 x 19 cm, M. S., Osaka

A Fluxatlas, 1992

Reprint des Spatial Poems no. 2 (gestaltet von George Maciunas), Faltblatt (36,5 x 85 cm) in ill. Mappe (19 x 21,6 cm), Auflage 500, sign. und num., Edition Reflex, NY., Nr. 37/500

Daniel Spoerri (Auswahl)

geboren 1930 in Galati / Rumänien
lebt in Italien

Topographie anecdotée du hasard, 1961

Blaupause auf dünnem Papier, 43,5 x 102 cm, sign., datiert (15. Febr. 1961), mit Widmung: „à Bazon...“

L'optique moderne, 1963

Buch, 62 Blatt, 20 x 14 cm, Design von George Maciunas, auf dem Titel von D.S. sign.

723 Utensiles de Cuisine, 1963



A l'occasion de l'Exposition de Daniel SPOERRI /
"723 USTENSILES DE CUISINE"

la Galerie J. annonce l'ouverture d'un Service de Restaurant
du 2 au 13 Mars 1963

8, RUE DE MONTFAUCON — PARIS (6^e)

Le Garage servira les plats sur l'Exposition chaque jour à 15 heures.

Le Restaurant ouvert à 20 heures (service individuel et à la Diable).

Aux Fourneaux le Chef SPOERRI "DANIEL"
Les Critiques d'Art assurent le Service

Attention: la composition des menus est soignée et il est
souhaité que le buffet soit servi de 20 heures les
dimanches et fêtes, ainsi qu'il est indiqué sur le menu de
l'occasion. Les réservations sont prises au 20-55, soit en
personne, soit par téléphone. Le Service de Restaurant de
la Galerie J. se compose de la grande cuisine, du bar, du
garçon, des plats, menus et est occupé pendant
toute la durée de la période après les interventions.

L'activité professionnelle du Chef SPOERRI "DANIEL" entraîne
d'imprévisibles conséquences esthétiques dans la plus pure tradition de
Nestor Altimiro, le public est prié de venir goûter les produits de la cuisine
du chef de cuisine du Restaurant: le 14 Mars à partir de 17 h.

VERNISSAGE DES MENUS-PIÈGES

CDCEAL

Speisenkarte zur Ausst. in der Galerie J., Paris. 27 x
41,5 cm, gefaltet, sign.

Spiegelobjekt, 1964

Klappspiegel, 50,3 x 100,6 cm, mit aufgeklebten Ge-
genständen, Auflage 100, sign. und num. Unikate,
Edition MAT, Nr. 96/100

Ne pas avoir les yeux dans la poche, 1964 (mit Robert Filliou)

Holz, Foto, 2 Schilder, 45,5 x 50 cm, bez. rücks.:
„Daniel Spoerri 64, R. Filliou 64 modifié: 69“

Abfall im Brot, 1965

Multiple (Holz, Brot, Abfall), 56 x 56 x 15,5 cm,
Auflage 100, sign. und num. Unikate, Edition
MAT, mit zusätzlicher Widmung von D.S. auf der
Rückseite

Restaurant de la City Galerie, 1966

Einladung zur Eröffnung des Restaurants am
25.9.1966, 42 x 27 cm, sign.

Etwas auf die hohe Kante legen und immer flüs- sig sein, 1968

Holzkasten mit Plexischeibe, 42 x 27 x 14,5 cm,
Wasserhahn und Münzen auf der Oberkante, Auf-
lage 100, sign. und num., Nr. 4/100

Polyestersuppe, 1969

Verschiedene Materialien (Einmachring, Bindfaden,
Spirale, Polyester) auf Holzbrett, 20,2 x 20,2 cm,
auf der Rückseite sign. und dat., mit Widmung

Abfall im Quadrat, 1970

Plexikasten, 24 x 24 x 24 cm, auf Spanplatte, 30 x
30 cm, im Plexikasten: Biergläser, Leim, Pinsel und
Gummihandschuhe, sign. und bez. auf der Rück-
seite

L'Ultima Cena, 1970

Siebdruck, Foto und Stempel auf Karton, 69 x 98,7
cm, Auflage 100, sign. und num., Nr. e.a. mit Wid-
mung

Der fallengelassene Zufall des Abfalls, 1971

Fallenbild. Holzplatte mit Abfall, 26 x 20 cm, in
Pappkassette (Kehrichtsack), mit Buch: Dokumente
zur Krims-Krams-Magie, Auflage 100, auf Zertifikat
sign. und num., Merlin, Hamburg, Nr. IX/100

Gutschein für eine Freinacht im Restaurant

Spoerri, 1978

Zwei Eurochecks über 10,- DM ausgestellt, be-
stempelt und signiert, ein Scheck mit Ausschnitt
der Schecknummer

I do not want to participate, 1979

Offsetdruck in 4 Farben, gestempelt, 42 x 29,5 cm,
Auflage 100 (+XXX), dreimal in Farbe sign., num.
und dat., aus Mappe: „Hommage à Arthur
Köpcke“, Nr. XXV/XXX

Diner de la Société Homonyme, 1976

Speisekarte, 40 x 30 cm, sign.

Hommage à Karl Marx, 1978

Speisenkarte für das Galadiner am 14.4.1978, 42 x 29,5 cm, sign.

André Thomkins (Auswahl)

geboren 1930 in Luzern

gestorben 1985 in Berlin

guerilla, 1965

Tuschezeichnung, 19,3 x 9,3 cm, auf Papier, 26,5 x 20,5 cm, betitelt, sign. und dat.

scène permanente, 1968

Schwarze Tinte auf gefalteter Papierserviette, 12,6 x 23,3 cm, bez.: „for Eric – André“

DOGMAT MOT, 1965

Polyglotte Wortmaschine, Kartonkassette, 28 x 28 x 3,9 cm, mit montierten drehbaren Wortkarten, Auflage III, sign. und num., Edition MAT MOT no. 5., Nr. 70

Cerberus, 1966

Zeichnung mit Palindrom, ø 11 cm in Kunststoffrahmen, 29,5 x 29,5 cm, sign. und dat.

Lichtschablone für Dick Higgins, 1967

75,8 x 56 cm, Auflage 50, sign. und num., Nr. 13/50

Schwebzeile, 1967/1969

Multiple (Papierstreifen, Wellpappe, Block und Bleistift) in Pappschachtel, 36,5 x 27,3 cm, Auflage 55, sign. und num., Rolf Kuhn, Olefer Hagarpresse, Nr. 24/55

Süßholzerne Imponiergeste, 1970

Süßholz und Collage auf Pappe, 21 x 21 cm, mit Widmung, sign. und dat.

„rot her! dieter treibe, gebier, tret ei, dreh tor!“, 1971

Palindrom auf Email-Straßenschild, 15 x 100 cm

„dogma I am god“, 1971

Palindrom auf Oblate, ø 8 cm, monogr. und dat.

Pseudo Pantograph, 1974

Tusche auf Holz, 55,6 x 56,4 cm, sign. und dat.

Brief, ca. 1976

Brief, Zeichnung und Collage auf kariertem Papier, Ca. 34 x 23,5 cm

am Stiel-Stil, 1976

Farbige Zeichnung auf Papier und Karton, Holz, ca. 14 x 10,5 cm, mit Widmung, sign. und dat.

peutée quasipantographique, 1977

Collage, Papier und Pappe in Rahmen, 62 x 87 cm, sign. und dat.

Alte Kunst, 1977

Tuschezeichnung (aquarelliert) und Collage in Holzrahmen, 20,5 x 36,7 cm, sign. und dat.

Ben Vautier

geboren 1935 in Neapel

lebt in Nizza

Dirty Water, ca. 1964

Glasflasche mit blauem Deckel und Label, 6,4 x 3,4 x 3,4 cm, Edition Fluxus, N.Y.

The Postman's Choice, 1965

Fluxpostcard by Ben, 8,4 x 14,1 cm

(1) Receive, (2) Return, 1965

Postkarte, 14,1 x 16,5 cm, Vautier Edition, o.O.

Mystery Box, 1965/1966

Pappkasten, 21 x 21 x 21 cm, mit Klebeband verschlossen, Inhalt unbekannt, Aufdruck in roter Leuchtschrift: „Mystery Box, Ben Vautier, Fluxus N“

27 cards, ca. 1966

27 Karten, je 6,5 x 6,5 cm, in Plastikbeutel, Vautier Edition

Living Fluxsculpture, 1966

Weißer Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 12 x 9,3 x 1,6 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Flux Mystery Food, 1967

Ungeöffnete Dose mit unbekanntem Inhalt und Fluxus-Label, 8,2 cm hoch, ø 6,7 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Horizontal Line and Vertical Line, 1969

2 weiße Kartons, bedruckt, und weiße Bindfäden, sign. und dat., VICE-Versand, Remscheid

Art is Ego, 1971

Serigrafie (s/w), 84 x 60 cm, Auflage 100, sign. und num., Edition Staack, Heidelberg, Nr. 55/100

Vorschläge für Künstlerleinwand, 1967/1976

Karton, 26 x 32 x 6 cm, vom Künstler mit einer Farbspritze betitelt, sign. und dat. (1967), enthält: 20 Fotos, 18 x 24 auf 24 x 30 cm, und Künstlerleinwand, 80 x 80 cm, Auflage 25, sign. und num., Arrocara editions, Antibes (1976), Nr. 7/25

A PART, 1977

Serigrafie (s/w), 36,5 x 27 cm, Auflage 20, sign. und num., Nr. 4/20

Oh Ben you are stupid, you talk too much about art (Addi said that once to me), 1979
Siebdruck und Originalfoto, auf Pappe montiert, 40 x 39,7 cm, Auflage 100 (+XXX), sign und num. auf der Rückseite, aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“

o.T., 1980

Zeichnung mit schwarzer Tinte auf Löschpapier, 29,7 x 18,4 cm, sign. und num., aus: „10 Jahreskarton“, Edition Hundertmark, Köln, Nr. 21/40

Fluxholes, 1964/1981

Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 1 cm, enthält Metallringe, Karten, Papier und Kordel, Edition Reflux, N.Y.

Fluxholes, 1964/1981

Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 1 cm, enthält 15 transparente Trinkhalme, Edition Reflux, N.Y.

ART – ABC, 1984

Karton, 25 x 34,8 cm, enthält schwarze, signierte Metallplatte, 26 magnetische Buchstaben und 1 Bl. mit Vorschlägen, Auflage 20, sign. und num., Edition Hundertmark, Köln, Nr. 9/20

seul, ca. 1987

Weißer Schrift auf Spiegel, 15 x 15 cm, Auflage 24, sign. und num. auf der Rückseite, Nr. 1/24

this box contains items you ordered, 1987

Weißer Holzkasten, 35 x 28,2 x 14,5 cm, von Ben mit schwarzer Farbe beschriftet; im Kasten Text und Schallplatte (ø 17 cm) von Ben, außerdem Beiträge von 9 anderen Künstlern, Auflage 150, von allen Künstlern sign., Pandora Part Two, Publishing House Bébert, Rotterdam, Nr.19/150

la jungle de l'art, 1988

Bedruckter Karton, 27,7 x 34,7 cm, enthält „le jeu de l'art Histoire de l'art“ (Spielbrett, 250 Spielkarten, Plastikfiguren und Poster), Auflage 1100, num., Flammarion, Paris, Nr. 457/1100

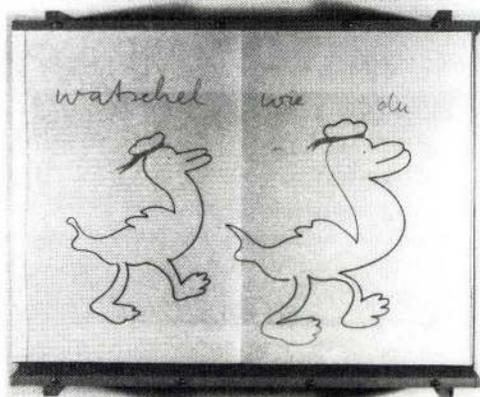
Reédition des 'arts de Ben, 1991

2 Bände mit dem Reprint der 41 Nummern von Bagu'art, Has'art von 1977 – 1988 in schwarzem Schuber, 30,5 x 21,5 x 8,7 cm, von Ben auf beiden Seiten mit weißer Farbe beschriftet, mit einer kl. Zeichnung versehen und sign.

Jan Voss (Auswahl)

geboren 1943 in Duisburg
lebt in Amsterdam

Tägliche Einfalt, 1990



365 (vom 1.1.1990 – 31.12.1990) täglich erschienene, beidseitig bedruckte DIN A 2-Bögen, auf A 3 gefalzt und in 12 Bände gebunden, in Holzkassette mit Schaufenster für aufgeschlagenes Buch, Auflage 100, farbl. verschiedene, sign., num. und dat., Nr. 6/100

ob er wohl ankommt?, 1988/1990

Pappkarton mit 2 Klappen, gefüllt mit Papier, und mit Acrylfarbe bemalt, 25,5 x 15,5 x 13 cm, Auflage 40, sign., num. und dat.,

Wolf Vostell (Auswahl)

geboren 1932 in Leverkusen
lebt in Malpartida/Spanien und Berlin

TPL, 1961

Buch mit 23 ganzs. Siebdrucken, 29 x 30,5 cm, zu einem Gedicht von Francois Dufrène, Auflage 300, unsign., Verlag der Kalender, Wuppertal

décoll'age 1, 3 – 7, 1962 – 1969

6 Hefte der von Vostell hrsgg. Zeitschrift, mit Beiträgen von Beuys, G. Brecht, Christo, Al Hansen, D. Higgins, Kaprow, Knížák, Köpcke, Maciunas, Page, Paik, Patterson, Rot, Schmit, Vautier, Vostell, La Monte Young u. a., Nr. 1–3 im Eigenverlag, ab Nr. 4 im Typo-Verlag, Frankfurt

2 dé-collage-happenings, 1965

13 Siebdrucke auf Strohnappe, mit Schraubzwinge zusammengehalten, 21,5 x 10 x 4 cm, Auflage 150, num., René Block, Berlin. Nr.: 69

dé-coll/age happenings, 1966



Holzkassette mit Plexiglasschieber, 23 x 16 x 6,2 cm, enthält 1 Buch (93 S.), 15 Faltblätter mit Abb., Matzen, Brom-Seltzer, auf Silberfolie montiert, und einen farb. Siebdruck auf Pappe, sign. und num., Something Else Press, N.Y., Nr. 167/500

Erbsentennisdampfschuh, 1967

Porzellanteller, Tennisschuh mit Erbsen, Wasserkessel und Schlauch, ca. 50 x 60 x 25 cm, sign. und num. auf dem Tellerboden, VICE-Versand, Remscheid, Nr. 3/3

Helikopter, 1967

Siebdruck, 72,7 x 102 cm, Auflage 10, sign., dat., num. und von Vostell mit der Hand verwischt, Nr. 6/10

Deutsche Studententapete, 1967

Rotationsdruck, 100 x 50 cm, Auflage 200 Rollen

3 Haare und Schatten, 1968

Siebdruck, schwarz, rosa (Lack), grau und schwarz (Lack), 61 x 81,6 cm, Auflage 90, sign. und num., Edition Staeck, Heidelberg, Nr. 31/90

Prager Brot, 1968

1/2 kg Weizenbrot mit eingelassenem Badethermometer, teilweise mit Gold übergossen, 25 x 11 x 8,5 cm, sign., unlimit., VICE-Versand, Remscheid

TV-Krebs II, 1971

Siebdruck auf Nessel mit aufgeklebtem Sägeblatt, 107,5 x 99 cm, Auflage 100, sign. und num., hier nicht num., von Vostell am 10.3.1973 mit Widmung versehen

Betonbuch, 1971

In Beton eingeschlossenes Buch, 34 x 25 x 4,5 cm, Auflage 100, sign. und num., Edition Howeg, Zürich, Nr. 32/100

310 Ideen T.O.T., 1973

Karteikasten aus Pappe, 14 x 9,7 x 8,2 cm, mit einem Foto im Deckel, enthält 310 Karteikarten mit Ideen für Aktionen, Auflage 170, sign. und num., Edition Howeg, Zürich, Nr. 106/170

Die Fluxisten sind die Falken der Kunstgeschichte, 1979

Offset in 4 Farben, 40,2 x 28,5 cm, Auflage 100 (+XXX), sign. und num. aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“

Robert Watts

geboren 1923 in Burlington / USA
gestorben 1988 in Bangor / USA

Fluxpostmarken, 1962 – 1986

Ein Bogen (100), Fluxpost 17, blau auf weiß, DIY12W70640, 1964

Ein Bogen (100), Fluxpost 17, schwarz auf weiß, DIY12W70640, 1964

Ein Bogen (9), Fluxpost 17, schwarz auf weiß, 15,2 x 13,1 cm, 1964

Ein Bogen (15), Safe Post u. a., schwarz auf weiß, 11,6 x 14,2 cm, 1962

Ein Bogen (60), Safe Post u. a., blau auf weiß, 04w019062 Fluxpostmarken

Ein Bogen (60), Safe Post u. a., pink auf weiß, 09W019061

Ein Bogen (50), Airmal Luna, schwarz, blau und silber auf weiß, 19W040840, 1984, in Umschlag von R.W., Poststempel v. 3.10.1985

Ein Bogen (63), Blink, braun auf Packpapier, 0w1963n1/12/86, 1986

Ein Bogen (50), FBI most wanted, schwarz auf gelb, 02w10a86t0, 1986, verlegt von R.W.

Blink, 1963 (mit G. Brecht und R. Watts)

Grauer Metallkasten, 20,3 x 19 x 4,7 cm, mit Siebdruck auf dem Deckel, enthält bedrucktes Portemonaie, Spange und kleinen Karton, Unikat

Rocks marked by wgt., 1964

Transparente Plastikbox mit 7 Fächern und Label auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 2,3 cm, enthält 7 Steine mit Zahlen in weißer Farbe, Edition Fluxus, N.Y.

Flux Rock, Marked by Volume, 1964

Holzkasten mit Label auf dem Deckel, 9 x 9 x 9 cm, enthält Stein mit Aufkleber: „89“, Fluxus Edition, N.Y.

Events, 1964

Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel und Copyright-Label auf dem Innendeckel, 13 x 18,1 x 3 cm, enthält 69 Karten, Plastikhalm, 6 Spielkarten, gedruckt auf die Rückseite des Programms der Carnegie Recital Hall, N.Y., vom 27.6.1964 und 7 Hospital Events mit Knallplättchen, Fluxus Edition, N.Y.

Events, 1964

Rote Plastikbox mit Label auf dem transparenten Deckel, 13 x 18 x 3 cm, enthält 95 Karten und eine Plastikgurke

Flux Timekit, 1964

Transparente Plastikbox mit 7 Fächern und Label auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 2,6 cm, enthält Dinge, die mit Zeit zu tun haben, Edition Fluxus, N.Y.

Fingerprint, 1965

Weißer Plastikbox mit Label (schwarz auf grün) auf dem Deckel, 9,3 x 12 x 2,5 cm, enthält Fingerabdruck auf Gips, Edition Fluxus, N.Y.

Fingerprint, 1965

Weißer Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 9,2 x 12 x 2,6 cm, enthält Fingerabdruck auf Gips, Edition Fluxus, N.Y.

Cloud Music for Addie, 1979

Offsetdruck in 4 Farben, 29,8 x 42 cm, Auflage 100 (+XXX), sign., num., und datiert, aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“, Nr. XXV

Safe Post, K.u.k. Feldpost, Jockpost, 1961/1984

Druck auf Stoff, 60 x 81 cm, auf 117 x 146 cm, sign.: „A/P Bob Watts 1984“, Edition Francesco Conz, Verona

Emmett Williams

geboren 1925 in Greenville / USA
lebt in Berlin

an opera, 1960/1987

Karton, 41,2 x 17,4 cm, enthält 2 Texte und 1 Foto, auf 3 schwarzen Kartons aufgezogen, und 1 Lupe, Auflage 50, sign. und num., Edition Hundertmark, Köln, Nr. 7/50

An Opera, 1963

Schriftrolle, 178 x 9,9 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Alphabet Poem, 1963

Schriftrolle, 223 x 5,9 cm, Edition Fluxus, N.Y.

selected shorter poems, 1978

410 S. in Leineneinband und Schubert, mit einer sign. und dat. Serigrafie, 21,5 x 16 cm, Auflage 1000, edition hansjörg mayer, stuttgart

the boy and the bird, 1979

223 S. in Leineneinband und Schubert, mit einer sign. und dat. Originalzeichnung, Auflage 1000, edition hansjörg mayer, stuttgart

PORTRAIT OF THE ARTIST AS THE LETTER

H, et cetera, 1983

Farbiges Triptychon mit Originalzeichnungen, 61 x 25 cm, sign. und dat., Edition Hundertmark, Köln, 85. Karton

MANDARINS IN CANDLELIGHT, 1983

Zwifarbige Triptychon mit Originalzeichnungen, je 61 x 25 cm, sign. und dat., Edition Hundertmark, Köln, 85. Karton

La Dernière Pomme Frite oder 5000 New Ways in French, 1989

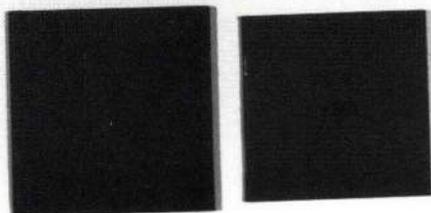
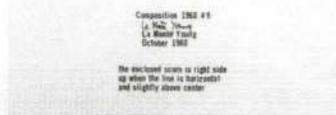
12 Texte in Kartonschachtel, 51 x 22,5 / 51 x 67 cm, die es ermöglichen, eine Performance von Williams und R. Filliou zu rekonstruieren, Auflage 1000, sign. und num., Centre genevois de gravure contemporaine, Nr. 54/1000

La Monte Young

geboren 1935 in Bern, Idaho
lebt in New York

Composition 1962 # 1

Umschlag, 9,3 x 16,5 cm, mit Score, 7,7 x 12,7 cm, auf dem Umschlag gedruckter Titel und Anweisung „the enclosed score is right side up when the line is horizontal and slightly above center“, unter dem Titel sign.



L Y 1961, 1963

34 Blatt in dunkelblauem Leineneinband, 9,8 x 9,9 cm, auf S. 2 Copyright-Stempel von La Monte Young von 1963.

2. Ex. in blauem Kartoneinband, 9 x 9,2 cm (Abb. S. 160, unten)

The Well-Tuned Piano, 1987

5 CD's und Heft, 24 S., mit Umschlag in ill. Pappkassette

Gemeinschaftsarbeiten

An Anthology, 1963

Buch, 19,7 x 22,7 cm, hg. von La Monte Young und Jackson MacLow, auf verschiedenfarbigen Papieren, mit zahlr. Abb. und collagierten und perforierten Seiten; enthält u. a. Beiträge von G. Brecht, John Cage, Walter de Maria, Yoko Ono, Dick Higgins, Ray Johnson, Robert Morris, Nam June Paik, Diter Rot, Emmett Williams und La Monte Young, Design von George Maciunas

Fluxus 1, 1964

Holzkasten, 24 x 22,2 x 6 cm, enthält Buch mit gefächerten Seiten mit Beiträgen von: Ay-O, George Brecht, Dick Higgins, Joe Jones, Alison Knowles, T. Kosugi, Shigeo Kubota, G. Ligeti, George Maciunas, Jackson McLow, Ben Patterson, Tomas Schmit, Chieko Shiomi, Ben Vautier, Bob Watts, Emmett Williams, La Monte Young u. a. Multiple, Fluxus Edition, N.Y.

Flux Year Box 2, 1966

Bedruckter Holzkasten, 8,7 x 20,4 x 20,4 cm, enthält 8 mm-Filmschlaufen mit Filmbetrachter, Spielkarten, Puzzles, Events und Spielzeug von: Eric Andersen, George Brecht, Christo, Joe Jones, Milan Knížák, Shigeo Kubota, George Maciunas, Claes Oldenburg, Yoko Ono, Willem de Ridder, Chieko Shiomi, Ben Vautier, Bob Watts u. a. Multiple, kleine Auflage, Edition Fluxus, N.Y.

Flux Post Kit 7, 1968

Blauer Plastikkasten mit Label auf dem Deckel, 18 x 12,8 x 4,8 cm, enthält 3 Stempel, 28 Yamflugmarken v. B. Watts, 2 Bogen Fluxpost 1-42 von G. Maciunas, Message Card Three v. R. Watts und Fluxpostcard von Ben, Edition Fluxus, N.Y.

Daniel Spoerri und André Thomkins

Darmrad, 1968/1969

Farbige Zeichnung, Papier, Puppenkopf, Draht, Blech und Postkarten auf Leinwand und Holz, 75 x 97,7 x 31 cm

Künstlerpost, 1970

Plexiglasständer mit 6 Künstlerbriefen und einer Patrone, 23,5 x 32,5 x 34 cm, die Künstlerbriefe sind von Joseph Beuys, George Brecht, Robert Filliou, Ansgar Nierhoff, Diter Rot und Daniel Spoerri, der Plexiglasständer mit Aufdruck von Wolf Vostell und die Patrone von Alvermann, Auflage 100 (+XX), sign. und num., Galerie Art Intermedia, Köln, Nr. III

Adventskalender, 1971

Holzkasten, 40 x 30 x 3,4 cm, unterteilt in 24 Fächer mit Beiträgen u. a. von Beuys, Filliou, Geiger, Gerstner, Graubner, Heerich, Iannone, Luther, Spoerri, Thomkins, Uecker und Wewerka, Auflage 100,

sign. und num., Galerie Carlo Schröter, Nr. 12/100

Robin Page und Diter Rot,

Rice Tash Pong Wad, 1971

Holz, Glas bemalt, 58 x 41 x 4 cm, auf der Rückseite von beiden Künstlern sign. und dat.

G. Brecht, R. Hamilton, D. Rot, S. Wewerka, o. T., 1976

4 Gemeinschaftsarbeiten auf Pappe, je 25,3 x 35,9 cm, Farbe, schwarze Tusche, Collage und Brandzeichen, auf der Rückseite je von allen 4 Künstlern sign., und dat., dabei: Pappschachtel zum Verschicken der Arbeiten mit Adressen und Poststempel

G. Brecht und R. Rieser,

Brecht - Rieser Nichtreisen, 1977

Mehrfarb. Plakat, 100 x 70 cm, mit hs. Zusatz von G. B.: „Nichtreisen kann man überall hin.“ - 8 - Jähriger, Remscheid; dabei: Nichtreise -Ticket, 33,5 x 11,6 cm, in Umschlag

G. Brecht, A. Kayser, M. Mölzer, A. Thomkins, Die Reise nach Amsterdam, 1977

Buch, 38,6 x 24,1 cm, geschraubt, Auflage 1000, sign. und kommentiert auf der Titelseite von A. Thomkins, G. Brecht und A. Kayser

George Brecht und André Thomkins,

BABANANALILITÉTÉ, 1977

Aquarell, Collage und Objekt auf Leinwand in Holzrahmen, 103,5 x 30 cm, bez.: „BABANANALILITÉTÉ BRECHTHOMKINS 1977“

George Brecht und Alison Knowles,

The green, the red, the yellow, the black, and the white, 1983

Buch, 22,2 x 32,2 cm, in Siebdruck, Auflage 80 (+8 HC), sign. und num., mit einem lose beiliegenden Siebdruck, 22 x 31,8 cm, von beiden Künstlern signiert, Edition Lebeer Hossmann, Brüssel/Hamburg, Nr. HC III

Daniel Spoerri und Fritz Schwegler,

Zehn Suppenrezepte, 1984

Bedruckte, olivgrüne Leinenkassette, 47,5 x 32,5 x 3 cm, enthält 10 Falzblätter mit faksimilierten Rezepten, von D. S. geschrieben, und 10 Illustr. von F. Sch., 1 Bl. Impressum, Auflage 75 (+XVI), auf jedem Blatt von beiden Künstlern sign., Edition Francesco Conz, Verona, Nr. XV/XVI

Daniel Spoerri und Bernhard Johannes Blume, Zehn bis Zwölf Hirnrezepte, 1987

Bedruckte, grüne Leinenkassette, 47,5 x 32,5 x 4,3 cm, enthält 12 Falzblätter mit faksimilierten Rezepten von D. S. geschrieben und 12 Originalserigraphien von B.J. B., 1 Falzblatt mit einem faks. Brief von B.J. B., Impressum und 2 Fotos von B.J. B., Auflage 75, auf jedem Blatt von beiden Künstlern sign., Edition Francesco Conz, Verona, Nr. 14/75

Dokumente (Auswahl)

NEO-DADA in der Musik, 1962

Schwarzer Druck auf weißem Papier, gefaltet, 19,3 x 20,7 cm, Programm für die Kammerspiele Düsseldorf am 16.6.1962

Fluxus Festspiele Neuester Musik, 1962

Karton, 28,2 x 20 cm, schwarzer Druck auf Orange, Programm für die Aufführungen im Hörsaal des Städtischen Museums Wiesbaden, Adresse, Briefmarke und Poststempel auf der Rückseite

Moving Theater No. 1, 1962

Schwarzer Druck auf weißem Papier, 15,2 x 21,3 cm, Amsterdam – streets, etc.

FESTIVAL OF MISFITS, 1962

Offset auf weißem Papier, 14 x 17,8 cm, Galerie One, London

ICA evening program (part of the Festival of Misfits), 1962

London, schwarzer Druck auf weißem Papier, 17,4 x 20,3 cm, gestaltet von Dick Higgins, Institute of Contemporary Arts, London

Festum Fluxorum, 1962

Karton, 32,5 x 23,5 cm, schwarzer Druck auf Orange, American Students and Artists Center, Paris

An Anthology, ca. 1962

Ankündigungskarte, 6,5 x 32,7 cm, Offsetdruck beidseitig auf Karton, designed von G. Maciunas, 2. Exemplar gefaltet und geklebt zum Kubus, 6,5 x 6,5 x 6,5 cm

Yam Festival Newspaper, 1963

1 Blatt, 73,7 x 15,3 cm, beiseitig mit schwarz auf pink bedruckt, designed und verlegt von George Brecht und Robert Watts

Yam Festival Calendar (Maytime/Yamtime), 1963

1 Blatt, 55,7 x 21,5 cm, beidseitig mit grün und blau auf weißem Papier bedruckt, designed von George Brecht und Robert Watts

Brochure Prospectus for Fluxus Yearboxes, 1963

1 Blatt Offsetdruck auf Papier, gefaltet, 20 x 20,9 cm, ohne Umschlag, Fluxus Edition, Ehlhalten

Fluxus Preview Review, 1963

3 Blatt zusammengeklebt und gerollt, auf beiden Seiten bedruckt, 167,2 x 9,9 cm, Edition Fluxus Europa, Ehlhalten

Ekstra Bladet, 1963

2 Blatt zusammengeklebt, auf beiden Seiten bedruckt, 114,5 x 20,9 cm, Edition Fluxus Europa

POESIE ET CETERA AMERICAINE, 1963

14 Blatt in Umschlag, geheftet, 20,1 x 20,1 cm, Musée d'Art Moderne, Paris

Fluxus Newspaper #1 – #11, 1964 – 1979

Offsetdruck auf Zeitungspapier, von 58,6 x 46,2 cm – 38 x 29 cm; #1 – 9 Hg. Edition Fluxus, N.Y., #10 Bob Watts, #11 G. Hendricks
dabei: Reprint der Nr. 1 – 9, Flash Art, Mailand, 1970

Perpetual Fluxus Festival, 1964

Plakat, 44,3 x 41,2 cm, Offsetdruck auf grauem Papier, Washington Square Galleries, N.Y.

Fluxorchestra at Carnegie Recital Hall, 1965

Offsetdruck, 43,3 x 29,9 cm, auf grau-grünem Papier, Programm

24 Stunden, 1965

Mehrfarbiges Plakat, 50,7 x 65 cm, zur Ausstellung in der Galerie Parnass, von N.J. Paik sign. mit Text und kl. Zeichnung

FLUXFEST SALE, 1966

1 Blatt, Offsetdruck auf weißem Papier, 56 x 43,2 cm, beidseitig bedruckt, Edition Fluxus, N.Y.

FLUX FEST KIT 2, ca. 1970

Offsetdruck auf braunem Papier, 56 x 43,3 cm, Edition Fluxus, N.Y.

Flux-Mass, Flux-Sports and Flux-Show, 1970

Offsetdruck auf weißem Papier, 43,8 x 58,7 cm

Fluxfest Presents John & Yoko, 1970

Plakat, 40,9 x 43,4 cm, Offsetdruck auf weißem Papier

ROBERT FILLIOU

Werkverzeichnis der Multiples und Druckgrafik 1961–1985

Zusammengestellt von Erik Andersch

Herausgegeben vom Bielefelder Kunstverein und von Friedemann Malsch

1

Positiv - negativ (Poi Poi), 1961

Katalogobjekt anlässlich einer Ausstellung in der Galerie Köpcke, Kopenhagen, Juni/Juli 1961, bestehend aus collagiertem Heft, 21,2 x 15 cm, 2 Flaschen mit Poi Poi-Etikett in Negativ- und Positivdruck, Auflage unbekannt (nur wenige Exemplare), hier: nur das Heft ohne Flaschen

2

Poi poi Bottles, 1961/1970

2 Bierflaschen und verschiedene Materialien in Holzkasten mit 3 Fächern, 28,5 x 29,7 x 11 cm, Auflage 5, sign. u. num., Eat Art Galerie, Düsseldorf, hier auf der Rückseite bez.: „with thanks to Addi Köpcke who designed the label R. Filliou 5/5“

3

Four dimensional space-time continuum, 1962

Aus mehreren Lagen Zeitungspapier geschnittener Kopf auf Packpapier, 30,5 x 20,6 cm, Auflage 300 Unikate, in: KWK Nr. 10; Herbst 1962, Paris

4

**Pink Spaghetti Handshake, 1965
(mit Emmett Williams)**

Farbe (pink) auf Papier, 26,8 x 21 cm, Auflage 30, von beiden Künstlern sign. und dat., Eat Art Galerie, Düsseldorf

5

Je disais à Marianne, 1965

Kassette mit 96 Bildkarten, auf dem Kartenrücken Texte, 28 x 28 x 3,9 cm, Auflage 261, sign. und num., Edition MAT MOT Nr. 2, hg. von Karl Gerstner und Daniel Spoerri, verlegt von den Werkstätten Der Spiegel, Köln, hier: Nr. 73/261

6

Ample Food for Stupid Thought, 1965

96 Postkarten in Holzkasten, 15 x 19 x 5,3 cm, Something Else Press, N.Y. Köln Paris, Auflage 500, davon 104 in Holzbox, hier: auf dem Innendeckel sign.: „R. Filliou“

7

Fluxdust, 1966

Transparente Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 12 x 9,4 x 1,4 cm, enthält Staub, Fluxus Edition, N.Y.

8

CONNERIE?, 1966 (mit George Brecht)

Offset, s/w auf Karton, 23 x 46 cm, gefaltet, Auflage ca. 1000, unsign., erschienen in „edition et“ Nr. 1, Verlag Grützmacher Berlin

9

Obvious deck, 1967

Von G. Maciunas als Fluxus-Edition geplant. Es ist aber nur ein Prototyp entstanden, nicht vorhanden

10

Monsters are Inoffensive, 1967

(mit Daniel Spoerri und Roland Topor)

22 Postkarten, je 11 x 16 cm, Edition Fluxus, N.Y. hier: je 2 Karten v. R.F., D.S. und R.T. sign.

11

L'Immortelle Mort du Monde, 1967

Offsetdruck, mehrfarbig auf Karton, 55,8 x 72,4 cm, Auflage 300, nicht sign. u. num., Something Else Press, N.Y.

12

Hand Show, 1967

Holzkasten mit 25 Fotos der Handflächen von Künstlern, 30 x 24,2 x 4 cm, Kastendeckel aus Plexiglas mit aufgedruckter Anleitung zum Handeln, Auflage 150, sign. und num., Saba Studio, Villingen, hier: Nr. 81/150 mit einer von R.F. gezeichneten Hand

13

Fluxhair, 1967

Weißer Plastikbox mit Label auf dem Deckel, 12 x 9,3 x 1,3 cm, enthält Haare, Fluxus Edition, N.Y.

14

Optimistic-Box No.1, 1968

Holzkasten mit Stein, 11 x 11 x 10,8 cm, Unlimitierte Auflage, im Kastendeckel sign.: „R.F.“, VICE-Versand, Remscheid

15

Optimistic-Box No.2, 1968

Holzkasten mit Foto, 12 x 9 x 2,5 cm, unlimitierte Auflage, im Kastendeckel sign.: „R.F.“, VICE-Versand, Remscheid

16

Optimistic-Box No. 3, 1968

Holzkasten (Schachspiel), 12 x 6 x 3 cm, unlimitierte Auflage, im Kastendeckel sign.: „R.F.“, VICE-Versand, Remscheid

17

Optimistic-Box No. 4 and 5, 1968/1981

Pinkfarbener Keramikschwein, ca. 10,5 x 16 x 9,2 cm, mit 2 Aufklebern, unlimitierte Auflage, sign.: R.F., VICE-Versand, Remscheid

18

Galerie legitime, 1968

Anleitung zum Falten eines Hutes, schwarz auf weißem Papier, 63,8 x 47,8 cm, Auflage 1200, Edition hansjörg mayer, „Futura 26“, hier: unten rechts sign.: „R. Filliou“

19

Banqueroute, 1968 (mit George Brecht)

Plakat, rot auf weißem Papier, 49,8 x 32,2 cm, Eigenverlag der Künstler in Villefranche

20

LA CEDILLE QUI SOURIT, 1969

(mit George Brecht)

Kassettenkatalog zur Ausstellung im Städt. Museum Mönchengladbach, 16,3 x 20,6 x 2 cm, Auflage 440, num., hier: Nr. 44/440, sign. von beiden Künstlern: „für Erik Andersch“

21

MIND, 1969

Farbserigraphie, 41,5 x 46,5 cm, Auflage 150, sign. u. num., Udo Breger, Göttingen, hier: Nr. 143/150

22

La Joconde, 1969

Papptafel, 32,8 x 10,9 cm, mit handschriftl. Text auf beiden Seiten, Auflage 200, sign. u. num., Edition Tangente, Heidelberg, hier: Nr. 142/200

23

aus Künstlerpost, 1969

Bedruckte Plastiktasche mit Jokerspielkarte, 32,5 x 23,4 cm, Auflage 100 (+ XX), sign. und num., Galerie Art Intermedia, Köln, hier: III R. Filliou

24

Galerie legitime, 1969

Farbserigraphie, 3 farbige Hüte auf s/w, 51 x 74 auf 65 x 88 cm, Auflage 120, sign. und num., Galerie Wilbrand, Köln, hier: Nr. 115/120

25

not sold but definitiv closed, 1970

Einladungskarte, mit Bleistift zugestrichen und beschrieben, 10,5 x 15 cm, Auflage 25 (+5), sign., aus: „1. Karton“, Edition Hundertmark, Berlin, nicht vorhanden

26

m² of the International Art Fair: „art“, 1970

Papier, Text, Edition Kümmel, Köln, nicht vorhanden

27

Dieu, 1970

Stempel und Schrift auf Spiegel, 30 x 40 cm, Auflage 15, auf der Rückseite sign., num. und dat., Galerie Werner, Köln, hier: Nr. 1/15

28

Bleu, 1970

Stempel und Schrift auf Leinwand, 30,2 x 24,2 cm, Auflage 15, auf der Rückseite num. und dat. auf der Vorderseite sign.: R. Filliou, Galerie Werner, Köln, hier: Nr. 13/15

29

Besuchen Sie Sauve, 1970

Poster mit aufgeklebten Fotos, 49,8 x 48 cm, Kabinett für aktuelle Kunst, Bremerhaven

30

Extase, 1970 (mit Dorothy Iannone)

Buch, 36,8 x 32,2 cm, Zeichnungen von Dorothy Iannone zu Chansons von R. Filliou, Auflage 100, sign. u. num., Diver Press, Köln, hier: Nr.: 57/100

31

Projects for Sky-Writing, 1971

10 mehrfarbige Siebdrucke in Mappe, 69 x 91,3 cm, Blattformat: 62,4 x 89,8 cm, jedes Blatt bez.: „Project for Sky-Writing“, 1:25000, 1971, 6/10, Plate no., R. Filliou. Bl. 8 hs. bearbeitet, mit Widmung und zusätzl.: „R.F.“ Auf der Mappe Siebdruck no. 3, hs.: Titel der anderen Bll., „Project for Sky-Writing“, 1:25000, 1971, Portfolio, im Mappendeckel hs. Liste der „Projekts for Sky-Writing“, „Plate no. 1: 1666 km/h
Plate no. 2: no
no warning
Plate no. 3: sour and
sweet and
Plate no. 4: w /varum
Plate no. 5: nail soup
Plate no. 6: love = u.f.o.
Plate no. 7: somehow
somewhere
Plate no. 8: please
forward original
Plate no. 9: MU
Plate no.10: oasis“
betitelt, dat., num. und sign. Auf dem Mappenboden Klischee von Bl. 1, Auflage je Blatt 10, davon 5 in Mappen, Hartmut Kaminski, Düsseldorf, hier: Nr. 6/10

32

7 Childlike Uses of Warlike Material, 1971

7 Farbserigraphien in Mappe, 55,2 x 75,2 cm, Blattformat: 49,3 x 69,5 cm, auf der Mappe Siebdruck, Auflage 100, sign. und num., jedes Blatt sign.: „R. Filliou“; ein Teil der Mappen wurde nicht nummeriert, Hartmut Kaminski, Düsseldorf, hier: Nr. 20/100

33

Spaghetti Sandwich, 1971 (mit Emmett Williams)

Bedruckte Serviette, 36,5 x 38 cm, Auflage 30, num. und von beiden Künstlern sign., Eat Art Galerie, Düsseldorf, hier: Künstlerex., das von R.F. sechsmal signiert wurde, um den besten Stift für die Signatur der Ed. zu finden, nicht num.

34

Fahnenobjekt, 1972

Holzrahmen, 80 x 115 x 4 cm, mit zwei je 260 cm langen Fahnenstangen, Text auf dem Rahmen: „This flag is meant to straddle national border lines“, Auflage 7, num. sign. und dat., Edition A. Dreher, Berlin, nicht vorhanden

35

Solitude, 1972

Nach Blatt 7 des Buches „Long Poemes Courts“ von 1961, Siebdruck in 7 Farben auf Packpapier, 75 x 48 cm, Auflage 90, sign. und num., Museumsverein Mönchengladbach, hier: Nr. 13/90

36

The Frozen Exhibition, 1972

Hutform aus Holz mit Fotos und Texten, 20,5 x 31,5 x 0,5 cm, Auflage 100, sign., VICE-Versand, Remscheid

37

Research in Arts and Astrology, 1972

12 Farbserigraphien in Mappe, 50 x 75,2 cm, Blattformat: 43 x 69,1 cm, auf der Mappe Titel und Aufkleber, bez.: „R. Filliou“, jedes Blatt signiert: „R. Filliou“, Hartmut Kaminski, Düsseldorf. Von der geplanten Edition von 50 wurden nur wenige Ex. fertiggestellt (bekannt sind nur 3 Ex.), hier: Nr. 1/50

38

Research in Dynamics and Comparative Statics, 1972/1973

Holzkoffer mit Texten, Tonbandkassette etc., 30,7 x 49,6 x 12,5 cm, Auflage 30, sign. num. u. dat., Edition Lebeer Hossmann, Brüssel/Hamburg, hier: Nr. 26/30

39

Informationsbox, 1973

Verschiedene Publikationen von R.F. und Dias in Schuber, 32,8 x 25,5 x 7,2 cm, Originalfoto auf dem Deckel, Auflage 60, sign. und num., Galerie Buchholz, München, hier: Nr. 31/60

40

A World of False Fingerprints, 1974

Bleistift auf Holz und Offsetdruck, Holzkasten: 16 x 16 x 5 cm, Zertifikat: 42,5 x 42,5 cm, Auflage 98, sign. und num., Unikate, Edition René Block, Berlin, hier: Laurel's and Hardy's, Nr. 59/98, und Bertolt Brecht's, Nr. 14/98

41

Research on the Origin, 1974

Druck auf blaukariertem Papier, 1030 x 29,7 cm, gerollt in Pappschachtel, 10 x 32 x 9 cm, dabei: blaues Heft, 14,9 x 10,6 cm, Auflage 400, sign. und num., Kunsthalle Düsseldorf, hier: auf dem Rundstab bez.: „for Eric, Dorothy, Marcel, Martin of the ‚hotel‘(?) Andersch R. Filliou“

42

Pour et Contre Robert Filliou, 1975

Blauer und schwarzer Druck auf Karton, 27 x 21 x 12 cm, Auflage 1000, davon 100 sign. und num. auf dem Boden, aus: „Saltoarte“, Brüssel hier: Künstlerex., auf der Seite Pour von R.F. gestempelt: „a joint work of and“, sign.: „R. Filliou“

43

ENVELOPE, 1976

Postkartenaufdruck auf Briefumschlag, 11,4 x 16,1 cm, Auflage 1000, nicht sign., ECART Publications, Genf, hier sign.: „R. Filliou“

44

carte postale, 1976

Postkarte, 10 x 15 cm, Auflage ca. 1000, nicht sign., ARROCARIA editions, Antibes hier: sign. „R. Filliou“

45

Herr Heinemann, 1976

Postkarte, 10 x 15 cm, Auflage ca. 1000, nicht sign., ARROCARIA editions, Antibes hier: sign. „R. Filliou“

46

a most curious invention of the gaga Yogi, 1976

Holzkasten mit Nägeln und Kunststoffkasten mit einem Nagel, 7,4 x 10,6 x 8 cm, Auflage 100, Titel und Signatur im Kastendeckel, Edition Hundertmark, Köln,
hier: Nr. 45/100

47

Leeds Game, 1976

Holzkoffer, 37 x 32,5 x 6,5 cm, mit Kartenspiel „Fell You“, Augenbinden, Filzunterlage, Blendschirm, Spielregeln, Ärmelhalter, Spielrechen, Foto der Partie vom 21.2.1976, Auflage 100, sign. und num., ARROCARIA editions, Antibes,
hier: Nr. 13/100

48

Cucumberland, 1976

Radierung (rotbraun) auf Bütteln, 76 x 56,5 cm, Auflage 50, sign. und num.,
hier bez.: „a.p. 5 for Eric Andersch R. Filliou“

49

Le Siège des Idées, 1977

Buch, 32 Seiten, 21 x 13 cm, in Schuber, Vorzugsausgabe von 25 (+5 HC) sign. und num. Ex., mit einem Pastell sans voir et sans savoir, bez. und sign., 20,2 x 12,5 cm, Edition Lebeer Hossmann, Brüssel/Hamburg,
hier: Nr. HC III

50

Poussière de Poussière (de l'effet), 1977

Pappkasten mit Staubtuch und Foto, 12 x 16,5 x 6,2 cm, Auflage ca. 50, nicht sign. und num., Unikate von Bildern aus dem Louvre, Boutique Aberrante, Paris,
hier: Cimabue, „La vierge aux anges“, im Kasten sign.: „R. Filliou“,
2. Ex.: Frans Hals, „La Bohemienne“

51

Poussière de Poussière (de l'effet), 1977

Pappkasten mit Staubtuch und Foto, 17,4 x 21,2 x 6,2 cm, Auflage ca. 50, nicht sign. und num., Unikate von Bildern aus dem Musée national d'art moderne, Paris, Boutique Aberrante, Paris
hier: Klee, „Hafen mit Segelschiffen“, im Kasten signiert: „R. Filliou“

52

Je Meurs trop, 1977

Brick (Ziegelstein), mit Etikett und Einbandstreifen, Auflage 50, sign. und num., Edition Lebeer Hossmann, Brüssel/Hamburg

53

Idiot-ci, Idiot-là, 1977

91 Postkarten, 10 x 14 cm, in illustr. Umschlag, französische Version von Ample Food of Stupid Thought, Auflage unbekannt, AA Editions - Yellow Now, Liège,
hier: auf der Titeltkarte rücks. bez.: „R. Filliou“

54

The Futile Box, 1977

Holzkasten mit Gummiball, 8 x 7,5 x 7,5 cm, Auflage 25, sign. u. num. auf dem Kastendeckel, Adlers Editions, Malmö,
hier: Nr. 13/25

55

The speed of art, 1979

3 farbige Siebdrucke auf Karton, je 15 x 21 cm, in Karton, Auflage 30, sign. und num., Exempla & Zona Editions, Florenz,
nicht vorhanden

56

Dessin sans Voir et sans Savoir: Imitating the Song of a Bird, 1979

Lithographie, Stempel und Aufkleber auf Karton, 29,7 x 42 cm, Auflage 100 (+ 30 Künstlerex.), sign. und num., aus Mappe: „Hommage à Arthur Köpcke“,
hier: Nr. XXV/XXX

57

SENG T'SAN - HSIN HSIN MING, 1980

Kalligraphie: Takako Saito
Englisch: George Brecht
Französisch: Robert Filliou
Deutsch: Albrecht Fabri
Buch, 14,8 x 23,3 cm, Auflage 37, num., mit 4 Zeilen Kalligraphie von Takako Saito auf Japanpapier in Mappe, 33,8 x 24,8 cm, Edition Lebeer Hossmann, Brüssel/Hamburg,
1984 erschien ein verkleinerter Nachdruck im gleichen Verlag

58

Musical Economy no 1, 1980

Siebdruck in Umschlag, 21 x 27,8 cm, Auflage 150, sign. und num., Exempla, Florenz,
hier: Nr. 96/150, bez.: „for Dorothy, eric“

59

Multiple a Exemple unique ..., 1980

Grüne Karteikarte, bestempelt und beschrieben, 14,8 x 21 cm, Auflage 40, sign., num. und dat., aus: 10 Jahreskarton, Edition Hundertmark, Köln,
hier: Nr. 39/40

60

A New Way to Blow Out Matches, 1980

Holzkasten, 7,2 x 10,7 x 4,8 cm, mit Streichhölzern und Kreisel, Auflage 30, sign. und num., Edition Bengt Adlers, Malmö, hier: Nr. 23/30

61

the poet's pour privileged, 1980

Farbige Lithographie, 70 x 100 cm, Auflage 100, sign. num. und gest., aus Mappe „Portfluxus“, Edizione Factotum Art, Verona, nicht vorhanden

62

LIVRE-ETALON (STANDARD-BOOK), 1981

Leporello, 4 x 80 cm auf 4 x 4 cm gefaltet, Auflage ca. 1000, nicht sign. und num., Edition Dieter Rot, o.O. hier bez.: „eric's copy R.F. 82“

63

Musical Economy No. 2, 1983

Siebdruck in Umschlag, 21,4 x 28 cm, Auflage 150, sign. und num., Seedorn Verlag, Zürich, hier: Nr. 2/150

64

Musical Economy No. 3, 1984

Siebdruck, 47 x 31,7 cm in Umschlag, 16,2 x 23 cm, Auflage 150, auf dem Umschlag sign. und num., U. Brandes / M. Erlhoff, Hannover, hier: Nr. 73/150

65

Maintenant, 1984

Dreifarbige Offsetlithographie auf farb. Karton, 48 x 32 cm, Auflage 100, num. und sign., Museumsverein Mönchengladbach, hier: Künstlerex., bez.: „eric's proof R. Filliou“

66

Eins, une, one, 1984

Würfel, 3 x 3 x 3 cm, Auflage 100 (+50), auf Aufkleber signiert: „r.f.“, aus: „100. Karton“, Edition Hundertmark, Köln

67

Sans Objekt / without Objekt, 1984

Stein, gestempelt, in Karton, 26,8 x 13,2 x 7 cm, Auflage 30, auf der Rückseite sign. und auf dem Karton num., VICE-Versand, Remscheid, hier: Nr. 8/30

68

art is what makes life more interesting than art, 1984

Mehrfarbiger Offsetdruck mit Collage, 48 x 32 cm, Auflage 506, sign., Edition Griffelkunst, Hamburg

69

modern video model, 1984

Mehrfarb. Offsetdruck, 48 x 64 cm, Auflage 541, sign., Edition Griffelkunst, Hamburg

70

O! LE JEUDEVIE E, 1984

Offsetdruck (s/w), 56 x 42 cm, Auflage 551, sign., Edition Griffelkunst, Hamburg

71

Wanting Peace, 1985

Graphit, Papier, 19 x 15 cm, mit zusätzlicher Manifestbroschüre in Passepartout, 84 x 59 cm, Auflage 30 (+XX), sign., aus Mappe: „Dem Frieden eine Form geben“, Edition René Block, Berlin, nicht vorhanden



ATTENTION!

LEADER'S MANUAL - BAKER

Bentley

TER Y
ge bre

